Nr. 215. Freitag, den 12. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. September bis 14. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: L. V. W. Scipio. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine allgemeine Verbilligungsaktion.

Die Ruhrräumung unerläßliche Vorbedingung für die Anleihe. — Die zweite Reparationsrate bezahlt.

Deutschlands guter Wille.

Berlin, 11. September.

Die nach dem Londoner Abkommen heute fällige zweite Reparationsrate von 20 Millionen Goldmark wurde an den Agenten für Reparationszahlungen abgeführt. Heute sind auch die ersten Zahlungen der französischen und belgischen Regierung an die Reparationskasse fällig, die sich aus den Ruhreinnahmen ergeben.

Berlin, 11. September.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Owen Young, erklärte heute anläßlich der Zahlung der zweiten deutschen Reparationsrate von 20 Millionen Goldmark amerikanischen Pressevertretern, daß Deutschland wahrscheinlich in diesem Monat keine weiteren Zahlungen zu leisten haben werde. Bekanntlich sei nach dem Londoner Abkommen im September eine Gesamtsumme von 83 Millionen Goldmark aufzubringen. Da heute gleichzeitig die französisch-belgischen Regierungszahlungen begonnen hätten, so würde wahrscheinlich der Rest durch diese Zahlungen aufgebracht werden. Young drückte große Genugtuung darüber aus, daß er keinen Beamten gefunden habe, der irgendwelche Obstruktion treibe. Jeder Beamte habe den ehrlichen Wunsch, ihm behilflich zu sein. Gewiß herrsche bei einigen Stellen noch etwas Zurückhaltung, aber sonst bestehe das allerbeste Einvernehmen.

Die Räumung von Dortmund und Hörde.

Essen, 11. September.

Zur beabsichtigten Räumung der Dortmunder Zone von der französischen Besatzung erfährt W. T. B. folgende Einzelheiten: „Gemäß einem Befehl des kommandierenden Generals des 32. Armeekorps soll die dritte französische Division, die den Dortmunder Bezirk belegt hat, aus der Besatzungszone herausgezogen werden. Das 24. Infanterieregiment in Recklinghausen soll bis zum 27. September abgezogen sein. Von diesen Truppen kommen diejenigen Teile des 18. Dragonerregiments nach Recklinghausen, die zurzeit in Dortmund liegen. Die Zivildienststelle, die Regiebahnen usw. sollen im Recklinghauser Gebiet bis zum 20. Oktober vollständig abgebaut sein, während der Abbau der Zollverwaltungsstellen vom 15. September ab erfolgt.

Hörde, 11. September.

Wie WTB erfährt, werden die Zollbeamten des Zollamtes Hörde spätestens am Sonntag, den 14. September, von Hörde zurückgezogen. Ein größerer Teil der französischen Besatzungstruppen ist schon vor einiger Zeit abtransportiert worden. Wann der Rest der Besatzungstruppen, der nur noch 50 Mann beträgt, abziehen wird, ist noch nicht bekannt.

Die Freilassung der Gefangenen.

Dortmund, 11. September.

In Durchführung der Amnestie wurden bisher in Dortmund 47 und in Essen zehn politische Gefangene entlassen.

Berlin, 11. September.

Nach einer Mitteilung aus Landau sind auch aus dem dortigen Gefängnis verschiedene politische Gefangene entlassen worden.

Zweibrücken, 11. September.

Die ersten politischen Gefangenen sind gestern aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden und in ihre Heimat, zumeist nach dem Rhein- und Ruhrgebiet, zurückgekehrt.

Beschleunigung der Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 11. September.

Die deutsche Abordnung verhandelte gestern und heute mit der Rheinlandskommission nochmals über die Rückkehr der Ausgewiesenen. Die Abordnung rechnet damit, die gesamte Aufstellung, die über 1200 Personen erhalten soll, gegen Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche zu erhalten. In der Liste sind neben höheren, mittleren und unteren Beamten auch Leute aus freien Berufen und aus dem Wirtschaftsleben aufgeführt. Bezüglich der Amnestie wurde erreicht, daß in Kürze etwa 600 Personen begnadigt werden. Die Vorarbeiten für die Freilassung der politischen Gefangenen und der Gefangenen, die wegen Zugehörigkeit zu verbotenen Organisationen oder wegen Eigentumsvergehen in den Gefängnissen sitzen, werden durch einen besonderen unparteiischen Ausschuß getätigt. Man rechnet damit, daß die Gefangenen in aller Kürze in Freiheit gesetzt werden. Die deutsche Abordnung ist verstärkt worden, um die umfangreichen Arbeiten schnell durchführen zu können.

Der Standpunkt der amerikanischen Bankiers.

Washington, 11. September.

Dem „Universal Service" wird von bestunterrichteter Seite aus Genf gemeldet, die amerikanischen Bankiers hätten Frankreich und Belgien davon unterrichtet, daß die Ruhrräumung unerläßliche Bedingung für die Ausgabe der Deutschlandanleihe sei. Die amerikanischen Finanzmänner wichen nicht um Haaresbreite von ihrem Standpunkt ab. Sollten Frankreich und Belgien trotz ihrer Zusage, die Räumung innerhalb eines Jahres durchzuführen, nach einem Vorwand suchen, die Besetzung einiger Teile des Ruhrgebietes über diesen Zeitpunkt hinaus aufrecht zu erhalten, so würde dadurch die Anleihe unmöglich gemacht, da dann die Anleihe wegen der ständigen Gefahr neuer Konflikte nicht genügend gesichert sei.

Maßnahmen zur wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands

Berlin, 11. September.

Die Verhandlungen über die Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife nehmen einen befriedigenden Verlauf, so daß mit einem baldigen Abschluß dieser Verhandlungen zu rechnen ist. Es handelt sich, soweit feststeht, um eine Herabsetzung der Frachten um durchschnittlich 10 Prozent. Die nächste Folge dürfte sein, daß die Kohlenpreise in demselben Ausmaß herabgesetzt werden. Eine Verbilligung der Frachten um 10 Prozent würde bei Steinkohlen auf den Zentner 8—10 Pfennige, bei Braunkohlen etwa 5 Pfennige ausmachen. Diese Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife soll aber im Zusammenhang mit einer Reihe anderer Maßnahmen erfolgen, die man als allgemeine Verbilligungsaktion bezeichnen kann. Der Anstoß hierzu geht vom Reichswirtschaftsministerium aus. Die Aktion soll sich auf alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens beziehen. Der Zweck ist, die deutsche Wirtschaft wieder mit dem Ausland wettbewerbsfähig zu machen. Es ist auch beabsichtigt, eine Herabsetzung des Bankzinsfußes zu erreichen. Zwischen der Reichsbank und den Großbanken ist darüber eine Einigung noch nicht erzielt worden. Die Banken wollen nicht unter 18 Prozent herabgehen, während bisher 20 Prozent genommen wurden. Die Reichsbank verlangt dagegen eine Herabsetzung auf 15 Prozent, wie es der Reichswirtschaftsminister gefordert hat. Die Banken wollen in diesem Falle, daß die Reichsbank mit dem Diskontsatz heruntergehen soll. Die Reichsbank wieder stellt sich auf den Standpunkt, daß eine weitere Herabsetzung des Diskontsatzes zwar erwünscht, im Augenblick aber nicht opportun sei, weil die Spannung zwischen dem Reichsbankdiskont und dem Zinssatz der Banken immer noch so groß sei, daß die Banken einen genügenden Verdienst hätten.

*

Neuyork, 11. September.

In Amerika mehren sich die Stimmen, die auf Deutschlands gesunden wirtschaftlichen Sinn ihre Hoffnung setzen. Besonders angenehm berührt die Tatsache, daß die deutschen Banken die ihnen bisher eingeräumten Akzeptkredite von 25 Millionen Dollar bis jetzt nicht benutzt haben, sondern die bisher herübergesandten Tratten lediglich zu Inkassozwecken präsentierten. Als ein sicheres Anzeichen für die Gesundung Deutschlands wird die Tatsache angesehen, daß Deutschland im Juli nicht weniger als 9 Millionen Dollar in amerikanischen Banknoten herübersandte.

Die Bilanz der Ruhrbesetzung.

Paris, 11. September.

Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht als Antwort auf eine Anfrage im Parlament eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die durch die Ruhrbesetzung entstanden sind, und zwar für die Zeit vom 11. Januar 1923 bis 30. Juni 1924. In dieser Zeit wurden vereinnahmt:

1. an barem Gelde (Lizenzen, Derogationen, Kohlensteuer, Zölle, Lizenzen auf Verkehrs- und Forstpakte usw.) 1588 Millionen französische Franken,

2. an Naturallieferungen 1414 Millionen französische Franken,

3. Einnahmen der Regie: 197 Millionen französische Franken,

4. Verkäufe von Waren auf den Regielinien: 14,5 Millionen französische Franken,

5. Einnahmen der Okkupationsarmee (Beschlagnahmungen, Geldstrafen usw.): 206,6 Millionen französische Franken,

6. gestundete Einnahmen: rund 150 Millionen französische Franken.

Insgesamt rund 3569 Millionen französische Franken oder ungefähr 750 Millionen Goldmark.

Davon müssen aber die normalen Besatzungskosten in Abzug gebracht werden, die sich für Frankreich nach der Vereinbarung vom 11. März 1922 während der in Frage kommenden Zeit auf 739,5 Millionen Franken, für Belgien auf 130 Millionen beliefen. Diese normalen Besatzungskosten sind von den Einnahmen unter 2 und 5 vorweg abgezogen worden, während der Rest unter Frankreich und Belgien in der Weise verteilt wurde, daß Frankreich 537,6 Millionen und Belgien den Rest als Wiederherstellungszahlungen erhalten hat.

Aus den übrigen Einnahmen ist eine besondere Rechnung errichtet worden, die die Einnahmen unter 1, 3 und 6 mit insgesamt 1936,5 Millionen Franken umfaßt. Davon kommen in Abzug die Kosten für die Beamten und sonstigen Unkosten sowie weitere Besatzungskosten von insgesamt 647,4 Millionen Franken, so daß also aus dieser Sonderrechnung ein Betrag von 1289,1 Millionen Franken verfügbar gewesen ist. Nach den Abmachungen vom 12. Mai 1923 hat nun jedes der beiden Länder, Frankreich und Belgien, den Betrag seiner Naturallieferungen erhalten, während der Rest an das belgische Vorrecht zu zahlen war. Nach dieser Vereinbarung sind dem belgischen Vorrecht bis zum 30. Juni 1924 173,5 Millionen Goldmark zugeflossen.

Eine Rede des preußischen Ministerpräsidenten.

Tilsit, 11. September.

In Tilsit hielt der preußische Ministerpräsident Braun auf einer sozialdemokratischen Versammlung eine Rede, in der er zunächst das Londoner Abkommen behandelte. Den Nachteilen des Dawesgutachtens ständen bedeutende Vorteile gegenüber. Die Kriegsschuldlüge habe die Regierung stets zurückgewiesen, aber es würde die unglücklichste Wendung in der deutschen Außenpolitik bedeuten, wenn die Ratifizierung in diesem Augenblick durchgeführt würde. Die Reichsregierung müsse den Reichstag jetzt noch auflösen, wenn sie eine loyale Durchführung des Dawesgutachtens erreichen wolle. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen werde sich zeigen, ob die Bevölkerung noch so eingestellt sei wie am 4. Mai. Von dem Ausfall der Wahlen würde auch das Schicksal des Reichstages abhängen. Die Schutzzollfrage werde in nächster Zeit noch viele Kämpfe auslösen. Die Voraussetzungen für die Annahme der Vorlage seien nicht mehr gegeben. Die Preise seien bereits wieder gestiegen, zum Teil über den Weltmarktpreis.

Geheimrat Hagen über das Londoner Abkommen

Köln, 11. September.

In der gestrigen Sitzung der Handelskammer hielt Geheimrat Louis Hagen eine bemerkenswerte Rede, in der er sich mit dem Londoner Abkommen und mit den Dawes-Gesetzen befaßte. Er betonte zunächst, daß man im Rheinland das Zustandekommen der Londoner Konferenz nicht mit Befriedigung, aber immerhin mit berechtigten Erwartungen herbeigewünscht habe. Es müsse aber festgestellt werden, daß die Londoner Konferenz bei weitem nicht das gehalten habe, was man erwartet habe. Aber die Konferenz habe uns im besetzten Gebiet die von uns längst herbeigewünschte und absolut notwendig gewesene Bewegungsfreiheit in einem gewissen Umfang wiedergegeben. Vor allem müsse der Genugtuung und Freude darüber Ausdruck gegeben werden, daß wir endlich nach allen Sorgen die Gefangenen und Ausgewiesenen wieder in ihrer Heimat begrüßen könnten. Vor den deutschen Regierungsvertretern, die die Abordnung in London gebildet hätten, habe er eine große Hochachtung und Verehrung. Trotz Bedenken habe die Wirtschaft der gesamten besetzten Gebiete einmütig von dem Parlament gefordert, daß es diesem Gutachten und den Londoner Abmachungen zustimme. Die Genugtuung und Freude über die Abstimmung im Reichstag sei groß gewesen. Das Rheinland werde auch in Zukunft alle Kräfte einzusetzen haben, um die Verpflichtungen zu erfüllen.

Ein englisches Urteil über die Kriegsschuldfrage.

London, 11. September.

Der „Daily Herald", der das offizielle Organ der britischen Gewerkschaften und damit indirekt der Arbeiterregierung ist, schreibt in einem Leitaufsatz über die Art des heutigen Geschichtsunterrichts in den Schulen zur deutschen Aufrollung der Schuldfrage:

Wir können auf kein Zusammenarbeiten aller Völker zum allgemeinen Besten hoffen, so lange falsche Anschauungen über solche Sachen, wie Ursprung des großen Krieges, umlaufen. Unsere Imperialisten und unsere absichtlich unwissende Presse schimpfen auf die Deutschen, weil sie die Lüge von ihrer Alleinschuld zurückweisen wollen, und viele, die wissen, daß es Lüge ist, fragen ungeduldig: Warum können wir die Lösung dieser Sache nicht der Nachwelt überlassen? Aber diese Lüge vergiftet die Beziehungen zwischen Deutschland und den andern Völkern. Sie ist wie ein Kadaver im Fluß, der alle vergiftet, die daraus trinken. So lange die Kriegsschuldlüge nicht tot ist, kann es keinen guten Willen unter den Menschen geben.

Löbe und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Breslau, 11. September.

In der „Volkswacht" richtet der sozialdemokratische Abgeordnete Paul Löbe eine erneute Aufforderung an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorzubereiten. Er schreibt u. a.: „Wir müssen soviel Zutrauen zu dem Einfluß, der Bedeutung und der Kraft unserer Nation haben, daß uns der Ratssitz nicht dauernd vorenthalten werden kann, wenn er uns nicht vorher ausdrücklich zugesichert wird."

Die europäische Wirtschaft nach London

Wenn auch nicht sofort, so werden doch in kurzer Zeit die Londoner Beschlüsse die gesamte Wirtschaft Europas nicht unwesentlich beeinflussen. Ganz besonders wird dies der Fall sein, wenn Deutschland am 10. Januar 1925 seine Hände für den Abschluß von Handelsverträgen freibekommt. Diese Situation wird schon jetzt besonders von französischer und englischer Seite gebührend eingeschätzt, und zwar nicht ohne daß das eine Land argwöhnisch auf das andere blickt, weil es fürchtet, daß beim Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland der eine Teil auf Kosten des andern Vorteile zu gewärtigen haben wird.

In England steht dieses Problem im Vordergrunde des Interesses. Alle Zeitungen, nicht nur die wirtschaftlichen Wochenschriften wie der „Economist", sondern auch die Tageszeitungen sind voll davon. Sie erblicken in einer Befestigung der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine notwendige Folge der Annahme des Dawesberichtes sei, eine wirkliche Gefahr für den englischen Markt und glauben, wie die „Times", daß der scharfe Wettbewerb Deutschlands auf den auswärtigen Märkten, der kurz vor Ausbruch des Krieges bestand, bald in noch schärferer Form wieder aufleben werde. Die „Times" malt dann, wie es schon andere englische Zeitungen taten, das Gespenst eines deutschen Waren-Dumpings an die Wand, dem sich England mit allen Kräften widersetzen werde. Man glaubt in England, daß der abzuschließende deutsch-französische Handelsvertrag Frankreich die Einfuhr der elsaß-lothringischen Erzeugnisse nach Deutschland gestatten werde. Daraus ergebe sich dann die Möglichkeit, daß England einem französisch-deutschen Wirtschaftsbündnisse gegenüberstehe, dessen Folgen sich schwer abschätzen ließen. Eine besondere Eifersucht auf Frankreich spricht aus einem Artikel des „Daily Telegraph", der gleichfalls eine schlimme Rückwirkung der erstarkenden deutschen Wirtschaft auf England fürchtet. Zum Schluß heißt es dann: Die Mitteilung, daß in London vereinbart sei, Verhandlungen zwischen Deutschland und den einzelnen Verbündeten gleichzeitig stattfinden zu lassen, enthalte die Anerkennung der Tatsache, daß es kaum schicklich sein werde, wenn ein Verbündeter den andern überflügeln wolle.

Es ist schon oft, und nicht zum wenigsten von berufener Seite auch in England auf die Abwegigkeit der Meinung hingewiesen worden, daß Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg der englischen Ausfuhr Abbruch tun werde. Deutschland muß wirtschaftlich erstarken, damit es exportieren, andererseits aber auch importieren kann. Wenn man die Handelsbilanzen vor dem Kriege ansieht, so findet man, daß England am Import Deutschlands in ganz hervorragendem Maße beteiligt ist. Diese Binsenwahrheit ist auch Gemeingut aller politisch und wirtschaftlich klar denkenden Köpfe in England, wie die Ausführungen besonders des Ministers Snowden hinreichend bewiesen. Auch amerikanische Wirtschaftsführer denken so, wie wir erst gestern an dieser Stelle aus den Federn William S. Kies, des früheren Vizepräsidenten der National City Bank in Neuyork, und Guys E. Tripp gelesen haben. Sie sprechen offen aus, daß die Gefahr einer deutschen Konkurrenz selbst von vielen vorsichtigeren Wirtschaftsführern überschätzt wird. Und das ist zweifellos richtig. Die Engländer sind durch die fortschreitende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Landes, die sich besonders durch das Anwachsen der Erwerbslosenziffern kundgibt, so verärgert und verängstigt, daß sie eine Besserung der Lage in Deutschland mit einer Verschlechterung der eigenen gleichsetzen. Es wird noch eines großen Aufwandes von Ueberzeugungskunst und einer sehr geschickten Taktik beim Abschluß der Handelsverträge bedürfen, wenn man diese recht tief eingewurzelten Meinungen entkräften will.

Ruhiger, aber auch nicht ohne Sorge betrachtet man in Frankreich die Lage nach den Londoner Beschlüssen. Die Annahme dieser Beschlüsse ist für Frankreich insofern günstig, als es aus dem Reich der unerfüllbaren Utopien endlich wieder auf den Boden realer Tatsachen zurückgeführt wird. Vor allem wird der französische Finanzminister endlich einen klaren Haushalt aufstellen und die wirklich erforderlichen Steuern ausschreiben können. Gerade daran hat die französische Wirtschaft ein lebhaftes Interesse, da sie durch das wiederholte Sinken des Franken vielfach Substanzverluste zu verzeichnen gehabt hat. Auf die Dauer kann der Franken nur stabil gehalten werden, wenn sein innerer Wert fest bleibt, wenn m. a. W. eine vernünftige Finanzwirtschaft betrieben wird. Die Lösung dieser Aufgabe wird allerdings nicht leicht sein, da Frankreich nicht weniger als 100 Goldmilliarden Frcs. Schulden (darunter 40 Goldmilliarden äußere Schulden) zu tragen hat. Etwa 30 Goldmilliarden Schulden müssen baldigst zurückgezahlt werden. Es ist also damit zu rechnen, daß für die nächsten Jahre ein Fehlbetrag von mindestens einer Papiermilliarde monatlich von Frankreich aufgebracht werden muß. Diese Sorgen wird Frankreich aber voraussichtlich bei der seit Anfang 1922 eingetretenen Wiedererstarkung seiner Wirtschaft tragen können. Das britische Amt für Ueberseehandel stellt fest, daß die französische Arbeiterschaft voll beschäftigt ist und eher Arbeitermangel herrscht. Der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete ist nach den englischen Feststellungen tatsächlich beendet und die Kohlenerzeugung von 15 000 Tonnen im Januar 1919 auf 1 260 000 im letzten Mai gestiegen und

damit schon über die Vorkriegserzeugung hinausgekommen.

Für Deutschland ist — abgesehen von der künftigen politischen Einstellung Frankreichs zu ihm — wesentlich, ob in Zukunft England oder die Vereinigten Staaten größeren Einfluß auf Europa haben werden. England ist in immer größerem Maße auf das europäische Wirtschaftsgebiet als Absatzstätte angewiesen, da sich seine Kolonien wirtschaftlich selbständig zu machen bemühen und da ihm die Vereinigten Staaten in seinen bisherigen Absatzgebieten schärfste Konkurrenz machen. England muß also mehr als bisher sein Hauptaugenmerk auf die Beherrschung der europäischen Wirtschaft richten. Für Deutschland ergeben sich daraus nicht gerade gute Aussichten, da es mit einer englischen Konkurrenz sehr zu rechnen haben wird. Wahrscheinlich würde Deutschland die Kosten einer wirtschaftlichen Ausbreitung Englands auf dem Kontinent zu tragen haben. Besser wäre es für uns schon, wenn die Vereinigten Staaten ihren Einfluß in Europa weiter ausdehnen würden. In diesem Falle würde Deutschland unter maßgebender Beteiligung amerikanischen Kapitals weitgehend industrialisiert werden, um einen gewerklichen Vorposten in Europa für Amerika zu bilden. Für uns würden möglicherweise dabei einigermaßen wirtschaftliche Lebensbedingungen herauskommen, wenn auch Amerika den Löwenanteil vom Gewinn einstreichen würde.

Wir sehen also, daß wir am Anfang recht komplizierter wirtschaftlicher Vorgänge in Europa stehen, die im einzelnen jetzt natürlich noch gar nicht zu übersehen sind. Jedenfalls werden aber die Verhandlungen über neue Handelsverträge mit Frankreich und England, die bereits im Vorstadium rüstig betrieben werden, uns Gelegenheit geben, die Augen offen zu halten und nicht aus politischen Erwägungen unermeßliche wirtschaftliche Schäden heraufbeschwören.

Dr. J.

Gegen die Stillegung von Ruhrzechen.

Essen, 11. September.

Die Arbeiter- und Angestelltengruppe der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes hat in ihrer heutigen in Essen abgehaltenen Sitzung folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Gruppe der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes ersucht die Reichsregierung, auf Grund des Paragraphen 2 des Kohlenwirtschaftsgesetzes von 28. März 1919 sofort Vorkehrungen zu treffen, die eine Stillegung weiterer Ruhrzechen verhindern, und weiter die Zechenbesitzer zu verpflichten, bereits stillgelegte Gruben wieder in Betrieb zu setzen, soweit die Belange der Belegschaften und der ortsansässigen Bevölkerung die Wiederinbetriebnahme solcher Gruben erheischen und soweit solche Bergwerke nur als vorläufige und nicht als dauernde Verlustbetriebe zu betrachten sind. Im Interesse des Bergbaues ist es weiter dringend notwendig, daß das Kohlensyndikat weiter bestehen bleibt. Die Gruppe der Arbeiter und Angestellten ersucht, alsbald Maßnahmen zu treffen, um, wenn nötig, zur zwangsweisen Syndikatsbildung zu schreiten.

Der Landwirtschaftsminister gegen eine Erhöhung der Brotpreise.

Berlin, 11. September.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Regierungen der deutschen Länder ein Rundschreiben zugehen lassen, in dem er die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Behandlung der Brotpreisfrage betont. Es wird in dem Rundschreiben festgestellt, daß eine Erhöhung der Brotpreise auf Grund der steigenden Getreide- und Mehlpreise seit Mitte Juli nicht berechtigt sei. Nach der Umstellung der Preisberechnung auf die Goldmark-(Rentenmark-)Grundlage seien in die Preise immer noch große Entwertungsrisiken einkalkuliert worden, die nur sehr langsam aufgegeben worden seien und erst seit Februar etwa könne man von einem einigermaßen ausgeglichenen Brotpreise sprechen. Die Verhältnisse auf dem Getreide- und Mehlmarkte von damals und heute seien nur ganz wenig verschieden. Der geringe Unterschied könne umsoweniger eine Preiserhöhung für Brot rechtfertigen, als die Preisrückgänge für Mehl und Getreide, die von Januar bis Mitte Juni recht erheblich gewesen seien, bei der Brotpreiserhöhung ja auch nicht berücksichtigt worden seien, die Verbraucher also einen verhältnismäßig zu hohen Brotpreis während dieser ganzen Zeit gezahlt hätten, von dem man im Interesse einer Stabilität des Brotpreises daher auch jetzt nicht abgehen dürfe.

Die Reform der höheren Schulen.

Berlin, 11. September.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages führte Minister Dr. **Boelitz** über die Reform des höheren Schulwesens in Preußen u. a. aus:

Die anerkannten Grundsätze der Reform des höheren Schulwesens, denen das Staatsministerium beigetreten ist, sind folgende:

1. Auch die höhere Schule bleibt eine Anstalt des Staates.

2. Die Dauer der höheren Schule beträgt neun Jahre.

3. Die Aufgabe der Schule besteht in der Erziehung zu humaner Bildung, nicht in der Berufsvorbereitung. Das soll vor allem erzielt werden durch eine Herabsetzung der Stundenzahl und durch Auswahl der Bildungsstoffe, sowie durch Verteilung bestimmter Bildungsstoffe auf die einzelnen Schularten.

Gemeinschaftlich ist allen Schulen der kulturkundliche Kern. Er verbürgt uns im Zusammenhang mit der Volksschule und mit der Einheitsschule den Zusammenhang mit dem allgemeinen Bildungsleben der Nation und den Zusammenhang mit dem Deutschtum im Auslande. Er ist von besonderer Wichtigkeit, wenn wir daran denken, daß wahrscheinlich auch die zukünftigen Volksschullehrer durch die höhere Schule gehen, die sie mit der Reifeprüfung verlassen müssen. Wichtig ist vor allem bei der Reform, daß auch die Arbeit in der Schule umgestaltet werden soll in dem Sinne innerer Konzentration, in der veränderten Darbietung des Bildungsgutes durch Arbeitsunterricht und durch ein anderes Verhältnis vom Schüler zum Lehrer. Der Schüler soll vor allem im Lehrer den Führer und Erzieher sehen. Ueber die Frage der philosophischen Lektüre schweben Erwägungen. Sollte man die in den Stundenplan eingesetzte besondere Stunde aus mancherlei Gründen nicht halten können, so darf unter keinen Umständen die immanente Philosophie und der Unterricht in den einzelnen Fächern gemindert werden. Auch muß Vorsorge getroffen werden, daß sich in den Arbeitsgemeinschaften philosophisch interessierte Schüler mit geeigneten Lehrern zur philosophischen Vertiefung zusammenschließen. Das deutsche Bildungsgut darf unter keinen Umständen zurückgedrängt werden. Die endgültige Stundentafel wird in diesen Tagen fertiggestellt und der Oeffentlichkeit übergeben werden. Es beginnt dann die Ausarbeitung der Lehrpläne. Bei ihr ist die Mitarbeit weitester Kreise gesichert. Der Staat darf sich aber die letzte Verantwortung nicht nehmen lassen. Er muß die geistige Führung der Bildungsanstalten behalten. Die Lehrplanarbeit muß unter allen Umständen in diesem Jahre fertig werden, da wir sonst eine sehr schwere Schädigung unseres Schulwesens erleben würden.

*

Berlin, 11. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages schloß die Aussprache über den Abschnitt Volksschulwesen und Lehrerbildungswesen ab. Nach den angenommenen Anträgen soll die Reichsregierung das Gesetz zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur zur Verabschiedung bringen. Den vom Abbau betroffenen Lehrerinnen, die einen großen Teil der Dienstzeit an privaten Mädchenschulen tätig waren, soll diese Privatschuldienstzeit auf das Wartegeld oder das Ruhegehalt angerechnet werden. Mittel zur Gewährung von Unterhaltszuschüssen an Junglehrer sollen besonders unter dem Gesichtspunkt der Sicherung des Lehrernachwuchses bereitgestellt werden. Einstimmige Annahme fand der Antrag, das Kultusministerium zu veranlassen, mit dem Ministerium des Innern und dem Finanzministerium zu verhandeln, in welchem Umfange die durch den Abbau der Lehrerbildungsanstalten überzählig gewordenen oder überzählig werdenden Lehrer dieser Anstalten, sowie unterhaltungsberechtigte Flüchtlingslehrer mit ihrem Einverständnis als hauptamtliche Lehrer und Leiter im Polizeibildungswesen verwendet werden können.

Der Erntestand zu Anfang September.

Berlin, 11. September,

Das fast allenthalben regnerische Wetter während des Monats August hat die diesjährige Getreideernte derart verzögert, daß zu Anfang September zumeist erst das Wintergetreide geborgen war, während von den Sommerhalmfrüchten, darunter auch von Sommerweizen und Sommerroggen, noch größere Mengen auf den Feldern sind, und zwar teilweise noch auf den Halmen. In rauheren Gegenden ist das Sommergetreide zum Teil sogar noch nicht ganz ausgereift. Durch das lange Lagern im Regen ist das auf dem Boden liegende Getreide schon mehrfach ausgewachsen; auch das noch stehende zeigt hierzu bereits Ansätze. Das unter Dach gebrachte Getreide läßt in seiner Qualität, da es nicht selten in feuchtem Zustande eingefahren werden mußte, vielfach zu wünschen übrig. Nach den bisherigen Druschergebnissen wird der Ertrag verschiedentlich hinter den zu Anfang August gehegten Erwartungen zurückbleiben. In tief gelegenen Landstrichen ist auch im August wieder durch Hochwasser erheblicher Schaden auf den Feldern angerichtet worden. Strichweise sind auch Hagelschläge erfolgt. Die Haferernte ist im Gange. Durch die vielen Niederschläge ist eine umfangreiche Lagerung erfolgt, wodurch die Erntearbeit stark erschwert und der Körnerertrag beeinträchtigt wird. Die Entwickelung der Kartoffeln wird auf leichten Böden noch als gut beurteilt, auf schweren zeigen sich aber schon die Anzeichen von Fäulnis. Futter- und Zuckerrüben haben bisher noch im allgemeinen ein befriedigendes Aussehen. Die Kleeschläge und Wiesen haben sich gut entwickelt und lassen reichliche Erträge erwarten. Die Einbringung verzögert sich aber durch die ungünstige Witterung. Die Grummeternte mußte verschiedentlich deswegen unterbrochen werden. Für die folgenden Kulturen lautet die Begutachtung, wenn 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich unter mittel ist, im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Vormonat: Hafer 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,7 (2,7), Zuckerrüben 2,7 (2,7), Runkelrüben 2,6 (2,6), Klee 2,7 (2,8), Luzerne 2,7 (2,8), Bewässerungswiesen 2,2, (2,2), andere Wiesen 2,7 (2,6).

Die Vorgänge in der Porzellanmanufaktur.

Berlin, 11. September.

Der Landtagsausschuß zur Untersuchung der Vorgänge in der preußischen Porzellanmanufaktur setzte am Donnerstag die Zeugenvernehmung fort. Der künstlerische Direktor der Porzellanmanufaktur bestritt, daß sich die Qualität unter Dr. Schneider vermindert habe.

Tagung der D. N. V. P. des besetzten Gebietes.

Frankfurt, 11. September.

Die Deutschnationale Volkspartei des besetzten Gebietes hielt in Frankfurt (Main) einen Vertretertag ab. Der Vorsitzende des Parteiausschusses für das besetzte Gebiet, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Dryander, Mitglied des Reichstages und des preußischen Landtages, berichtete über die politische Lage und den Kampf um das Dawesgutachten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Freilassung der in französischen Gefängnissen sitzenden Volksgenossen und die Zurücknahme aller Ausweisungen gefordert wird. Weiter wurde die Freigabe der sogenannten Flaschenhälse und der Dortmunder Zone sowie die Bereitstellung von Mitteln zur Behebung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet verlangt. Gegen die Berufung Haenischs zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden wurde schärfster Protest eingelegt. Ferner wurde gegen den Ausschluß der Deutschnationalen aus der Regierung Protest erhoben. Der Parteileitung und der Reichstagsfraktion wurde dafür gedankt, daß sie durch Einhaltung ihrer scharfen Oppositionsstellung gegenüber der Annahme des Dawesgutachtens bis zum Augenblick der Abstimmung unseren nach London entsandten Vertretern den Rücken gestärkt und letzten Endes noch den amtlichen Widerruf des seinerzeit ergangenen wahrheitswidrigen Kriegsschuldbekenntnisses durchgesetzt habe. Endlich wurde noch die Wahrung der Winzerinteressen beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages gefordert.

Ein Bischof gegen Kriegerdenkmäler.

Frankfurt, 11. September.

Der Bischof von Limburg hat in seinem amtlichen Blatt die Geistlichen seiner Diözese darauf aufmerksam gemacht, daß die Errichtung von Kriegerdenkmälern auch in den kleinsten Gemeinden wohl kaum den Pflichten des lebenden Geschlechts gegen die Gefallenen des Weltkrieges und ihre Hinterbliebenen entspreche. Wenn auch die Ehrung der Toten durchaus zu begrüßen sei, so sei doch die Fürsorge für die lebenden Opfer des Krieges wichtiger und besser.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 11. September.

Wie die T.U. von zuständiger Stelle erfährt, fährt der belgische Ausschuß am Montag nach Berlin, um 10 bis 12 Tage hier zu bleiben und die Verhandlungen für ein Handelsabkommen zu führen. Eine Mitteilung darüber, daß Belgien, wie es in einer Pariser Meldung heißt, die Meistbegünstigungsklausel für Deutschland zurückweise, ist bisher an hiesiger amtlicher Stelle nicht eingetroffen.

Die Vermögensauseinandersetzung zwischen Preußen und den Hohenzollern.

Berlin, 11. September.

Der preußische Finanzminister hat dem preußischen Landtag die seit längerer Zeit erwartete Denkschrift über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und dem Hohenzollernhause zugehen lassen. Sie behandelt im ersten Teile die Beschlagnahme und Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens sowie die Auseinandersetzungsverhandlungen, gibt im zweiten Teile eine Uebersicht über die der Auseinandersetzung unterliegenden Vermögensmassen und bringt im dritten Teile ein Rechtsgutachten über das vermögensrechtliche Verhältnis des Hauses Hohenzollern zum preußischen Staate. Hierbei wurden erstmalig die Akten des Hausarchivs und des Ministeriums des königlichen Hauses verwendet.

Der 33. Juristentag.

Heidelberg, 11. September.

Zu Beginn der heutigen Vollsitzung des 33. deutschen Juristentages wurde der Vorsitzende der ständigen Abordnung des deutschen Juristentages, Geheimer Justizrat D. Dr. Kahl, zum Präsidenten der Tagung gewählt. Er begrüßte die Vertreter der deutschen Regierungen, unter ihnen die badischen Minister Trunk und Hellpach, und den als Vertreter des Reichsjustizministeriums erschienenen Staatssekretär Joel. Er begrüßte dann besonders die Vertreter aus Oesterreich und der Tschechoslowakei und wies darauf hin, daß der Notstand der letzten Jahre ein Notrecht geboren habe, das in die dauernde Gesetzgebung einzureihen, eine der Hauptaufgaben dieses Kongresses bilde. Ein weiteres großes Problem, das Deutschland und Oesterreich beschäftige, sei die Schaffung eines neuen einheitlichen Strafgesetzbuches, dessen Zustandekommen ein neues kulturelles Band zwischen den beiden Ländern bilden werde. Die Reichsregierung danke der deutschen Juristenwelt schon jetzt für ihre bereitwillige Mithilfe.

Erhöhung der Handelsindexziffer.

Berlin, 11. September.

Die auf den Stichtag vom 9. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 2. September (121,6) um 2,5 vom Hundert auf 124 gestiegen.

Drei Milliarden Fehlbetrag im französischen Budget.

Paris, 11. September.

Wie der „Matin" mitteilt, hat die bisherige Prüfung des Budgets für 1925 ergeben, daß trotz aller Streichungen immer noch ein Loch bleibt, das sich auf ungefähr zwei Milliarden beziffert, wozu 1,2 Milliarden kommen, wenn die Gehälter der Beamten erhöht werden, sodaß ein Defizit von rund drei Milliarden vorhanden sei. Man sei sich bisher über den Grundsatz einig geworden, daß das Gleichgewicht des Budgets nur durch normale Einnahmen und Steuern gedeckt werden dürfe, ohne daß man zu einer Anleihe greife. Mit den nötigen Vorbereitungen sei ein offiziöser Ausschuß, den das Finanzministerium ernannt habe, betraut worden. Dieser werde zunächst die Möglichkeiten neuer Steuern und vor allen Dingen den möglichst großen Ertrag der augenblicklich bestehenden Steuern zu erzielen suchen.

Ein neuer Kredit Morgans für Frankreich.

Paris, 11. September.

Nach einer Meldung des „Matin" aus Neuyork ist das Bankhaus Morgan bereit, den an Frankreich gewährten Kredit von 100 Millionen zur Stützung des Franken zu erneuern, und zwar wieder auf sechs Monate, um alle Spekulationen auf einen Frankensturz zu hintertreiben.

+ **Erneutes Verbot der Zeitschrift „Tannenberg".** Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat die Zeitschrift „Tannenberg" erneut auf sechs Wochen verboten. Die von dem Verlage der Zeitschrift gegen das Verbot erhobene Beschwerde wurde von dem preußischen Ministerium des Innern dem Staatsgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt.

Arnold Schönberg.

Von

Alfred Goetze.

Arnold Schönberg, der vielumstrittene Vorkämpfer neuer Musikformen- und Kunstprobleme, der morgen sein 50. Lebensjahr vollendet, gilt uns heute längst nicht mehr als der abseits vom Wege abirrende Eigenbrödler, den man als Zukunftsmusiker ohne Zukunft zu belächeln pflegte. Er hat sich vielmehr als Gegenwartsmusiker durchgesetzt, dem man aufmerksames Gehör schenkt und den man als Führer der neuen Zielen zustrebenden jüngsten Richtung der musikalischen Moderne allgemein anerkennt. Wenn sich Schönberg gegen die alte Formenkunst so radikal auflehnte, so geschah es aus dem inneren Zwang heraus, moderne Empfindungswerte auch in einer neuen Form und einer neuen Tonalität auszudrücken. Der neue Inhalt bedingte und schuf sich eben eine neue Form, weil die alte ihm als Ausdrucksmittel nicht mehr genügte. Jede neue Hervorbringung dieses unermüdlichen Umwertungs- und Umschmelzungsprozesses ist nach dieser Richtung das Geständnis der unaufhaltsam fortschreitenden Entwicklung eines Komponisten, der mit unermüdlichem Eifer und zwingender Logik aus der Enge der konventionellen Gesetzmäßigkeit einen Weg in kosmische Weiten sucht. Dieser zwangsläufige Ueberzeugungs- und Wahrheitsdrang unterscheidet Schönberg so vorteilhaft von den sensationshungrigen Heißspornen einer nur zu betonten Ultramodernität, jenen Stürmern und Drängern, die sich in den Spuren eines Vorbildes, das in der scharf geprägten Subjektivität seines künstlerischen Eigenlebens jeder Nachahmung widerstrebt, im Irrgarten der Atonalität an hemmungsloser Willkür zu überbieten suchen. Der überzeugungsstarke Wahrheitsmut Schönbergs und die Folgerichtigkeit seines Fortschreitens sind es auch, die ihm schließlich die Achtung auch der Widerstrebenden gewonnen haben.

Schönberg vertritt, zumal in seinen Jugendwerken, die deutsche Spielart des Impressionismus Debussys, dessen differenzierte Harmonik im Dienst einer tonmalerischen Illustrationstechnik steht, der eine feinnervige Sensibilität Kolorit, Farbe und Beleuchtung gibt. Nur sind bei den deutschen Impressionisten Konstruktion und Architektur des musikalischen Aufbaues kühner und großzügiger, und die Leidenschaft ist ursprünglicher und echter, weil seine Sensibilität in ungleich tieferen Bodenschichten des Empfindungslebens wurzelt als die des französischen Neutöners. Ein Vergleich von Debussys Musikdrama „Pelleas und Melisande", das seinerzeit in Gregors „Komischer Oper" in Berlin zur Aufführung gelangte, mit der gleichnamigen symphonischen Dichtung, zu der Maeterlincks Drama Schönberg anregte, läßt darüber keinen Zweifel. Als vor etwa 20 Jahren der Führer der jungwiener Radikalen in Berlin mit „Pelleas und Melisande" erstmalig als Tondichter zu Wort kam, gab es einen Premierenskandal, der die Geister heftig aufeinander platzen ließ. Aber die starke Erregung, die die neue Oper auslöste, bezeugte allein schon zur Genüge, daß hier kein gleichgültiges Werk auf gleichgültige Hörer traf. Trotz allen Verschrobenheiten und Gewalttätigkeiten der Klanggestaltung, die weit über die Grenzen der normalen Schreibweisen der Moderne hinausführte, fesselte die Unvoreingenommenen der heilige Ernst und das überragende Können eines grüblerischen, den Menschen und Dingen abgewandten Talents, das in mystische Tiefen des Uebersinnlichen untertauchte und eine Sprache redete, deren heißer Empfindungsgehalt von einer ungewöhnlichen Musikalität unzweideutiges Zeugnis ablegte. Und das von traumhafter Märchenstimmung überglänzte einsätzige Streichsextett „Verklärte Nacht", die musikalisch kongeniale Umschreibung des bekannten Dehmelschen Gedichts, konnte diesen Eindruck nur verstärken, zumal da die gewagten Harmoniefolgen, die zunächst so unerträglich hart klangen, seither für unser Ohr an Schärfe verloren haben. Ja, gerade sie sind es heute, die als Anregungsmoment nur ein Weiteres dazu beitragen, den ausgesprochenen Sinn des Komponisten für symmetrische Formen und die Folgerichtigkeit seiner radikalen Interballführung ins hellste Licht zu setzen.

Was Schönberg aber vollends die Sympathie seiner Hörer gewann, waren die von Jens Peter Jacobsens balladesker Lyrik angeregten Gurre-Lieder für Soli, Chor und Orchester. Das abendfüllende Werk, das der Frühzeit des Komponisten angehört, kann zwar seine Herkunft von Richard Wagner nicht verleugnen, zeigt aber bereits das mächtig sich regende Selbständigkeitsgefühl des seinen eigenen Stil suchenden Wegbahners und eroberte das Herz der Hörer vor allem durch die reiche und blühende Pracht einer üppigen Melodik, die in breitausladendem Fluß leidenschaftsglühender Melismen das Ganze durchzieht. Inzwischen ist Schönberg mit einer Kammersymphonie für 15 konzertierende Instrumente, einem eigenartigen symphonischen Tongemälde im verkleinerten Rahmen der Kammermusik, und dem Melodramenzyklus „Pierrot Lunaire" für eine Sprechstimme und fünf Solo-Instrumente hervorgetreten, Werken, die den nimmermüden Stilsucher auf einer neuen Stufe der Entwicklung und auf dem Weg zu immer prägnanterer und gedrungenerer Konzentration des Ausdrucks zeigen. Das melodische Element tritt hier allerdings stark zurück; dafür gewinnt die Dynamik und Rhythmik Schönbergs immer gewaltigere Expansionskraft. Begierig darf man auf die Bekanntschaft mit den angekündigten Bühnenwerken sein, dem Monodram „Erwartung" und dem Drama mit Musik „Die glückliche Hand", dessen Textbuch ebenfalls vom Komponisten herrührt. Beide Werke werden uns zeigen, wie sich der unbeugsame Stilwille des symphonischen und kammermusikalischen Umwerters mit den Forderungen und den Wirkungsbedingungen der Bühne abzufinden weiß. Ueber dem schöpferischen Musiker darf schließlich der Musikpädagoge Schönberg nicht vergessen werden, der auch als Theoretiker in seiner „Harmonielehre" und in seinem Unterricht eigene Wege und neue, selbständige Lehrmethoden verfolgt.

Arnold Schönberg, der am 13. September 1874 in Wien geboren wurde, war schon in jungen Jahren in Berlin erschienen und hatte hier als Kapellmeister an Wolzogens „Buntem Theater" einen, wenn auch bescheidenen Wirkungskreis gefunden. Nach dem Zusammenbruch des Ueberbrettls war Schönberg kurze Zeit noch als Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin tätig. Im Jahre 1903 kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo seine aus der gärenden Tonart der Zeit erklingenden Kompositionen bald den Mittelpunkt eines heftigen Kampfes bildeten und ihren Schöpfer zum anerkannten Führer der radikalen jungwiener Bewegung der Nachmahlerschen Zeit machten. Im Jahre 1911 hat Arnold Schönberg seinen Wohnsitz wieder nach Berlin verlegt.

= **Gründung einer Hannoverschen Wanderbühne.** Zur Versorgung der kleineren Städte der Provinz Hannover mit künstlerisch hochstehenden Theateraufführungen wurde in Hannover eine „Hannoversche Wanderbühne" gegründet, deren Leitung dem bisherigen Regisseur des Bonner Stadttheaters Theodor Haerten übertragen wurde. Das neue Unternehmen will Theaterpflege und Theaterreform im Sinne des Bühnenvolksbundes betreiben, unterstützt durch ein vollwertiges Ensemble und einen Spielplan, der das klassische Lustspiel und moderne Drama enthält. Bis heute haben sich dem Unternehmen etwa 20 hannoversche Städte angeschlossen; mit weiteren Orten sind Unterhandlungen im Gange.

= **Eine Komödie von Hanns Franck.** Die neue Komödie von Hanns Franck „Martha und Maria" wurde von den Stadttheatern in Dortmund und Halberstadt und dem Schwarzburger Landestheater in Rudolstadt zur gemeinsamen Uraufführung angenommen.

= **Stadttheater Bochum.** Heute geht zum ersten Male Glucks Oper „Iphigenie in Aulis" unter Benutzung von Richard Wagners Bearbeitung in Szene. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Grümmer, inszeniert ist das Werk von Dr. Lothar Wallerstein. Die Bühnenbilder sind von Johannes Schröder. Die Hauptpartien haben inne: Gertrud Stemann (Iphigenie), Else Dröll-Pfaff (Klytemnästra), Grete Siegert (Artemis), Alexander Gillmann (Achilles), Wilhelm Trieloff (Agamemnon), Otto Freund (Kalchas), Ludwig Heiligers (Arkas). Diese Vorstellung ist die erste Vormietevorstellung für die Vormiete D. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Vormietevorstellungen durchaus nicht für das übrige Publikum geschlossen sind, sondern daß die Theaterleitung in sämtlichen Vormieten einen großen Teil guter Plätze für den Vorverkauf und die Abendkasse frei hält. Dies trifft besonders auf die Vormieten C und D zu. — Am Samstag wird voraussichtlich zum letzten Male die romantische Zauberoper „Undine" von Lortzing gegeben. Die musikalische Leitung hat Richard Hillenbrand, die Spielleitung Karl Siebold. Auch hier sind noch genügend Karten, ebenso wie für Sonntag „Vasantasena" im Vorverkauf und an der Tageskasse zu haben.

✶ Turnen und Sport. ✶

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 11. September.

1. Rennen: 1. Schlesingers Diamant (Nutz), 2. Theorie II, 3. Marmaros. 6 Pferde liefen. Toto: 43. Platz: 16, 12.

2. Rennen: 1. Schellers Hagelschlag (Staudinger), 2. Räuberhauptmann, 3. Sambur. 7 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 14, 25, 20.

3. Rennen: 1. v. Köppens Dorn II (Oertel), 2. Cardinal II, 3. Tiefurt. 11 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 15, 31, 43.

4. Rennen (18000 Mark): 1. Kühns Tüchtig (v. Eckartsberg), 2. Savoyard, 3. Wiwia. 6 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 26, 30.

5. Rennen: 1. Kaufmann Lindenblüte (Kukulies), 2. Minenhof, 3. Rubel. 6 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 21, 31.

6. Rennen: 1. Gittlers Rückgrat (Edler), 2. Schirmherr, 3. Puppenfee. 7 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 11, 11, 12.

7. Rennen: 1. Weils Hili (Tarras), 2. Mandarin, 3. Nobelmann. 4 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 15, 12.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Von den großen Ereignissen der Gelsenkirchener Veranstaltungen kommt am Sonntag die Westdeutsche Herrenmeisterschaft zur Entscheidung. Das mit 3000 Mark und einem wertvollen Ehrenpreis ausgestattete Rennen verspricht mit der allerbesten Klasse am Start einen hochinteressanten Verlauf zu nehmen. Als voraussichtliche Starter gelten:

1. Vorlauf: Mentor I 1970 Mtr. Hr. A. van der Beek; Direktor 1990 Mtr. Hr. A. Gottschalk; Lysagora 1990 Mtr. Hr. W. Mösgen; Freya I 1990 Mtr. Hr. W. Langensiepen; Zukunft 1990 Mtr. Hr. H. Scherfig; Frühling I 2010 Mtr. Hr. J. Jansen; Harder 2000 Mtr. Hr. R. Scharpey; Immerfort 2000 Mtr. Hr. H. Steinmann; König Midas 2020 Mtr. Hr. J. Middeldorf; Langko 2050 Mtr. Hr. A. Dahl; Long Karl 2050 Mtr. Hr. W. Kruse; Dr. Attinger 2050 Mtr. Hr. W. Voß; Aurora II 2060 Mtr. Hr. A. Buer; Bingen jr. 2080 Meter Hr. Th. Becker.

2. Vorlauf: Rauchwolke 1990 Mtr. Hr. F. Kramer; Marienthaler 1990 Mtr. Hr. J. Jansen; Flüchtig 2000 Mtr. Hr. A. Dahl; Thesi 2000 Mtr. Hr. L. Leutheuser; Klaus 2000 Mtr. Hr. H. Sänger; Mairose 2000 Meter Hr. H. Steinmann; Wieland 2010 Mtr. Hr. J. Moskopp; Albanier 2010 Mtr. Hr. A. Voos; Marschall 2020 Mtr. Hr. L. Scholven; Kriegsfreiwilliger 2030 Meter Hr. R. Leutheuser; Estiva 2030 Mtr. Hr. G. Salomon; Weddigen 2070 Mtr. Hr. J. Brommer; Taubenperle 2080 Mtr. Hr. W. Voß; Zig-Zag 2120 Mtr. Hr. A. Gottschalk.

*

Siegreiche Reiter. Wie allseitig bekannt, spielt Otto Schmidt unter den Flachrennreitern eine besonders hervorragende Rolle. Er hat es bisher zu 109 Erfolgen gebracht, seinen Rekord vom Vorjahre mit 97 Siegesritten also lange überschritten. M. Jentzsch folgt in respektablem Abstande mit 48 gewonnenen Rennen. Die Situation für das diesjährige Championat ist hier also klar, nicht aber bei den Hindernisjockeys und Herrenreitern. Der vorjährige Hindernischampion Oertel liegt auch diesmal mit 36 Erfolgen vorn, aber Edler folgt dicht auf mit 34 Siegesritten. Bei den Herrenreitern liegt Herr Bartels mit 20 Siegen in Front. Bis einschließlich 9. September zeigen die drei Listen nachstehendes Bild: Flachrennreiter: O. Schmidt 109, Jentzsch 48, Tarras 41, Torke 36, Wermann 35, Huguenin 34, Olejnik 32, H. Schmidt 28, Rastenberger 25, Ludwig 24, Zimmermann 21, Ackermann 20, Heidt 20, F. Kasper 19, H. Blume 18, Korb 17, M. Schmidt, Reiß, Starnecker je 16. — Hindernisreiter: Oertel 36, Edler 34, Kukulies 19, Mats 18, Bismarck 16, Lüder 13, Schuldt 12, Schuller, Unterholzner je 11, Grobauer, Keim, Quade, Stys je 10. — Herrenreiter: H. Bartels 20, G. Breese 18, v. Eckartsberg 14, v. Borcke 12, O. Hantke 19, F. Braun 9, Kruse jun. 8, v. Herder, v. Falckenhayn, Angern, Wenmosh, v. Pelzer je 7, Major Braune, Lt. v. Metzsch, O. König je 6 Siege.

Das englische Saint Leger, die bedeutendste Herbstprüfung der Dreijährigen, gelangte am Mittwoch im Doncaster zur Entscheidung und wurde von Salmon Trout in einem Riesenfelde gewonnen. Auf dem Sieger saß Carslake im Sattel. Salmon Trout gehört dem Prinzen Aga Khan, der sowohl im Mutterlande des Sports als auch in Frankreich große Rennställe unterhält.

Kraftfahrsport.

ADAC-Reichsfahrt. Die am Mittwoch in Eisenach begonnene Reichsfahrt ist von 130 Motorrädern und Wagen angetreten worden. Auf der ersten Tagesstrecke, die infolge des bergigen Terrains durch Thüringen große Anforderungen an die Maschinen stellte, wurden die Schwierigkeiten durch teilweise schlechte Straßen und starken Sturm mit Regenschauern erhöht. Das Ziel der Leichtkrafträder war das der schweren Räder und Wagen das etwa 460 Kilometer entfernte Frankfurt a. O. — Am zweiten Tage ging die Fahrt von Frankfurt a. O. über Landsberg, Deutsch-Krone, Polzin, Kolberg und Gammin nach Stettin (447 Kilometer lang). Die Leichtkrafträder fahren von Lübben über Frankfurt a. O., Küstrin, Schwedt nach Stettin.

Wiesbadener Herbstsportwoche. Das den Abschluß der Wiesbadener Herbstsportwoche bildende Automobilturnier wird eröffnet mit einer Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg" auf einer Rundstrecke von 12 Kilometern. Die Klasseneinteilung der Wagen erfolgt nach der St.-P.-S.-Formel. Am 28. September findet auf dem Kurhausplatz eine Geschicklichkeitsprüfung statt. Es werden zwei Aufgaben gestellt. Der Nachmittags des 27. September bringt die Schönheitskonkurrenz, der Vormittag des 28. September den Blumenkorso. Jede Konkurrenz wird für sich bewertet. Meldeschluß für die Konkurrenzen, die für alle Herrenfahrer offen sind, ist der 24. September. (Turnierleitung: Wiesbaden, Moritzstraße 29.)

Radsport.

D. R. U.-Bahnmeisterschaften. Die Deutsche Radfahrer-Union bringt am 21. September auf der Radrennbahn in Hannover ihre Meisterschaften zur Durchführung, und zwar rollen diese über 1 und 10 Klm. für Flieger, sowie über 25 Klm. für Dauerfahrer hinter Straßenmotoren. Verteidiger der 1-Klm.-Meisterschaft ist Wiesbröcker (Hannover), der 10-Klm.-Meisterschaft Pützfeld (Köln).

Kraftsport.

Der A.-S.-C. Jugendkraft, Weitmar, entsandte am Sonntag seine zwei jugendlichen Ringer zum Start zwecks Austragung der Kreisjugendmeisterschaft. Diese errangen folgende Preise: Jugend-Mittelgewicht: Löwenstein 6. Preis. Schwere-Jugend: Fritz Völker 1. Preis (Kreismeister).

Boxen.

Fritz Rolauf, der frühere deutsche Meister im Federgewicht, gewann am Sonntag in Baden-Baden gegen den Neger Johnson in der sechsten Runde durch k. o.

Vom internationalen Boxsport. Zwischen den schwedischen und belgischen Schwergewichtsmeistern Harry Persson und Jack Humbeck ist ein Kampf abgeschlossen worden, der am 8. Oktober im Stockholmer Zirkus über 15 Runden stattfinden soll. — Ted Kid Lewis hat in aller Stille seinen Einzug in Amerika gehalten. Er traf in Neuyork mit dem zweitklassigen Mittelgewichtler Galvon Danner zusammen, den er über acht Runden nur nach Punkten schlagen konnte.

Tennis.

Ein weiterer deutscher Tennissieg in Budapest. Die am Montag begonnenen Entscheidungskämpfe des internationalen Budapester Turniers wurden am Dienstag beendet. Dem Erfolg von Fr. Neppach in der Damenmeisterschaft fügte das Paar Neppach - Kleinschroth im gemischten Doppelspiel einen weiteren deutschen Sieg hinzu. Sie fertigten das ungarische Paar Frl. Krencsey - v. Kehrling 6:2, 6:3 ab. Der Berliner Grandi hatte in der Vorschlußrunde Kleinschroth 6:2, 4:6, 6:2 geschlagen, unterlag aber im Endspiel 1:6, 5:6, 2:6 leicht gegen v. Kehrling. Dieser wiederum verlor das Herrendoppelspiel mit Kelemen als Partner nach schärfstem Kampf 6:2, 4:6, 6:8, 6:8 an die Tschechen Sopka - Gottlieb.

Wassersport.

Neuer Schwimm-Weltrekord. Der Schwede Arne Borg verbesserte bei einem Wettschwimmen in Gothenburg den Weltrekord im Schwimmen über 1000 Yards von 12:47,8 auf 12:16,9.

Sportliches Allerlei.

Billardturnier Dortmund—Bochum.

Am Sonntag trug der Bochumer Billard-Club mit einer starken Beteiligung in Dortmund das fällige Rückspiel gegen die Dortmunder Billardfreunde aus. Mit Stolz darf der junge Bochumer Club auf seine Entwickelung zurückblicken. Es ist ihm gelungen, nach dem ersten Turnier im Juni, welches als Werbespiel galt, neue spielstarke Mitglieder zu gewinnen. Zum Spiel: Gespielt wurde in zwei Gruppen zu je drei Mann auf kleinen Brettern. Die Partien gingen auf 100 Punkte. Das Endergebnis lautete wie im Vorspiel für Bochum.

		H.S.	B.E.D.	D.G.D.	Punkte
Bochum:	13	30	7,14	5,27	1642
Dortmund:	5	48	5,00	3,34	1389

Aus Westfalen und Rheinprovinz

() **Dortmund,** 11. September. Eine aufregende Szene spielte sich am Schluß der gestrigen Vorstellung im Zirkus Henny ab. Als während der Vorführung der sechs Berberlöwen Dompteur Heinz Henry mit der Aufstellung der Requisiten beschäftigt war, wurde er plötzlich von der Löwin Pascha angefallen und am rechten Arm und am Kopfe nicht unerheblich verletzt. Die Wunde am Kopfe ist etwa 12 Zentimeter lang. Blutüberströmt und mit zerrissener Kleidung wurde er aus dem Käfig gebracht und zunächst notverbunden. Derselbe Löwe hatte bereits vor kurzem Dompteur Henry angefallen, aber nur leicht verletzt.

Minden, 12. Sept. Anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor 25 Jahren das Mindensche Feldartillerie-Regiment Nr. 58 gebildet wurde, wird am 5. und 5. Oktober in unserer Stadt eine Gedenkfeier stattfinden, zu der Tausende der ehemaligen Angehörigen erwartet werden. Die Feier findet bei der Traditions-Batterie des Regiments, der 5. Batterie des jetzigen Preuß. Artl.-Regts. 6, auf dem Grundstück der neuen Artillerie-Kaserne statt. Es wird dortselbst ein Riesenzelt errichtet werden, das 4—5000 Festteilnehmern Platz gewährt. Auskunft erteilt J. Kohlhase-Minden, Steinstraße 14.

() **Mülheim-Ruhr,** 9. September. Auf dem Mülheimer Postamt sind seit längerer Zeit Amerika-Briefe beraubt worden. Durch Beobachtungen verstärkten sich die Verdachtsgründe gegen einen Beamten derart, daß er nach Eingang von neuer Amerika-Post nachts in seinem Dienstzimmer verhaftet wurde. Man fand bei ihm 20 zum Teil schon geöffnete Briefe. Der Verhaftete ist geständig.

* **Duisburg,** 9. September. Der Verhaftung mehrerer Angestellten der A.-G. Friedr. Krupp in Essen, Abteilung Friedrich Alfred-Hütte in Rheinhausen, ist jetzt auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Festnahme des Direktors Grünewald von der A.-G. Rapp & Grünewald in Düsseldorf gefolgt. Den Verhafteten wird Betrug zum Nachteil der Firma Krupp durch Schiebungen im Alteisenhandel zur Last gelegt. Unter Mitbeteiligung der Düsseldorfer Firma soll die Friedrich Alfred-Hütte minderwertiges Material erhalten, dafür aber den Preis für erstklassiges Alteisenmaterial bezahlt haben. Es handelt sich um ein Objekt von ziemlicher Höhe. — In der Nacht zu Sonntag gegen 1.30 Uhr wurde der Polizei mitgeteilt, daß soeben ein Mann an der Marientorstraße in den Hafen gesprungen und ertrunken sei. Sofort eilten mehrere Beamte zum Tatort. Hier fanden sie die Kleider des Ertrunkenen am Ufer liegen. Scheinbar handelt es sich bei dem Sprung ins Wasser um die Ausführung einer Wette. Bei dem verhängnisvollen Sprung soll Sch. noch gerufen haben: „Die Wette gilt, und ich gewinne sie!" Es wird angenommen, daß Sch. einen Herzschlag bekam.

* **Oberhausen,** 10. September. In der vergangenen Nacht kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und mehreren Zivilpersonen, als zwei Beamte eine Wirtschaft vom Publikum hatten räumen lassen. Einer der Beamten wurde von einer Zivilperson angegriffen. Durch einen Beamten in Zivil wurden zwei unbeteiligte Personen verletzt. Gegen den betreffenden Beamten wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet.

$ **Hamborn,** 10. Sept. Eine Schwindlerin, kaum 17 Jahre alt, faßte den ebenso raffinierten wie gemeinen Plan, zu den Witwen der bei dem letzten großen Grubenunglück auf Schacht 4 der Gewerkschaft Friedrich Thyssen hier tödlich verunglückten sieben Bergleute zu gehen und jeder einzelnen das Sparkassenbuch über 1000 Goldmark abzuschwindeln, das die Witwen aus Anlaß des Unglücks von der Grubenverwaltung als Geschenk erhalten hatten. Sie erklärte ihnen, „sie komme im Auftrage der Gewerkschaft Thyssen und solle die Sparkassenbücher holen, da die Firma auf jedes Buch noch 200 Mark zuzahlen wolle." Sie hatte jedoch bei allen sieben kein Glück. Nun ersann die Siebzehnjährige einen anderen Trick. Sie hatte an verschiedenen hiesigen Gast- und Schankwirtschaften Schilder mit der Aufschrift „Königs-Bier" bemerkt, was sie veranlaßte, zu der Brauerei König in Duisburg-Beeck zu gehen und dort anzugeben, „sie sei von den betreffenden Hamborner Wirten beauftragt, die letzten Bierrechnungen zu holen, sie werde am andern Tage das Geld bringen." Man traute jedoch auch hier diesen Angaben nicht und bestellte das Mädchen auf den nächsten Tag, um in der Zwischenzeit Erkundigungen einzuziehen. Diese Erkundigungen ergaben denn auch die Haltlosigkeit der Angaben, so daß man am andern Tage die Schwindlerin, als sie wiederum bei der Königsbrauerei erschien, durch die Polizei festnehmen ließ. Sie gab auf Befragen zu, daß sie, falls ihr die Rechnungen ausgehändigt worden wären, sich als Beauftragte der Brauerei den Wirten gegenüber ausgegeben, das Geld einkassiert und für sich verbraucht haben würde. Die gemeingefährliche Person ist inzwischen dem Hamborner Polizeigefängnis zugeführt worden.

* **Elberfeld,** 11. September. Der Bau des Stadions nähert sich seinem Ende. Ende dieses Monats wird es seinen Zwecken übergeben werden können. Zu die Freude darüber fällt ein Wermuthstropfen. Die Baukosten sind ganz erheblich überschritten worden. Es waren 700 000 Mark vorgesehen. Nach den bisherigen Ueberschlägen erfordert der Bau aber einen Kostenaufwand von 1 400 000 Mark; er kostet also genau das Doppelte des veranschlagten Betrages. Ursprünglich waren nur 800 Sitzplätze in Aussicht genommen, eine Zahl, die bei großen Sportereignissen tatsächlich als viel zu niedrig anzusehen ist. Es sind nun 4000 Sitzplätze geschaffen. Das Unternehmen wird von einer Aktiengesellschaft betrieben, an der die Stadt mit 40 Prozent beteiligt ist. Hauptaktionäre sind zwei Kölner Baufirmen, die auch den Bau des Stadions ausführen.

Letzte Telegramme

Tagung des Reichsstädtebundes.

Bad Harzburg, 12. September.

Der Reichsstädtebund eröffnete gestern die vierzehnte Mitglieder-Versammlung mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes. Zu der Mitglieder-Versammlung waren über 1000 Städtevertreter erschienen. Das Reichsministerium, die Regierungen der Länder sowie zahlreiche Kommunalbehörden entsandten Vertreter, ebenso der Verband der preußischen Landgemeinden und sonstige kommunalpolitische Vereinigungen. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute.

Die Notlage der Landwirtschaft.

Berlin, 12. September.

In einer Entschließung des Vorstandes des Reichslandbundes wird erneut auf die Notlage der gesamten deutschen Landwirtschaft hingewiesen und betont, daß die von der Regierung getroffenen Maßnahmen, wie Steuerstundung und Kreditbeschaffung nicht genügen. In weiten Gebieten sei die Ernte mit ganz wenigen Ausnahmen vernichtet. Vielfach fehlten den landwirtschaftlichen Betrieben Brotgetreide und Saatgut. Daher sei die Verlängerung der bisherigen Kredite und die Schaffung weiterer Kredite für die betreffenden Betriebe erforderlich.

Berlin, 12. September.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit, daß die preußische Staatsregierung, soweit die Selbsthilfe der geschädigten Landwirte nicht ausreicht, bemüht sein wird, für den Ausgleich des Saatgutbedarfs innerhalb der einzelnen Landesteile Sorge zu tragen und zur Aufrechterhaltung der Betriebe die erforderlichen Kredite zu angemessenen Bedingungen zu vermitteln.

Ein betrügerischer Konsul.

Berlin, 12. September.

Der Danziger Großkaufmann und argentinische Konsul Wreszynski machte bei einer Berliner Juwelenfirma eine Reihe von Einkäufen und erhielt auf Grund seines Konsulatstitels Kredit. Darauf reiste Wreszynski nach der Schweiz und kaufte von der Schweizer Filiale der Berliner Firma eine Perlenkette im Werte von 150000 Dollar. Da er sich durch eine mit gefälschter Quittung versehene Rechnung über seine Berliner Einkäufe als ein guter Kunde der Firma auswies, erhielt er auch die Perlenkette ohne Bezahlung. Nunmehr ist Wreszynski flüchtig. Er hat auch seine großen Verpflichtungen gegenüber der Danziger Girobank nicht erfüllt.

Die dritte Fahrt des „Z. R. III."

Friedrichshafen, 12. September.

Das Luftschiff „Z. R. III" stieg gestern vormittag 9 Uhr 50 zu seiner dritten Fahrt auf. Diese diente wissenschaftlichen Zwecken, vor allem Funkversuchen, Windmessungen, Peilungen usw. Das Luftschiff manövrierte längere Zeit über dem Bodensee und setzte dann in südlicher Richtung seine Fahrt über Schweizer Gebiet fort. Um 2 Uhr 15 überflog das Luftschiff in geringer Höhe in zwei prächtigen Schleifen die Stadt Basel, begleitet von zwei Flugzeugen und wandte sich dann südöstlich. Beim Ueberfliegen des Baseler Gebietes richtete der Zeppelin an die Redaktion der „Nationalzeitung" folgendes Telegramm: „Beim Betreten Schweizer Gebietes senden Besatzung und Passagiere den Behörden Basels und der Bevölkerung aus luftiger Höhe viele Grüße. Möge auch diese Fahrt des Zeppelins dazu beitragen, die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz noch enger zu gestalten." Das Luftschiff überflog u. a. Basel, Luzern, Zürich und St. Gallen. Es wurde überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Um 5 Uhr landete es wieder in Friedrichshafen.

Schadenfeuer in Hannover.

Hannover, 12. September.

Die Lohgerberei und Lederfabrik von Haase ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Drei große Gebäude brannten völlig aus. Der Schaden ist sehr groß.

Zwei Wasserflugzeuge verunglückt.

Malmoe, 12. September.

Zwei Wasserflugzeuge der Postlinie Berlin-Stockholm verunglückten bei starkem Nebel an der schwedischen Küste. Stark beschädigt wurden sie durch Fischerboote an Land geschleppt.

Beweise unserer großen Leistungsfähigkeit:

Crêpe-Marocain (reine Wolle), ca. 105 cm breit, allerbeste Qualität, für Kleider und Blusen, in 15 Modefarben.....per Meter **7.90**

Reinwollene Popeline la. Qualität, doppeltbreit, alle modernen Farben, ...per Meter 4.90 **3.90**

Kammgarn / Gabardine 130—140 cm breit, reine Wolle, für Kleider, Mäntel und Kostüme, marine, schwarz and alle modernen Farben.....per Meter 13.00, 11.50, 8.90, 6.90. **5.90**

Englische Kostümstoffe 140 cm breit, für Jackenkleider und Mäntel..... .....per Meter 8.50, 6.50, **3.90**

Herbst-Manteltuche reine Wolle, 130—140 cm breit, feinste Qualitäten, in allen Farben.....per Meter 16.50, 13.50, **8.90**

Mantel-Velours reine Wolle, 130—140 cm breit, solide Qualitäten, in allen modernen Farben.....per Meter 14.50, 12.50, **9.80**

Prima Waschseide doppeltbreit, für Kleider und Blusen, in allen modernen Farben.....per Meter **4.60**

Crêpe de Chine 100 cm breit, prima Qualität, in allen Modefarben, für Kleider u. Blusen, per Meter 9.80 **7.90**

Damassé-Seide ca. 90 cm breit, prima Qualität, hübsche, elegante Muster.....per Meter 5.90, **4.90**

Lindener Samt 70 cm breit, beste Qualität, schwarz und alle modernen Farben.....per Meter **9.80**

Gabard.-Anzugstoffe reine Wolle, ca. 145 cm breit, für elegante Maßanzüge, in mod. Mustern, besond. billig, per Meter **17.50**

Herren-Palet.-Stoffe reine Wolle, 140—150 cm br., marengo u. schwarz, allerfeinste Maßware, p. Mtr. 26.00, 24.00, 19.50, **16.50**

Bernstein

Etagengeschäft Bochum Marktplatz 3



Alleinverkauf der „Riko"-Modelle, Berlin.

Unsere fertige

Herren-Kleidung

bietet das Beste hinsichtlich Stoff, Sitz und Verarbeitung!

Unsere Preise sind äußerst vorteilhaft!

Herren-Anzüge ein- u. zweireihig, neueste Formen, vorzügliche Stoff-Qualitäten, farbig und blau, 70.00, 65.00, 58.00, 45.00, **35.00**

Vornehme Herren-Anzüge aus feinsten Maß-Stoffen gefertigt, eleganter Schneiderarbeit ebenbürtig, 110.00, 95.00, 85.00, **75.00**

Hochfeine Herren-Paletots mit und ohne Samtkragen, aus nur anerkannt guten Qualitäten, 110.00, 98.00, 89.00, 75.00, **65.00**

Herren-Ulster in eleganter Ausstattung, mit und ohne Gürtel, 105.00, 95.00, 78.00, 68.00, 55.00, **42.00**

Herren-Gummimäntel Marke „Continental" und andere Fabrikate, ... 39.00, 36.00, 32.00, 24.00, **21.00**

Knaben-Anzüge aus vorzügl. Stoffen, blau und farbig, flotte Sportformen 21.00, 18.50, 14.50, 11.50, **8.50**

Knaben-Paletots moderne helle und dunkle Farben, kräftige Qualitäten, . 19.75, 17.50, 15.00, 11.00, **9.00**

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bochum.

Preise in Bill.-Mark.

---

* Tonhalle *

So hat die Welt noch nie gestaunt!

Heute Freitag

Der dritte Teil des gewaltigen amerikanischen Abenteuerfilms



Auf glühendem Vulkan

(Japan – San Franzisko)

8 Akte

die uns nach unzähligen Abenteuern die glückliche Ankunft PHILEAS FOGG in New-York zeigen.

Des weiteren zeigen wir:

Die Schmuggler von Bernina

(Blut im Schnee)

Ein Film aus winterlicher Hochregion der Engadiner Alpen in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Grete Reinwald – Peter Eysold

Der Massenmörder **Haarmann** wurde im Dienste der Aufklärung für den Film aufgenommen und wird dem Publikum behufs weiterer Ermittlungen gezeigt.

KAMMER-LICHTSPIELE

Nur bis Montag einschl. zeigen wir



DIE GESETZES-VERÄCHTER

den Untergang der geheimnisvollen 15er

V. Schlag auf Schlag 7 Akte.

VI. Die verborgene Stadt der Verbrecher. 7 Akte.

Ferner:

DER SCHLEIER DER LÜGE

Dramatische Komödie in 4 Akten mit

DOLORES CASSINELLI

in der Hauptrolle.

Dazu:

„ER"

(Harold Lloyd)

LK8

ALS BERICHTERSTATTER

Hoffmannsches Konservatorium

Kortumstr. 18 . Bochum Fernruf 3049

Ihr Lohn ist zu gering

wenn Sie mit ihm am Lohntag Kleider und Schuhe kaufen. Es bleibt zu wenig, um davon zu leben. Verwenden Sie ihn aber nur für Lebensmittel, so kommen Sie nie dazu, die nötigsten Bekleidungsstücke sich anzuschaffen. Ich gebe Ihnen gute und solide Ware auf bequeme **Teilzahlung.** Wenn Sie nach Ihrer Löhnung bei mir kaufen, so haben Sie keine Not, wovon Sie Ihre Lebensmittel holen, denn Sie zahlen nur Teilbeträge nach und nach, **was Ihnen leicht fällt.**

Meine schon seit 1867 bestehende Firma, die älteste am Platze, gibt Ihnen Gewähr für vorteilhaften Einkauf und für dauerhafte Ware Sie finden bei mir große Auswahl an **Anzügen** und **Mänteln** für Herren (auch die modernen Covercoat- Gabardine- und Regenmäntel) an **Berufs- und Sportkleidung,** sowie an **Hosen.** Auch habe ich reiche Auswahl an **Schuhwerk für Herren wie für Damen.** Ich führe sowohl die kräftigen soliden Arbeitsstiefel wie feines Schuhwerk aller Art. Sie können sich mein Lager ohne Kaufzwang ansehen und von den vorteilhaften Preisen sich überzeugen. Ich zeige Ihnen meine Ware gern und unverbindlich.

Brückstrasse 18

A. ROSENTHAL

LL24

Auf Teilzahlung

Federbetten
Bettfedern
Steppdecken
Reformunterbetten
Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche
Kleiderstoffe
Manufakturwaren
Gardinen
Arbeiterbekleidung pr. Qualität.

Levy's Betten-Vertrieb

Bongardstr. 27. II. Etag. gegenüber dem Rathaus Kein Laden.

Cover-Coats-Paletots

sehr feine elegante Ausführung

mod. Herbst-Paletots

Gabardinemäntel

Regenmäntel

Lodenjoppen, – Sporthosen

Anzüge

aus feinsten Stoffen. – Eigene Anfertigung. Durch Ersparnis großer Ladenunkosten für nur gute Waren besonders billige Preise.

Sie sparen bei mir!

Neuzeitig großes Fach-Geschäft

Herm. Lewin Bochum, Friedrichstr. 3

Nur eine Treppe hoch. Kein Schaufenster. LL32

Ulster und 3 Maßanzüge f. mittelstarke Fig. zu verkaufen Wolf saat d. Geschst. d. Ztg. unter 77001.

Guterh. Gasherd mit Tisch, fast neu, preiswert zu verkaufen (76995 Fischerstr. 4 II. Bes. bis 4 Uhr nachmitt.

2 Bilder f. Schlaf- u. Wohnz., 80×120 Ztm. br., Rahmen 15 Ztm. breit, neu, sehr bill. zu verk. Hattingerstr. 69, 2., l.

Eichene Standuhr und runder Tisch zu verkaufen. Auch Teilzahlung. (77000 Bülowstr. 2, 4. Mitte

Bochumer Nachrichten.

Die Kortumfeier.

Die letzte Hand ist nunmehr angelegt, um die Feier zu einer ehrenvollen für den Dichter wie für die Stadt zu gestalten. Sie beginnt heute abend mit dem Vortrag Dr. Deickes und der sich anschließenden Zusammenkunft der Gäste mit den Mitgliedern des Ausschusses und den Vertretern der Behörden. Vertreter entsenden die Städte Duisburg, Mülheim und Dortmund, die Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik am Niederrhein, die Aerztekammer, die Medizinische Gesellschaft usw. Am Samstag abend wird neben den Lichtbildern aus der Jobsiade, dem Vorspruch von Justizrat Dr. Mummenhoff die von Mitgliedern des Männergesangvereins „Liedertafel-Schubertbund" ausgeführte Examensszene im Mittelpunkt stehen. Das städtische Orchester und Künstler des Stadttheaters wirken mit. Es bedarf keiner Frage, daß jeder echte Bochumer und jeder rechte Bochumer bei diesen Veranstaltungen nicht fehlen wird. Sehr interessant wird die Kortum-Ausstellung im Heimatmuseum auf Haus Rechen. Der Saal ist neu hergerichtet. Rektor Kleff hat mit unendlichem Fleiß herbeigetragen, was irgendwo in Deutschland an Kortum-Andenken aufzutreiben ist. Wenn das Glück günstig ist, kann sogar die Handschrift der Jobsiade im Original vorgelegt werden, die sich im Besitz eines Charlottenburger Studenten befindet, der sie geerbt hat. Die Ausstellung, die ohne Zweifel die Mülheimer weit übertreffen wird, enthält auch die plastisch modellierte Wiedergabe des Kortumschen Stadtbildes. Die Eröffnung findet Samstagvormittag 11½ Uhr statt. Es sei noch bemerkt, daß die Nachfrage nach Kortum-Plaketten in den letzten Tagen reger geworden ist.

---

h. **Bochum eine gesunde Stadt.** Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 10. bis zum 16. August gegen die Vorwoche insofern gebessert, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 24 auf 15 zurückgegangen, die mit fallender von 21 auf 25 gestiegen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet fiel sie in ganz Berlin auf 9,1, Köln 8,8, Essen 9,0, Dortmund 8,8, Gelsenkirchen 6,3, Bochum 6,6, Aachen 8,1, Hamborn 8,0, M.-Gladbach 4,, Münster i. W. 5,8, Buer 7,8, Bremen 8,2, Königsberg i. P. 10,9, Stettin 8,4, Lübeck 6,8, Breslau 8,7, Halle a. S. 8,5, Cassel 5,9, Braunschweig 11,2, Leipzig 8,0, Plauen i. V. 6,9, Karlsruhe 8,4, Mainz 12,8, München 6,9, Stuttgart 8,1. Sie stieg in Düsseldorf auf 7,1, Krefeld 5,6, Mülheim an der Ruhr 9,9, Oberhausen 10,8, Hamburg 6,9, Kiel 9,4, Altona 11,2, Hannover 8,0, Magdeburg 12,2, Dresden 9,4, Chemnitz 10,1, Mannheim 7,3, Wiesbaden 11,6, Ludwigshafen 8,9, Nürnberg 8,7. Sie blieb gleich in Duisburg mit 9,6, Barmen 6,9, Erfurt 8,5, Frankfurt a. M. 6,5, Augsburg 11,5.

* **Fahrplanverbesserungen.** Die Reichsbahndirektion wird ab Samstag, den 20. September, einen neuen Fahrplan einführen, durch den die Verkehrszeiten der Züge zwischen Bohwinkel — Köln, Bohwinkel — Düsseldorf, Lennep — Solingen — Düsseldorf sämtlich und zwischen Barmen-Rittershausen—Bohwinkel und Barmen—Lennep zum Teil Veränderungen erfahren.

(*) **Kinderheimkehr.** Der von Schleswig kommende Sonderzug, welcher die in der Umgebung von Bremen, Oldenburg, Lehe und Verden a. d. Aller untergebrachten Bochumer Kinder in Bremen aufnehmen soll, trifft in der Nacht vom 18. zum 19. September gegen 1 Uhr in Bremen ein. Die Kinder versammeln sich im Wartesaal dritter Klasse, woselbst ein Begleiter des städtischen Jugendamtes Bochum dieselben erwartet und die Ueberführung in den Sonderzug übernimmt. Die Eltern der in Frage kommenden Kinder müssen den Pflegeeltern umgehend entsprechende Nachricht geben, damit die Kinder frühzeitig in Bremen eintreffen. Die Lösung der Fahrkarten ab Bremen für die Kinder erfolgt durch das städtische Jugendamt.

(*) **Die Pläne des Allgemeinen Knappschaftsvereins.** Der Kurausschuß des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum hatte in seiner Sitzung am 12. Juli 1921 beschlossen, daß dem Bau von Knappschaftskrankenhäusern grundsätzlich nähergetreten und dem Knappschaftsvorstande vorgeschlagen werde, aus den Ueberschüssen des Jahres 1920 32 Millionen Mark zum Ausgleich der Ueberteuerung bei den demnächstigen Krankenhausneubauten zurückzustellen. Wenige Monate danach (am 10. November 1921) befaßte sich der Knappschaftsvorstand nochmals mit dieser Angelegenheit und beschloß, neue Knappschaftskrankenhäuser nur dort zu errichten, wo ein tatsächliches Bedürfnis hierfür anzuerkennen sei; für die Prüfung der Bedürfnisfrage wurde eine Kommission vorgesehen. Am 11. Mai 1921 hat der Knappschaftsverein den Ankauf einer Ziegelei in Hagen genehmigt. Den für Buer geplanten Bau eines Knappschaftskrankenhauses hat man unter dem Widerstand der dortigen Bergleute fallen lassen müssen; augenblicklich denkt man daran, zunächst ein Knappschaftskrankenhaus in Steele zu errichten, wofür die Baumaterialien zum großen Teil bereits seit langem angefahren sind.

*a. **Die knappschaftliche Berechnung des Hauerdurchschnittslohnes.** Bekanntlich ist die Pension der Knappschaftsrentenempfänger durch die Vorschrift des § 31 des Reichsknappschaftsgesetzes in ein Verhältnis zum Hauerlohn gebracht worden. Die vom Reichsknappschaftsverein beauftragte Kommission faßte folgenden Beschluß: 1. Für die Berechnung des Hauerdurchschnittslohnes im Revier eines Bezirksknappschaftsvereins ist der tariflich festgesetzte Hauerdurchschnittslohn für Gedingearbeiter des betreffenden Bezirks maßgebend. 2. Der Soziallohn sowie etwaiger Ueberarbeitslohn und der Wert der Sachbezüge kommen nicht zur Anrechnung. Unter „Ueberarbeit" wird jedoch nicht die auf Grund besonderer Abkommen regelmäßig geleistete Mehrarbeit verstanden. 3. Wo kein Tarif für Gedingearbeiter besteht, wird der statistisch ermittelte Hauerdurchschnittslohn zugrunde gelegt. 4. Der für den zweiten Monat eines jeden Kalendervierteljahres ermittelte Durchschnittshauerlohn gilt für die Pensionszahlungen des nächsten Kalendervierteljahres; z. B. gilt der für August ermittelte Durchschnittslohn für die Monate Oktober, November und Dezember.

*a. **Betriebsratsmitglieder.** Der Betriebsführer von „Constantin der Große", Schacht 8/9, hatte ein Betriebsausschußmitglied aus der Dreherei in die Eisenbahnrotte verlegt. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter strengte Klage an. Das Berggewerbegericht Dortmund entschied, daß die Zeche das Betriebsausschußmitglied in seine frühere oder gleichwertige Facharbeit einzustellen habe. In der Urteilsbegründung heißt es: Bezüglich der Verlegung entschied das Gericht, daß eine Verlegung eines Betriebsausschußmitgliedes an sich statthaft sei. Es dürfe dem Betreffenden aber hieraus kein wirtschaftlicher Schaden erwachsen. Hierzu genüge es nicht, daß dem Kläger derselbe Lohn wie früher ausgezahlt werde. Er dürfe auch nicht aus der Zahl der Facharbeiter in die Schar der Ungelernten versetzt werden. Dies sei zunächst eine Benachteiligung, da er seine Befähigung nach und nach verliere, sodann aber bei der Abkehr sogar seines Befähigungsnachweises verlustig gehe.

** **Industriespionage.** Aus den verschiedensten Teilen des Deutschen Reiches kommen Mitteilungen, daß bei einer großen Reihe von Firmen, die im Kriege sich mit der Herstellung von Munition befaßt haben, eine Anfrage eingelaufen ist, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit und imstande wären, für neutrale Staaten Munition zu liefern. Die Anfragen sind sehr harmlos gehalten; sie stammen zum Teil aus dem Inlande, zum Teil aus dem Auslande; der geistige Ausgangspunkt ist ohne Zweifel im Ausland zu suchen. Wer jetzt an Auftragsmangel leidet und früher mit Kriegslieferungen zu tun hatte, ist vielleicht geneigt, eine solche Anfrage entgegenkommend zu beantworten, weil er die Hoffnung auf Verdienstmöglichkeiten sieht. Es steht also zu befürchten, daß manche Adressaten solcher Briefe darauf hereinfallen und erwidern, sie seien gerne bereit, der Sache näherzutreten. Und das ist alles, was die Schreiber dieser Briefe haben wollten; welche Bedingungen ihnen gestellt werden, ist ihnen gleichgültig, weil sie kein ernsthaftes Angebot wollen. Es ist notwendig, diese gemeingefährlichen Schreiben in aller Oeffentlichkeit bloßzustellen, schon um zu verhindern, daß irgend einer dieser Briefe überhaupt einer Antwort gewürdigt wird. Der Schaden, der aus einer allzu entgegenkommenden Beantwortung entstehen kann, ist unübersehbar.

* **Beamten-Besoldungsfragen.** Man schreibt uns aus Justizbeamtenkreisen: „In einer Zuschrift hatten sich die Kanzleibeamten gegen die Behauptung des Reichsfinanzministers, daß die Beamten der Gruppe V 109 Prozent des Friedenseinkommens bezögen, gewendet und dargetan, daß ihr Einkommen entschieden geringer ist. Sie haben kar errechnet, daß unter Hinzuziehung der Sozialzulagen für zwei Kinder ihr Einkommen zwischen 61 und 71 Prozent beträgt. In einem vertraulichen Exposee vom 21. Juni 1924 stellt jedoch auch der Reichsfinanzminister fest, daß die Kanzleisekretäre 58 bezw. 64 Prozent ihres Friedenseinkommens beziehen. Dabei zeigt er sich ungenau informiert. Er sagt, die Justizkanzleisekretäre hätten als Endgehalt 2700 Mark bezogen, während in Wirklichkeit ein großer Teil derselben 3000 Mark bezog. Des ferneren hat der Reichsfinanzminister die für Ueberverdienst festgesetzte Zulage (beim Endgehalt 600 Mark) weggelassen. Die Kanzleibeamten vermuten darin Absicht. Sie schließen dies aus der Bemerkung des Reichsfinanzministers im ersten Absatz des Exposees zur Einstufung der Beamtengruppen in die Besoldungsordnung von 1920: „Andere Dienstleistungen, besonders mechanischer Art, sind geringer gewertet worden, so z. B. die der Amtsgehilfen und auch der Kanzleisekretäre." Diese Behauptung ist irrig, denn in der im ersten Sonderheft des Deutschen Beamtenarchivs erschienenen Reichsbesoldungsordnung von 1920 (herausgegeben von Dr. Höfle, Mitglied des Reichstages, jetzt Reichspostminister) wird in dem Ueberblick auf Seite 5 gesagt: „Bei den Kanzleiassistenten, die heute vorhanden sind, wurde anerkannt, daß sie qualifizierte Arbeit leisten. Sie erhalten daher unter der Amtsbezeichnung „Kanzleisekretäre" die Bezüge der Gruppe V." Die Tätigkeit der Kanzleibeamten ist seit 1920 durch die von ihnen zu leistende Unterschrift unter die von ihnen gefertigten Schriftstücke qualitativ stark vergrößert worden. Wenn der Reichsfinanzminister weiter behauptet, die Höherstufung gewisser Beamtenkreise wäre nicht angängig, so ist dem entgegenzuhalten, daß nach Verabschiedung dieses Gesetzes eine Höherstufung von verschiedenen Beamten, so z. B. von der Staatsschuldenverwaltung, von der Polizei und von den Zollbehörden, erfolgen konnte dadurch, daß den betr. Beamten durchweg andere Amtsbezeichnungen verliehen wurden. War dies nicht auch für die Kanzleibeamten möglich? Die Justiz-Kanzleibeamten fordern diese Umbenennung um der Gerechtigkeit willen."

\+ **Vom Roten Kreuz.** Das Rote Kreuz feiert in diesem Jahre sein sechzigjähriges Bestehen. Ungezählten Millionen hat es in dieser Zeit geholfen und Linderung der Not gebracht. Was es im Kriege getan, davon braucht man nicht zu reden, das haben wir alle erlebt und bewundert. Doch, ist mit dieser Kriegsarbeit das ganze Gebiet der Tätigkeit des Roten Kreuzes beschrieben, nein, das Hauptfeld war vor 1914 und ist besonders jetzt die Friedensarbeit, die Tätigkeit für Kranke und Schwache, für Alte und Sieche. Tuberkuloseheime entstanden und wurden von seinen Mitteln erhalten, schwache und kränkliche Kinder durch seine Hilfe in stärkende Bäder geschickt, und manche Not, die sich scheute, ans Tageslicht zu treten, wurde im Stillen von den Damen des dem Roten Kreuz angeschlossenen Vaterländischen Frauenvereins behoben. Und wo ein Unglück geschah, da waren die ersten Helfer die wackeren Mitglieder der Sanitätskolonnen. — Heute sind die Vereine in großer Bedrängnis, ihr Vermögen ist durch die Inflation verschwunden. Sie wollen bei der großen Not unserer Tage gern helfen, doch ihnen fehlen die Mittel. Daher hat die Regierung die Genehmigung zu einer Jubiläumssammlung für das ganze Deutsche Reich erteilt.

* **Friseurpreise.** Amtlich wird uns geschrieben: „Um die beiderseitigen Unklarheiten zu beseitigen und damit den Anträgen des Gewerbes, sowie zahlreichen Anfragen behördlicher und privater Stellen zu entsprechen, hat die Provinzial-Preisprüfungsstelle in gemeinsamer Arbeit mit dem Vorstand des Provinzial-Verbandes der Friseure und mit den Vertretern der Interessengemeinschaften für die Kammerbezirke Münster und Dortmund die nach Lage der heutigen Verhältnisse für das Friseurgewerbe in Betracht kommende Teuerungsquote (als Aufschlag auf den jeweiligen Vorkriegspreis der einzelnen Leistungen) ermittelt. Je nach Betriebsart und bezirklicher Teuerungszulage hat sich hierbei ein Aufschlag von 35 bis 50 Prozent als berechtigt herausgestellt. Wer mehr als 50 Prozent der jeweiligen Vorkriegspreise für Rasieren und Haarschneiden fordert, macht sich des Preiswuchers schuldig."

::: **Polnische Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet für Frankreich.** Der Amsterdamer „Telegraaf" erfährt aus Brüssel, daß die französische Regierung den Besatzungsbehörden, denen die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung der Ruhr obliegt, Auftrag erteilt hat, die zur Zeit im Ruhrgebiet beschäftigten polnischen Arbeiter möglichst nach Frankreich zu befördern, wo sie in den zerstörten Gebieten Verwendung finden sollen. Die Besatzungsbehörden schätzen die Zahl der für die Beförderung nach Frankreich in Frage kommenden polnischen Arbeiter im Ruhrgebiet auf 20 000. Der Umzug der polnischen Arbeiter nach Frankreich erfolgt auf Kosten der französischen Regierung, die die Polen in bestimmten Zentren konzentrieren wird und die Gründung polnischer Arbeiterkolonien beabsichtigt. — Da, wie gemeldet, auch die jugoslawische Regierung die serbisch-kroatisch-slowenischen Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet herausholen will, so wird durch den Abzug von Polen und Südslawen eine fühlbare Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt eintreten.

** **Kleine Tageschronik.** Von dem Ausschuß für die Kortum-Feier sind besondere Postkarten mit dem Bilde des hiesigen Wohnhauses und des Grabmals von Kortum herausgegeben. Sie sind in den einschlägigen Geschäften zum Preise von 20 Pfg. für das Stück zu haben. — Die Regelung der Hebammen-Bezirksabteilung im Landkreise Bochum betrifft eine Bekanntmachung in dieser Nummer. — Herr Eckhardt legt Wert auf die Feststellung, daß er mit den Fahrradschwindlern, von denen jüngst im Polizeibericht gemeldet wurde, nichts zu tun hat.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung einiger Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets.

Juli 1924.

Stadt	Einwohn. am Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezogene	Gemeldete Fortgezog.	* Bevölker.-Zunah. (+) Abn. (−)	Einwohn. am Ende des Monats	Eheschließ.
Köln	713 088	1042	551	491	3826	3242	+1075	714 164	445
Essen	470 152	802	384	418	4026	3798	+ 646	470 798	247
Düsseldorf	421 925	522	309	213	3171	2360	+1024	422 949	258
Duisburg	254 500	466	203	263	1417	2154	— 474	254 026	165
Gelsenkirchen	203 270	328	120	208	1365	1884	— 311	202 959	141
Bochum	151 916	290	140	150	1100	1348	— 98	151 818	97

* Für die männlichen und weiblichen nicht gemeldeten Weggezogenen ist ein Zuschlag von 5% angenommen worden.

Im Monat August sind in der Stadt Bochum 278 Personen mehr fort- als zugezogen und 179 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. September 1924 — 151 719.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Liederabend.** Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet am Samstag einen Volksliederabend, verbunden mit plattdeutschen Vorträgen. Das deutsche Volkslied ist gewählt, weil es die lieblichste und herrlichste Blume des deutschen Gemütes darstellt und wohl zu den edelsten Besitztümern des deutschen Volkes gehört. (Siehe Anzeige.)

() **Erholungsreise nach dem Ahrtal.** Die Kreis Mörser Dampfschiffahrt ermöglicht am 16., 17. und 18. September mit ihrem festlich geschmückten Dampfer „Deutschland" eine Erholungsreise nach dem schönen Ahrtal. Die Abfahrt soll am Dienstag, 16. September, 7 Uhr ab Ruhrort erfolgen. In Duisburg legt der Dampfer am Rigandsteiger an, um die von Duisburg abfahrenden Fahrgäste aufzunehmen. Alsdann geht die Fahrt bis Königswinter; hier ist für Nachtquartiere gesorgt. Am anderen Morgen findet ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Drachenfels statt. Um 10½ Uhr fährt der Dampfer in Königswinter ab und ist gegen 12 Uhr in Remagen. Von hier aus ist der Besuch des Ahrtales vorgesehen. Der Vorverkauf der Karten findet in Bochum im Zigarrengeschäft F. Mensendick, Ecke Hoch- und Bongardstraße, statt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

)(**Sängervereinigung e. V.** Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg hat die „Sängervereinigung" gebeten, ihm von seinen laufenden Arbeiten als Dirigent des Vereins zu entbinden, da er für das kommende Jahr die regelmäßige Probenarbeit neben seinen Aufgaben in Bochum und Münster nicht so regelmäßig durchhalten kann, wie er es im Interesse der künstlerischen Qualität des Vereins für notwendig hält. Die „Sängervereinigung" hat seinem Ersuchen stattgegeben und im vollen Einverständnis mit Schulz-Dornburg der Wahl eines neuen Dirigenten zugestimmt, die auf Musikdirektor Lambertz, den bewährten Dirigenten des „Dortmunder Männergesangvereins", gefallen ist. Gleichzeitig hat die Sängervereinigung Bochum unter Zustimmung des neuen Dirigenten an Schulz-Dornburg die Bitte gerichtet, als Ehren-Dirigent des Vereins bei besonderen Aufgaben herangezogen zu werden.

::: **Theaterverein Armenwohl.** Anfang August wurde der Theaterverein „Armenwohl" gegründet. Der junge Verein will in erster Linie die Waisenhäuser unterstützen. Die nötigen Mittel dazu gedenkt man durch Aufführung erstklassiger, sittenreiner Theaterstücke aufzubringen. Sämtliche öffentlichen Aufführungen dienen ausnahmslos wohltätigen Zwecken. Der Verein will demnächst einen großen Bazar unter dem Titel „Eine westfälische Bauernhochzeit" veranstalten. Die nötigen Vorbereitungen dazu sind im Gange.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.

3)

„Muß doch schauen," murmelte Josef, schlich den Gang hinab und die halbe Treppe hinunter bis an das Treppenfenster, von wo man in den Hof hinab blicken konnte, während Babette oben wartete. Es war noch dunkel, aber nachdem Josef wohl eine Minute lang angestrengt in den Hof hinabgeblickt, sah er, daß das Auto mitten im Hof stand.

„Misderios!" murmelte er kopfschüttelnd; denn es war nicht Lorenzens Gewohnheit, das Auto während der Nacht im Hofe stehen zu lassen. Dennoch beruhigte es ihn, daß es überhaupt da war, weil dann ja auch Lorenz da sein mußte. Es wunderte ihn nur, daß er nicht gehört hatte, wann das Auto zurückgekommen war.

Er sagte leise hinauf, das Auto sei da, er wollte mal hinüberlaufen und mit Lorenz sprechen. Lorenz wohnte mit seiner Frau über der Garage hinter dem Hause. Babette verbrachte eine qualvolle Viertelstunde, bis Josef zurückkam. Er sah verstört aus, seine kleinen, farblosen Augen flackerten unruhig, während er flüsternd berichtete, Lorenz läge wie ein Toter drinnen im Auto und sei anscheinend sinnlos betrunken. Im Auto rieche es, als habe er ein ganz starkes Zeug getrunken, und zu wecken sei er nicht. Wenn man ihn rüttle, grunze er nur unwillig.

Sie wußten, daß Lorenz kein Trinker war. Schon vor dem Kriege hatte er bei Danners gedient, war nach Kriegsende wieder eingestellt worden und auch seitdem war er noch niemals betrunken gewesen. Anscheinend war er also betrunken gemacht worden, und Fräulein Ludwiga .... man durfte gar nicht weiter denken.

Jetzt mußte die Herrschaft benachrichtigt werden, und sie beschlossen, Gräfin Charlotte zu wecken. Diese war aber bereits wach, hatte das Herumtappen im Hause und das aufgeregte Geflüster gehört. Gerade als die beiden Alten sich ihrer Tür näherten, wurde diese geöffnet, und in einen langen, veilchenfarbenen Schlafrock gehüllt, erschien darin die junge Gräfin.

„Was macht ihr denn?" fragte sie erstaunt.

Sie war zweiunddreißig Jahre alt, groß und schlank. Sie schien noch größer, als sie war, in dem langen Gewand und weil sie sich sehr aufrecht hielt. Sie erschien gewöhnlich auch älter durch den müden, verbitterten Zug, der sich um ihren Mund einprägte, und eine gewisse Würde, die ihrem Wesen eigen war. Jetzt hing ihr schönes, blondes Haar in zwei langen, schweren Zöpfen über den Rücken herab, was ihr im Augenblick etwas Jungmädchenhaftes verlieh.

Kühl mißbilligend blickte sie die beiden Alten an, und Babette wollte erklären, aber schon nach wenigen Worten begann ihre Unterlippe an zu zittern, und dann fing sie richtig an zu weinen. Da mußte Josef das Wort nehmen, und gleich war er der wohlgeschulte Diener, der Bericht geben muß und dies klar und deutlich tut. Schweigend hörte Gräfin Charlotte zu, während ihre Augen sich weiteten und allmählich alle Farbe aus ihren Wangen wich. Sie ging dann mit hinüber, überzeugte sich selbst davon, daß Ludwiga nicht da war. Schweigend sah sie sich im Zimmer um, ohne ein Wort zu sagen oder irgendwelche Vermutung auszusprechen.

„Welche Zeit ist es?" fragte sie jetzt.

Josef wollte auf seine Uhr sehen, er hatte sie aber in der Eile nicht eingesteckt. Doch da lag Ludwigas goldene Armbanduhr auf dem Nachttisch, und er nahm sie auf.

„Um halb ein Uhr stehen geblieben!" sagte er bedeutungsvoll.

„Sie wurde nicht aufgezogen," sagte Charlotte, und gerade schlug die große Uhr in der Diele zweimal an.

„Halb vier!" sagte Josef.

Charlotte ging nun mit an das Treppenfenster und sah in den Hof hinunter. Ja, da stand das Auto. Und sie ließ sich von Josef noch einmal berichten, in welchem Zustand er Lorenz gefunden hatte.

„Misderios! Ganz misderios!" sagte Josef.

Charlotte war sich noch nicht klar darüber, was sie denken sollte und an die Möglichkeit, daß ein Verbrechen an Ludwiga verübt worden war, wollte sie nicht glauben. So sagte sie, vielleicht sei Lorenz von Freunden zum Trinken veranlaßt worden und habe darüber vergessen, Fräulein Ludwiga abzuholen, weshalb sie wohl bei Baronin Hilgers über Nacht geblieben sei.

„Dann hätten doch die Herrschaften telephoniert," meinte Josef.

„Ja, man sollte annehmen ...." überlegte Charlotte, „aber vielleicht kam die Verbindung nicht zustande."

Josef sollte sich nun gleich mit dem Hilgerschen Haus in Verbindung setzen, versuchte es auch, doch wurde vom Amt gemeldet, daß die betreffende Nummer nicht antworte. Bei Hilgers schlief alles. Was tun? Warten? Das erschien Charlotte unerträglich; denn war Ludwiga nicht bei Hilgers, so mußte sofort nach ihrem Verbleib geforscht werden und sie beschloß, nun doch ihren Vater zu wecken.

Rätselhaft verschwunden.

Lorenz sinnlos betrunken — unerhört! Und Ludwiga nicht nach Hause gekommen? — Unglaublich! Baron Danner war zunächst mehr empört als beunruhigt. Solche Ungehörigkeiten durften im Hause Danner sich nicht ereignen.

Er ließ sich von Josef sorgfältig ankleiden und nahm sich durchaus Zeit. Sein spärliches, graues Haar war wohlgeordnet, das Kinn rasiert, die grauen Bartkoteletten glänzten von Brillantine, und er duftete nach feinparfümierter Seife, als er in Ludwigas Zimmer erschien, um sich zu überzeugen, daß die Nichte nicht da war. Er trug einen hellgrauen Morgenanzug, Lackschuhe und seidene Socken und fröstelnd rieb er sich die mageren, bleichen Hände.

Er teilte Charlottens Ansicht, daß Ludwiga bei Hilgers geblieben war. Natürlich! Aber rücksichtslos war es, daß Hilgers weder telephoniert, noch jemanden herübergeschickt hatten, dies zu melden. Und Lorenz — Lorenz würde natürlich sofort entlassen werden müssen. Man hätte eben jemanden mitschicken müssen, Ludwiga abzuholen, denn es gehöre sich nicht, daß ein junges Mädchen aus guter Familie nachts ohne Begleitung nach Hause käme.

Draußen schrillte jetzt die Telephonglocke. Charlotte lief. Als sie den Hörer ans Ohr setzte, hörte sie die verschlafene Stimme des Hilgerschen Dieners.

„Jawohl. Hier Baronin Hilgers Diener."

Auf Charlottens Frage, ob Baronesse Wilgart bei Baronin Hilgers übernachtet habe, verneinte er erstaunt.

Nein, die Baronesse sei doch so gegen halb zwölf Uhr vom Auto abgeholt worden.

„Wissen sie das genau?"

„Ganz genau, Frau Gräfin. Ich habe die Baronesse selbst bis ans Auto gebracht. Ist sie denn nicht heimgekommen?"

„Nein."

„Na sowas! —

„Aber schweigen Sie noch darüber, Franz, hören Sie!"

„Jawohl!"

Es war doch unser Auto, das kennen Sie, nicht wahr?"

„Freilich ja, Frau Gräfin, das war es schon."

„Und der Lorenz am Steuer?"

„Ja gewiß — doch nein, Frau Gräfin, der Lorenz nicht; denn mir fällt jetzt ein, daß die Baronesse, ehe sie einstieg, fragte, warum denn Lorenz nicht fahre . .

„Und wie sah denn der Chauffeur aus?"

„Ja, den hab' ich mir net ang'schaut. Ich hab' keine Zeit net g'habt."

„Gut — danke. Und reden Sie vorläufig nicht über meine Anfrage."

„Ganz gewiß net, Frau Gräfin," versicherte der Diener.

„Er wird es doch tun, dachte sie mit einem Stoßseufzer, als sie den Hörer abhängte.

Baron Danner wurde nun doch besorgt, nachdem Charlotte ihm ihr Gespräch mit Hilgers Diener wiederholt hatte, aber seine Besorgnis galt mehr der Möglichkeit eines Skandals.

„Ja, wohin mag denn das Mädchen sein? Wer soll denn der fremde Chauffeur gewesen sein?" rief er aus. Aber er wollte es durchaus nicht zugeben, daß die Polizei benachrichtigt wurde. Nein, die Polizei sollte ihm nicht im Hause herumschnüffeln. Er erregte sich und sagte:

(Nachdruck verboten.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Vorschau auf die Kölner Messe.

Auf Königsberg und Leipzig folgt in wenigen Tagen, am 14. September, die Herbstmesse in Köln. Ein wesentliches Moment, durch das sich die einzelnen Messen unterscheiden, besteht darin, daß sich in ihnen nicht nur bestimmte Produktionsgebiete ausprägen, sondern daß jede auch ihre bevorzugten Absatzgebiete hat. Daraus ergibt sich, daß, selbst wenn in einem bestimmten Produktionszweige die Lage durchaus einheitlich wäre, das Geschäft für dieselbe Gruppe auf der einen Messe doch wesentlich günstiger oder ungünstiger sein könnte, als auf einer anderen, je nach der verschiedenen Aufnahmefähigkeit der einzelnen Absatzgebiete.

Für die Kölner Messe spielt — wie allgemein — vor allem der Umstand eine Rolle, daß das Reparationsproblem aus der politischen Sphäre im wesentlichen auf eine ökonomische Basis gestellt worden ist, eine Tatsache, die gerade für die Wirtschaft des besetzten Gebietes von entscheidender Bedeutung ist und ihr die Grundlage einer gewissen Stetigkeit und sicherer Kalkulationsmöglichkeit geschaffen hat. Dazu kommt der Fortfall der Zollinie zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet, der ohne Zweifel belebend auf Produktion und Absatz einwirken wird. Die Wirtschaftseinheit zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet ist wiederhergestellt. Auch die Beseitigung der Einreiseerschwernisse in das besetzte Gebiet ist ein wesentlicher Fortschritt gegenüber der Lage zur Frühjahrsmesse.

Ein weiterer Vergleich mit der bei der ersten Messe gegebenen Lage weist noch weitere Unterschiede auf. Traten auf der Frühjahrsmesse die ersten Auswirkungen der Krise in ihrer ganzen verhängnisvollen Schärfe und Schwere in die Erscheinung, so lassen sich jetzt die ersten Anzeichen einer Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage nicht verkennen. Der Höhepunkt der Krisis ist jedenfalls überwunden. Die schon seit Wochen fühlbar werdende Entspannung des Geldmarktes hat angehalten. Geld und Kredit sind leichter. Der Aktienmarkt belebt sich. Der Wiederaufbau des Depositenwesens hat begonnen. Auch im internationalen Wirtschaftsleben scheint sich eine Entspannung vorzubereiten. Der Handelsvertrag tritt wieder in den Vordergrund. Alles in allem: Anzeichen, die auf eine Besserung hindeuten. Freilich, so falsch es wäre, sie zu übersehen, so falsch auch, sie zu überschätzen und einem rosaroten Optimismus das Wort reden. Nur langsam kann der Aufstieg erfolgen.

Soweit die Messe selbst durch ihre Vorarbeit, ihre Organisation usw. die Vorbedingung zum Erfolg des Messegeschäfts zu schaffen imstande ist, ist nichts versäumt, um in möglichst vollkommener Weise den Anforderungen einer modernen Mustermesse nahezukommen. Die Messe ist bis auf den letzten Platz belegt. Bedeutende Vergrößerungen und Neubauten sind geschaffen, die Gliederung und Gruppierung vervollständigt. Dazu sind alle Maßnahmen getroffen, um in verkehrs- und messetechnischer Hinsicht das Messegeschäft zu erleichtern, vor allem auch durch die Fernhaltung aller Nichtinteressenten auf Grund eines streng durchgeführten Ausweiszwanges. Die Kölner Herbstmesse wird bestätigen, was die erste Messe versprochen hat, und beweisen, daß sie ihr Ziel erreicht hat, der Zentralmarkt des rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebietes zu sein, und daß sie es verstanden hat, ihre Stellung als internationaler Markt auszubauen und zu befestigen.

Amerikanischer Kredit für das Kalisyndikat.

Wie wir vom Kalisyndikat hören, ist der Kredit zwischen amerikanischen Banken und dem Kalisyndikat perfekt geworden. Der Kredit wird dem Kalisyndikat durch die Chase National Bank sowie durch die International Aceptance Bank gewährt. Der Kredit kam ohne Vermittlung und Giro deutscher Banken zustande. Die Amerikaner haben 6 Mill. Dollar zur Verfügung gestellt, die vom Kalisyndikat nach Bedarf ratenweise in Anspruch genommen werden sollen. Der Kredit wird bekanntlich der Bevorschussung deutscher Kalilieferungen nach Amerika dienen. Der Vertrag ist zwar noch nicht unterschrieben, aber an seiner Verwirklichung ist nicht zu zweifeln.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	11. Septemb. Geld	11. Septemb. Brief	10. Septemb. Geld	10. Septemb. Brief	Mittl. parit.
Holland	100 Guld.	100%	160,60	161,40	160,30	161,10	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,435	1,445	1,425	1,435	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,90	21,—	20,85	20,95	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,46	57,74	57,11	57,69	1.120
Dänemark	100 „	100%	71,22	71,58	71,12	71,48	1.125
Schweden	100 „	100%	111,42	111,98	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	16,325	18,425	18,20	18,30	0.80
England	1 Pfund	100%	18,68	18,77	18,615	18,705	20.15
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,325	22,525	22,09	22,21	0.80
Schweiz	100 „	100%	78,75	79,15	78,55	78,9	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	54,61	54,89	54,61	54,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,915	5,935	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,55	12,61	12,535	12,585	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,44	5,46	5,44	5,46	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*** Berliner Börse uneinheitlich.** Die gestrige Berliner Börse eröffnete in nicht einheitlicher Haltung. Deutsche Anleihen wurden lebhaft zu höheren Kursen umgesetzt, neben den Vorkriegsanleihen hauptsächlich K.-Schätze und deutsche Schutzgebietsanleihen, die mit 10¾ bis 10⅞ Prozent gehandelt wurden. Vorbörslich waren die Kurse noch höher. Im Verlaufe war die Kursbewegung nicht einheitlich. Schwere Montanwerte stellten sich bis 1½ Billionen Prozent niedriger. Kaliwerte waren gebessert auf Zeitungsmeldungen von einem 10-Millionen-Dollar-Kredit an das Kalisyndikat. Sonst hielt sich die Kursveränderung in recht engen Grenzen, jedoch war eine Aufbesserung des Kursstandes für Hirsch - Kupfer mit 2¼ Billionen Prozent bemerkenswert, die aber um mehr als die Hälfte wieder schwand. Schiffahrtsaktien waren anfänglich vorwiegend behauptet, Hapag waren gebessert, Norddeutscher Lloyd abgeschwächt. Im Verlaufe gaben auch die übrigen gleichartigen Werte nach. Von Bankaktien gingen nur einige belanglos zurück. Für Phönix, Deutsch-Lux und Gelsenkirchener Bergwerk traten bessere Meinungen hervor. Es wurden zum Teil die gestrigen Schlußkurse wieder erreicht. Sonst war die Kursbewegung eher nach unten gerichtet. Ausländische Renten stellten sich bei geringem Geschäft meist etwas besser. — Nachbörse: Auf dem Kalimarkt bröckelten die Kurse in allen Werten ab. Der Kassaindustriemarkt war ebenfalls durchweg abgeschwächt. Die Börse schloß für Aktien schwach, für heimische Renten lebhaft und fest.

*** Geschäftsstille an der Essener Börse.** Die gestrige Essener Kuxenbörse eröffnete in gut behaupteter Haltung, ohne daß es jedoch zu einem lebhafteren Geschäft kam. Auch im weiteren Verlauf konnte sich die Börse nicht beleben. Das Geschäft blieb größtenteils lustlos. Die Umsätze waren nur auf ein Minimum beschränkt. Auch der an den letzten Börsen bevorzugte Kalimarkt lag mehr oder weniger still. Die Börse schloß in ruhiger Haltung.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Fried. Krupp A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft hat in ihren Siegerländer Gruben Bollnbach und Wolf, die seit längerer Zeit mit drei Feierschichten wöchentlich gearbeitet hatten, den Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen.

*** Allgemeine Hochbau-Gesellschaft A.-G., Düsseldorf.** Die ordentliche Hauptversammlung wird die Umstellung des Kapitals von 60 Millionen Papiermark auf 900 000 Goldmark vorschlagen. Die Gesellschaft glaubt nach Umstellung des Kapitals auf Goldmark in der vorgeschlagenen Weise in der Lage zu sein, eine angemessene Verzinsung für die Zukunft zu gewährleisten.

*** Lauchhammer-Rheinmetall A.-G., Berlin.** Diese nunmehr unter obiger Firma handelsgerichtlich eingetragene Unternehmung verkörpert die bisherige Interessengemeinschaft zwischen den Eisen- und Maschinenbauabteilungen der Linke-Hoffmann-Lauchhammer A.-G. und der Abteilung für Hütten- und Bergwerksbau der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik. Das Arbeitsprogramm der neuen Firma, die Zweigniederlassungen in Düsseldorf, Riesa und Lauchhammer unterhält, betrifft Kranbau, Eisen-Hoch- und Brückenbau, Ofen- und Generatorenbau, ferner den Bau von Elektroöfen, Bergwerksanlagen, Zerkleinerungsmaschinen, Ausrüstung von Hütten, Werften u. dgl. m. Durch Beteiligung an der Gröppel Rheinmetall A.-G., Bochum, erstreckt sich der Geschäftsbereich auch auf Kohlenaufbereitungsanlagen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 11. September 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	215—216	Raps	3.35—3.40
Roggen märk.	185—190	Viktoriaerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	210—238	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	171—181	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—.— —.—
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12.50—13.50
Weizenmehl 1)	32.75—33,75	Rapskuchen	14.00
Roggenmehl 1)	23,00—29,00	Leinkuchen	23.00—24.00
Weizenkleie 1)	14.00	Trock. Schnitzel	12.80—13.00
Roggenkleie 1)	12.50	Torfmelasse	8.75
		Kartoffelflocken	19.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am heutigen Produktenmarkt zeigte sich starkes Interesse für Roggen. Das Angebot war klein, so daß die zweite Hand die Preisforderungen nicht unerheblich erhöhte. Auch amerikanische Ware wurde auf erhöhter Preisbasis gekauft. Weizen zog bei vermehrter Kauflust gleichfalls an. Mehl, besonders Roggenmehl, wurde vor allem von Süd-Deutschland gefragt. Hafer und Gerste lagen bei ruhigem Geschäft fest. Futterartikel waren für spätere Lieferung begehrt.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3532. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 11. Septbr.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2100	—	Beckerkohle	5.—	6.—
Alte Haase	1075	1150	Blankenburg	4.50	5.50
Caroline	1900	2200	Carl Friedrich	1.25	2.25
Carolus Magnus	4000	4400	Dahlbusch	35.—	37.50
Constantin d. Gr.	—	30000	Lothringen	—.—	—.—
Deutschland	250	275	Montania	1.25	2.25
Diergardt	3600	4250	Niederrh. Brgw.	5.75	6.75
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.—	2.50
Ewald	25000	28000	Webco	5.—	6.—
Glückh. Friedhff.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	2750	3500			
	1600	2000	Hellerhammer	875	1000
Graf Bismarck	26000	33000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin		9500	Bruckd.-Nietleb.	—	4500
Heinrich	2500	3000	Glimmerode	1200	1450
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2000	3000
Joh. Deimelsberg	2500	—	Humboldt	1200	—
König Ludwig	—	27000	Leonhardt	5000	—
Langenbrahm	9000	10000	Lucherberg	—	1600
Mörs	—	—	Michel	—	6500
Richard I	1500	3000	Oskarssegen	—	700
Schürb & Charlb.	—	1800	Vesta	—	4500
Trappe	950	1100	Zukunft Akt.	28.50	31.—
Trier I-III	4500	7000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3000	—			
Wilh. Mevissen	4000	5500	Elsa Zement	6.—	7.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	3.25	4.25
Adler Kohle	10.—	12.—	Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	4500	5500	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	375	475	Oberhof	800	900
Asse	2500	3250	Ransbach	800	1000
Beienrode	—	3300	Rastenberg	—	2000
Bergmannssegen	—	6750	Reichskrone	500	600
Bernsd., Burggr.	500	600	Reichsland	140	200
Reichskr. Rich.	500	600	Reinhardsbrunn	600	850
Brnschw. Lüneb.	—	1800	Richard	500	600
Burbach	7200	10000	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	200	H'burg	350	450
Carlsfund	—	2600	Rothenfelde	—	—
Carlshall	900	1200	Sachsen-Weimar	3600	4200
Desdemona	3000	3800	Salzmünde	2000	3000
Einigkeit	1600	2000	Schwarzburg	600	1000
Erichssegen	1600	—	Siegfried I	—	1600
Felsenf.-Hupst.	1400	2000	Siegfried Giesen	5000	5750
Friedrichroda	1150	1350	Thüringen	1100	1500
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2900	3300
Gebra	3000	3300	Walbeck	2250	3000
Glückauf b. Sond.	8500	9300	Walter	—	—
Günthershall	1500	2000	Wilhelmshall	4250	5000
Habighorst	600	800	Wilhelmsh.-Ölsb	400	700
Hansa-Silberb.	—	3300	Wintershall	29500	34000
Heiligenroda	6000	6750			
Heimboldshaus	500	800			
Heldrungen I	375	450			
II	—	—			
Herfa-Neurode	1100	1300			
Heringen	1300	2200			
Hermann II	550	—			
Hildasglück	—	800			
Hindenbg.-Körls.	5000	6000			
Hohenfels	—	—			
Hope	3000	4000			
Hüpstedt	1750	2000			
Hugo	4500	5000			
Immenrode	1100	1500			
Irmgard	560	700			
Johannashall	1300	1500			
Kaiseroda	9000	10000			
Köntgshall	5000	6000			
Mariaglück	930	—			
Marie-Luise Max	190	250			
Meimerhausen	300	400			
Neurode	1100	1300			
Neusollstedt	1000	—			

Kali-Aktien.

Adler	22.—	25.—
Deutsche Kali	42.50	47.—
Friedrichshall	28.—	32.—
Hallesche Kali	21.—	23.—
Hannov. Kali	21.—	25.—
Heldburg-Vorz.	45.—	50.—
Kali-Industrie	45.—	49.—
Krügershall	8.50	9.25
Niedersachsen	7.25	8.50
Ronnenberg	200.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	28.—
Steinfürde	15.—	18.—
Teutonia	—.—	35.—
Ummendorf	1.50	2.50
Wittekind	4.75	5.75

Erze.

Henriette	50	—
Sachtleben	6250	7250
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 11. September 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vortig.
Aachener Leder	3.75	3.60
„ Spinn.	0 70	0.60
Accumulator. Ha	27.87	26.—
Adler Portlandz.	5.50	6.25
AdlerhüttenGlas	10.10	12.—
Adler & Oppenh.	63.—	72.—
Adlerwerke	2.12	2.12
A.-G. für Anilin	13.25	12.75
„ Banausfühlr.	0.75	0.75
„ für Verkehr	46.—	46.25
Alexanderwerk	3.—	3.50
Allg. Elektr.-Ges	5.75	9.—
„ „ V.-Akt	3.20	3.—
„ Häuserbau	3.75	4.—
Alsen Zement	49.50	52.—
Amme Giesecke	3.25	3.25
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon. Guano	10.90	10.—
Anh. Kohlen-Akt.	21.25	21.75
Ankerwk. Hgstb.	35.50	35.10
Annabg. Steingut	—.—	20.—
Annen. Gussstahl	9.70	9.10
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.60	20.80
Augsb.-Nürnb. M	22.—	21.75
Bad. Anil. Sod.-W	17.75	16.75
Balcke Maschin.	4.40	4.50
Baroper Walzw.	26.—	26.50
Basalt-Akt.-Ges.	10.10	10.75
Bast & Co.	6.36	6.—
Bay. Spiegelglas	6.40	6.10
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	19.—	22.—
Bendix Holzbear	3.60	3.75
Berg C. Eveking	35.—	32.50
Berger J., Tiefb.	3.60	4.—
BergmannElektr.	13.—	14.—
Berl.-Anh. Masch	6.—	6.12
Berl. GubenHutf.	20.—	22.—
„ Holzkompt.	8.80	9.—
Berl. Masch. Bau	13.80	14.25
Berth. Messing	8.70	8.75
BerzeliusBergw.	6.25	5.75
Beton-u. Monierb	1.60	1.50
Bielef. Mech. Web	20.—	—.—
BingMet., Nürnb.	2.50	2.50
Bochum. Gusst.	46.75	48.25
Böddingh., Reim.	1.60	1.60
Böhler & Co. G	—.—	50.—
BosperdeNWalz.	4.25	4.25
Braunk. u. Brik.	33.—	33.—
Braunsch. Kohle	19.50	18.50
Breitenb. Portld.	3.50	3.75
Brem. Besigh. Öl	21.70	19.50
„ Linoleum	17.25	17.25
„ Vulkan	58.50	57.—
„ Wollkämm	105.—	102.—
Büchner-Werke	4.75	4.75
Buderus Eisen	11.60	11.12
Busch, Lüdensch	4.75	4.75
„ Wagg. V.-A.	9.25	9.75
ButzkeMetallind	12.75	12.75
Byk-Guldenwke.	2.30	2.50
Calmon Asbest	1.—	1.20
Capito & Klein	27.—	27.—
CarolineBraunk.	58.10	58.10
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.60	22.75
Chem. Buckau	61.—	65.—
„ Griesheim	13.25	13.60
„ Grünau	12.—	12.25
„ Ind. Geis.	71.—	66.—
„ v. Heyden	3.12	3.20
„ Weiler	12.—	13.25
„ Albert	42.—	39.50
Chillingworth	1.87	1.50
Concordia	43.—	42.—
„ Spinn.	2.60	2.60
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.25	6.40
DaimlerMotoren	3.—	3.—
Delmenhorst Lin	14.—	13.50
Dessauer Gas	27.60	27.75
D.-Atl. Telegr.	20.87	21.—
D. Babc. & Wilcox	25.—	25.—
Disch-Luxemb.	49.—	48.25
Dtsche. Asphalt	4.—	4.—
„ Eisenb. Sig	—.—	4.90
„ Erdöl	39.75	38.25
„ Fenstergl.	1.30	1.40
„ Gussstahl	3.60	3.90
„ Jute-Spinn	19.—	22.—
„ Kabelwerk	1.40	1.60
„ Kallwerke	44.75	42.—
„ Masch.-Fab	6.10	6.12
„ Schachtbau	65.—	62.—
„ Spiegelgl.	14.50	15.50
„ steinzeug	7.—	7.—
„ Tel.u.Kab	3.60	3.90
„ Wollwaren	4.25	4.25
„ Eisenh.	6.—	6.12
DippeMaschinen	1.50	1.50
Donnersmarckh.	85.—	85.—
Dörffler Oskar	2.60	2.36
Dresdner Gard.	3.80	5.90
Dürener Metallw	81.—	82.—
Dürkopp-Werke	9.—	9.—
Düsseld. Eis.-B.	6.50	6.25
„ Eisenh.	14.—	14.—
„ Kammgarn.	39.—	41.—
„ Masch.	4.90	4.90
Dyckerh. & Wid.	2.75	3.—
Dynamit Nobel	9.40	9.30
Eckert Maschin.	9.12	9.12
Egestorff Salzw.	8.—	7.60
Eintracht Kohl.	44.25	44.25
Eiseng. Velbert	7.25	6.50
Eisenmatthes	2.40	2.60
Eisenwerk Kraft	21.90	20.60
Elberfeld. Farb.	14.10	13.70
„ Kupfer	1.40	1.84
Elektra, Dresden	0.90	0.825
Elektr. Lieferung	13.75	13.75
Elekt. Licht u. Kr.	8.25	8.25
Elitewerke	1.—	0.90
Els.-Bad. Wolle	7.50	7.10
Enziger-Werke	10.—	10.—
Erdmannsd. Sp.	23.50	22.75
Erlang. Baumw.	8.25	8.36
Ernemann-Werk	2.50	2.40
Eschweiler Berw	72.50	71.50
Essener Steink.	55.—	55.50
Exzelsior Fahrr.	4.—	3.75
Faber Bleistift	11.90	12.—
Fahrwerk	3.25	3.7.
Fein-Jute-Spinn.	19.—	9.50
Feldmühle Pap.	4.—	4.—
Felten & Guill.	30.—	20.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	26.—	26.—
Flöth. Maschinen	6.75	6.90
Fraustadt. Zuck.	16.—	16.75
Freund. Masch.	12.—	12.50
Friedrichsh. Kali	30.50	29.—
Froebeln Zucker	6.72	6.75
Fuchs Waggon	1.20	1.—
Gaggenauer	6.75	6.875
Ganz Ludwig	0.32	0.35
Gebhard & Co.	6.40	6.20
„ & König	34.—	34.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	53.50	52.75
„ Gussst.	15.25	16.90
Genschow & Co.	19.—	18.12
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.70	6.90
Gerresheim. Glas	35 10	37.25
Ges. f. elektr. Unt.	17.75	17.50
Gildemeister & C.	50.—	52.—
Girmes Johs. & C.	15.90	15.25
Gladbacher Text	17.—	19.25
„ Woll	2.80	2.80
Gladenbeck H.	0.90	0.90
Glanziger Zuck.	18.—	18.—
Glockenstahl	6.50	6.50
Goedhart Gebr.	13.—	13.25
Goldschmidt Th.	12.30	11.60
Görlitzer Wagg.	3.90	4.40
Gothaer Waggon	2.30	2.70
Grevenbr. Masch	6.90	6.90
Gritzner Masch.	26.—	26.50
Grün & Bilfinger	13.50	12.50
Gruschwitz Text	4.50	4.70
Gutmannh. Mas.	3.87	4.80
Haberm. & Guck.	2.80	2.90
Hackethal Draht	2.90	2.80
Hallesche Masch.	11.50	10.75
Hamb. Elektr.-W.	7.90	7.90
Hammersen F. H.	13.62	13.25
Hannov. Masch.	64.—	63.—
„ Waggon	9.37	8.—
Hansa-Lloyd	1.40	1.40
Harb. Gummi Ph.	2.12	2.25
Harkort Bergw.	6.10	7.—
„ Brückb.	18.—	16.50
Harp. Bergbau	66.25	68.—
Hartmann Mas.	4.80	4.70
Heckmann C.	45.25	44.—
Hedwigshütte	22.75	22.—
Hein, Lehm. & Co.	7.25	7.60
Held & Francke	0.775	0.75
Hemmoor. Zem.	53.—	55.50
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	10.25	10.—
Hille	1.37	1.50
Hilpert Masch.	4.80	4.75
Hindrichs Auffer	5.80	6.—
Hirsch, Kupfer	20.50	15.25
Höchster Farbw.	13.12	13.12
Hoesch Stahlw.	40.—	38.—
Hoffm. Stärke	3.10	3.—
Hohenlohe-Wer.	20.65	19.40
Holzmann Phil	5.—	5.—
Horch & Co.	10.—	10.—
Hotelbetr.-Ges.	49.25	48.50
Howaldtswerke	13.50	13.37
Höxt.-Gedelheim	14.—	14.—
Hubert. Braunk.	38.50	38.75
Humboldt-Masch	17.62	17.62
Humboldtmühle	4.90	4.75
Hupfeld Ludwig	4.—	4.—
Hutschenreut. C.	5.40	5.40
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	15.90	15.50
Industrie Bau	2.50	2.30
Jeserich A.	3.12	3.10
John Schrn.	4.25	4.50
Junghans Gebr.	8.75	8.80
Jüdel Max	5.75	6.40
Jülich Zucker	12.—	11.60
Kahla Porzellan	7.10	7.60
Kahlbaum O. A. F.	18.25	19.50
Kaiserkeller	38.50	38.50
Kallw. Aschersl	15.30	15.50
Kalker Maschin.	42.—	40.—
Kammerich-Wk.	30.—	30.75
Kapler Maschin.	5.25	5.75
Karlsruh. Masch.	3.40	3.50
Kasseler Feders	12.75	11.50
Kattowitzer Bg.	25.75	23.10
Kellner Walter	0.77	0.77
KeulaEisenhütte	8.60	9.—
Kirchner	22.50	22.50
Klauser Spinn.	14.50	13.50
Klöcknerwerke	37.25	38.25
Köhlmann Stärk.	24.25	25.—
Kohlendestillat.	118.0	117.0
Köln-Neuess. Bg.	41.50	38.50
„ -Rottweiler	9.10	9.25
Köln. Gas u. Elek.	3.30	3.40
Kölsch Walzenq.	19.—	19.—
König Wilhelm	82.—	93.—
Königszelt	18.82	19.90
Kontinental As.	5.50	5.25
Kont. Wass.	28.—	28.—
Körbisdorf. Zuck	145.0	140.0
Körting Gebr.	6.80	6.50
Körtings Elektr.	13.—	12.80
Kostheim Cellul.	6.75	6.50
Köttitzt	1.60	1.90
Krauss & Co.	4.75	4.20
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	5.50	5.80
KronprinzMetall	15.10	16.60
Küppersbusch	34.50	34.50
Lahmeyer	9.50	9.60
Laurahütte	6.80	6.62
Leonh. Braunk.	24.50	—.—
Leopoldgrube	9.25	8.50
Lindes Eismasch	6.90	7.10
Lindström Carl	13.25	15.50
Lingner Werke	20.50	20.—
Lingel Schuhf.	2.62	2.80
Linke Hofmann	13.—	12.75
Loewe Ludwig	61.35	63.82
Lorenz C.	4.62	5.—
Luckau & Steff.	2.10	2.25
Lüdensch. Met.	2.60	2.80
Lüneburg. Wachs	—.—	25.—
Luther Masch.	3.70	3.50
Magd. Allg. Gas	3.25	3.25
„ Bergwerk	54.82	—.—
Magdeb. Mühl.	4.—	4.—
Magiras C. D.	2.—	2.—
Maimeidie & Co.	17.25	16.—
Mannesm.-Röhr.	37.50	38.—
Mansfeld. Bergb.	3.90	3.25
Marienhs. Berg.	57.25	56.—
Marienh. Kotzen.	5.60	5.40
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb	2.60	2.50
Maschin. Baum	31.—	30.—
„ Buckau	7.—	7.75
„ Kappel	12.50	12.75
Maximilianau	9.—	9.—
Mech. Web. Lind.	5.25	5.70
„ „ Soran	16.50	16.50
„ „ Zittau	6.—	6.12
Meguin Butzb.	9.50	11.—
Mayer Dr.	0.80	0.90
Meyer Kaufm.	12.50	13.20
Miag	1.50	1.50
Mimosa	3.50	3.50
Mix & Genest	6.20	6.10
Motoren Dentz	21.25	21.10
Mühle Rüningen	4.75	4.60
Mühlenin. Bergw.	67.—	68.—
MüllerSpeisefett	3.50	4.—
National Autom.	3.40	2.25
Neckarsul. Fahr.	4.25	4.60
Neptun-Schiff	1.80	1.82
Nitritfabrik	4.—	4.—
Nordd. Gummi	0.52	0.50
„ Wollkäm.	37.—	33.—
„ Steingut	24.50	23.25
Nürnb. Herkom.	3.—	3.12
Oberschl. Eis.-Id	13.—	12.50
„ Kokswerke	38.75	38.25
Oecking Stahlw.	4.—	4.—
Ohles Erben	3.60	3.70
Oppelner Zem.	10.50	10.50
Orenst. & Kopp.	16.25	17.—
Osnabr. Kupfer	14.80	14.80
Ottensener Eisen	2.80	2.90
Panzer	14.25	13.75
Phönix Bergb.	36.25	37.10
„ Braunkohlen	29.—	29.—
Pintsch Julius	—.—	31.—
PlauenerSpitzen	3.25	3.90
Tüll	5.10	5.12
Pöge Elektr.	2.10	2.10
Pöge V. 2.	1.25	1.25
Polyphonwerke	5.—	5.—
Pongs Spinnerei	3.30	3.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	7.30	7.—
Rasquin Farbw.	7.12	7.50
RatingerWagg.	5.75	5.75
Rauchw. Walter	1.40	1.50
Ravensb. Spinn.	42.—	45.—
Reichelt Metall	7.10	7.30
Reisholz Papierf.	14.—	13.25
Rhein. Braunk.	29.25	29.10
„

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Bastian
Aenne Bastian
geb. Stöve.

Bochum, *Schwelm,*
den 11. September 1924.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürcht' ich kein Unglück.

Heute nachmittag 5¾ Uhr verschied nach langem schwerem, geduldig getragenem Leiden, im Alter von 57 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Witwe Marie Rettig

geb. Schmidt.

In tiefer Trauer

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Peine, Meiningen, Wasungen, Coburg, den 10. September 1924.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. September 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kronenstraße 47, aus statt.

Nachruf!

Am 8. September 1924 entschlief hier der Konrektor

Herr Heinrich Prein.

Ein edler Lehrer und Erzieher, ein warmherziger Freund der Jugend ist mit ihm dahingegangen.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Bochum, den 10. September 1924.

Die Stadtschuldeputation.

Am 8. September verschied der Gründer und hochverdiente I. Vorsitzende des evgl. Männervereins des 4. Pfarrbezirks. (2942

Herr Konrektor Heinrich Prein

Wir bitten unsere Mitglieder um rege Teilnahme an der Beerdigung am Freitag nachmittag 3½ Uhr. Sammelpunkt Ecke Wrangelstr.

Der Vorstand.

Verloren

Kleiner, weißer **Zwergspitz**

entlauf. Geg. Belohnung abzugeben. Viktoriastr. 91.

Nähmaschine

bill. zu verk. Weitmar, Schützenst. 123

Hohe Belohnung!

Goldene Herrenuhr mit Anhängsel von Brückstr., Augustastr. bis Maarbrückerstr. verloren. Da Andenken hohe Belohnung.

H. Hofherr, Int. Theater.

Betr. Städt. Schwimm- und Badeanstalt.

Wegen Vornahme dringender Instandsetzungsarbeiten bleibt das

städtische Schwimmbad

vom 15. bis einschließlich 24. Septemb. 1924 **geschlossen.**

Die Wannen-, Brause- und Heilbäder sind dagegen geöffnet. LM26

Bochum, den 12. September 1924.

Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.

Empfehle diese Woche:

LC17

	Bill.-Mk.
Ia. Mastochsenfl. gefr.	0.50
5 Pfund	2.30
Gehacktes	0.60
Fr. Rindfl. eig. Schlacht.	0.70, 0.60
Schweinefleisch, durchwachsen	1.10
Schinken und Schulter	1.20
hies. durchw. ger. Speck	1.30

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

A. Cletsoway

Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Schwarzer Teckel

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. (76982 Kalf-Wilhelmstr. 13

Gefunden

Kleiner Terrier

zugelaufen. (77018 Hermannshöhe 30, v.

Warne

hiermit jeden, mein. Manne Wilhelm Schleising etwas zu borgen, da ich f. nichts aufk. Frau Wilh. Schleising, Ringst. 81

Achtung!

Herren, die sich f. d. Faltbootsport interess., w. f. Sonnabend, d. 13. 9. 24, abds 8 Uhr, z. Wirt Fritz Jansen, Roon- u. Marienstr. - Ecke, zw. Aussprache über Gründung ein. Kanu-Sportv. einzel.

Die Einberufer.

Gottesdienst

in der Synagoge.
Freitag abend 6.
Samstag morg. 9.15
Samstag abend 7.20

Kapitalien

Wer leiht tüchtig. Geschäftsmann **1000—1500 M.** bei wöchentlich Abzahlung und hohen Zinsen. 20% Sicherheit vorhanden. Ang. u. F S 76985 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Haus

mit freiwerdenden Räumen von entschlossenem Käufer zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht.

Gefl. Angeb. unt. F R 77011 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Apollo-Lichtspiele

Um unseren werten Besuchern einen ganz besonderen Genuß bieten zu können, bringen wir heute und folgende Tage das

herrlichste Film-Singspiel

„Ein Walzertraum"

6 Akte nach der gleichnamigen **weltberühmten Operette** von

Oskar Strauss

Durchkomponierte Musik

Herrliche Gesänge **Prickelnde Wiener Walzer**

Unter persönlicher Mitwirkung erster Berliner Gesangskräfte.

Unser Singfilm ist das Beste, was seit langem geboten wurde

★

Außerdem:

Der große amerikanische Wild-West-Schlager

Jack Morton

Der Cowboy von Arizona!

Atemraubende Verfolgungen, Sensationen und Reiterei

★

Im bunten Teil:

Harry Sweet

in einer tollen Posse.

Kassenöffnung 3½ Uhr — Sonntags 2½ Uhr

Die letzte Vorstellung beginnt **8 Uhr**

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet!

Max Gabali Inh. B. Marx

Hochstraße 13 Bochum Hochstraße 13

Fernruf 24.

Warum verkaufe ich

Damen- u. Herrenfahrräder

so fabelhaft billig?

Weil ich keine hohe Ladenmiete und Personalspesen habe!

Frank's Fahrrad-Etagengeschäft

Obere Marktstraße 31 :: Teilzahlung gestattet!

Naturheil-Institut

H. Berfram, Bochum,

Theodorstraße 8,

Direkt am Bahnhof Bochum-Präsident.

Sprechstunden von 9 Uhr vorm. — 3 Uhr nachm.

Rat und Hilfe in allen Krankheitsfällen

auch veralteten und chronischen Leiden, durch langjährige erprobte Naturheilweise, Magnetismus, Psychotherapie. 76629

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Freitag, 12. Sept., 7¼ bis gegen 10. D 1:

Iphigenie in Aulis

Oper in 2 Aufzügen von Christian W. von Gluck.

Samstag, 13. Sept., 6½—10½. B 1.

Undine

Neues Operetten-Theater.

Gastspiel Kölner Volksbühne.

Nur noch bis Montag, den 15. September

der stärkste Lachschlager der Gegenwart

Der Juxbaron.

Operette in 3 Akten Musik von W. Kollo.

Heute Freitag besondere Vergünst. für die Werksangeh. des Boch. Vereins und der Stahlindustr. Siehe gestr. Anzeige. Vorverk. ab 4 Uhr.

Freibank!

Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch am Sonnabend, den 13. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab an jedermann, auch ohne Eintragung. Schlachthofdirektion.

Automobile,

Federbrüche an Last- und Personenwagen a. Spezialität schnell und preiswert.

Westfälische Fahrzeugfabrik, Herner Str. 77.

Auto

12/28 Dürkopp, 6-sitzer, fahrb., spottbillig zu verkaufen.

Hasa Motorradbau G. m. b. H., Sendenhorst i. W.

Schreibmaschinen

weit unter Preis auf ganz bequeme Teilzahlung bei

W. Kuna, Roonstraße 68.

Brautkränze

grün, silber, gold

Brautschleier

in großer Auswahl.

Mühlhause,

Borgardstr. 19, gegenüber der Tonhalle. (LM17

Alle Moden-Zeitschriften

liefert ins Haus (auch nach außerhalb). (70438

Buchhdl. Esser, Bochum, Brückstraße 48.

Radrennbahn

Bochum.

Heute abend 6 Uhr:

Große Trainingfahnen,

unter Teilnahme von auswärtigen Fahrern.

Obenan

steht bei uns immer die

Billigkeit aber selbstverständl. für gute u. beste Qualit.

Tuch- und Eskimo-Mäntel

hochgeschlossen und offen zu tragen, in allen Farben, nur reinwollene Qualitäten

22⁰⁰ 29⁵⁰ 33⁰⁰ 39⁰⁰

Covercoat- u. Donegal-Mäntel

in allen Macharten, guter Verarbeitung und dauerhaften Stoffen

15⁵⁰ 21⁰⁰ 29⁰⁰ 35⁰⁰

Imprägnierte Mäntel

weitgeschnitten, wetterfest, in gezwirntem Covercoat und Gambia

15⁵⁰ 19⁷⁵ 25⁰⁰ 33⁰⁰

Jackenkleider

neueste Fassons, mit langer und kurzer Jacke

15⁷⁵ 26⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Taillenkleider, Waschkleider, Blusen, Kleiderröcke, Strickwesten, Seidentrikotjumper und Kindermäntel in großer Auswahl, äußerst preiswert.

Preise in Bill.-Mk.

Salomons

Bochum, Kortumstraße 3

Damen-Konfektion

Grosse Preis-Ermässigung

infolge Wegfall

des Zolles.

Sehr vorteilhaft kaufen Sie

gute Möbel

Küchen

Schlafzimmer

mit Spiegelschrank

Speisezimmer, Herrenzimmer,

EINZEL-MÖBEL

Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Patent-Matratzen und Auflagen nach Maß, LM9

Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues,

Herde und Kohlenwagen, Sportwagen, Promenadenwagen, Klappwagen, Kinderwagen

auf bequeme Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung.

Möbelhaus

Erwin Strach

4 Brückstrasse 4.

Eine fast neue

Häckselmaschine

für 150 Bill. Mk. u. eine gute 3flöß. Kohlenkarre f. 180 Bill. Mark zu verkaufen.

Bernhard Overtheil, Günnigfeld, Krutzstr. 7.

Unterricht

Unterricht äußerst billig f. Anfäng. u. Fortgeschritt. in Engl., Franz. u. Spanisch erteilt

Daunhardt, Hamme Dorstener Str. 201, b. Bartkina, von 6 bis 7 Uhr abds zu erfragen.

Erteile fortlaufend energische

Nachhilfe

in Gymnasial- u. Realschulfächern bezw. Beaufsichtigung der Schularbeiten vorm. od. nachmitt. gegen mäßige Vergütung. Beste Erfolge u. Empfehlg. Gef. Ang. u. D D 76477 Geschäft d. Z.

Französischen Konversationsunterricht

erteilt Deutsch-Belgier. Anfr. u. B D 76971 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Unterricht und Nachhilfe

in Franz., Englisch, Latein, Griechisch, Deutsch durch Referendar mit gut. Erf. und Empfehlungen. Stund.-Hon 1 Bill. 250 Milliard (76754 Auskunft Ottostr. Nr. 115, 1. Etg., l.

W. Sulanke

Bahnhofstr. 2 *Telephon 1510*

Ab 15. September eröffne ich meine Herbstsaison für alle Kurse und Zirkel. — Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

SS31

3-tägige Erholungsreisen

zum Ahrtal mit dem festlich geschmückten

Dampfer „Deutschland".

Die Kreis Moerser Dampfschiffahrt in Moers, Hombergerstraße 118, Tel. Moers 755, Duisburg-Nord 8387 unternimmt eine Ahrtalreise unter Vorbehalt bei genügender Beteiligung vom 16. bis zum 18. September 1924. a3430

Diese Reise findet wie folgt statt:

Abfahrt ab Ruhrort Zollamt am 16. Sept. 1924 vorm.	8.00 Uhr
Abfahrt ab Werthauser Fähre, Duisburg	8.30 Uhr
Ankunft in Königswinter abends	7.00 Uhr
Abfahrt ab Königswinter am 17. Sept. vorm.	10.30 Uhr
Ankunft in Remagen vorm.	11.45 Uhr
Abfahrt in Remagen (per Eisenbahn)	12.20 Uhr
Ankunft in Ahrweiler	12.50 Uhr

In Ahrweiler Mittagessen.

Ab Ahrweiler gemeinschaftlicher Spaziergang nach Altenahr.

Ankunft in Altenahr abends gegen 7.00 Uhr

Am 18. Sept. vorm. 9 Uhr Besichtigung der Ruine mit Umgebung von Altenahr.

Abfahrt 12.17 Uhr mit der Eisenbahn nach Remagen, sowie Weiterfahrt mit dem Dampfer nach Ruhrort. Ankunft in Ruhrort gegen 8 Uhr abends.

Für Unterkunft während des Aufenthaltes in Königswinter und Altenahr ist gesorgt. Vorzügl. billige Küche und Getränke an Bord.

Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt einschließlich Eisenbahnfahrt pro Person Mk. 8.—, Vorverkauf der Karten bis einschl. 15. September bei:

F. Hensendieck, Zigarren-Import, **Bochum,** Ecke Hoch- und Bongardstraßen 30. Tel. 415.

Das erste Mal ist es nicht

daß meine Angebote Sie verblüffen.

3 Gelegenheitskäufe

Enorm günstig!
800 Strickwesten 6.75
reine Wolle, prachtvolle Farben . . .
12.50, 10.50,

Enorm günstig!
200 Damenmäntel 13.50
aus Flausch, Velour de lain, Covercoat etc., **nur Qualitätsware** . . . .
39.-, 27.-, 19.-,

Enorm günstig!
350 Seidenjumper 3.75
prachtvolle Farben, nur schöne Fassons,
7.75, 5.75,

Ich bitte um Besichtigung dieser Artikel ohne Kaufverpflichtung.

Ferner außerordentlich preiswert:

Kinderwesten 5.75
reine Wolle, alle Farben . Größe 1 jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

Kindermäntel 5.75
entzück. Formen, in Farben rot, grün, lila etc., 8.75, 7.90,

Kinder-Kleider
enorme Auswahl, spottbillig.

Kindermützen 1.20
reine Wolle, 2.20 bis

Blusenstreifen 85 Pf.
hübsche Muster, Flanell u. Halbwolle, 1.35, 1.90,

Popeline 2.90
doppeltbreit, alle Modefarben, gute Ware, 5.25, 4.25,

Rockstreifen 2.65
105 cm la. Ware, neueste Ausmusterung, 3.75,

Anzugstoffe 1.95
140 cm, für Kleider, Röcke u. Hosen geeignet, 2.25,

Schürzen 1.25
aus gutem Siamosen . . . .
2.50, 1.75,

Schlafdecken 1.95
enorme Auswahl,
6.80, 3.25,

Schürzensiamos. 1.35
120 cm br., solide haltbare Qualität,
1.75,

Nähgarn 10 Pf.
gutes Obergarn 200 Meter

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf. — Besichtigen Sie meine großen Läger.

M. Fromm
Obere Marktstraße 28.

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Ab heute Freitag
beginnen wir mit dem großen Abenteuerfilm:

Mit Stanley im dunkelsten Afrika

6 Episoden. 36 Akte.

I. Episode:

Sklavenhandel

6 Riesenakte 6 Prachtakte.

Mit Stanley im dunkelsten Afrika
führt uns in die unerforschten Gebiete Afrikas, zeigt uns den gefährlichen und aufregenden Sklavenhandel, den Urwald mit seinen Tieren und Schrecken, die Wüste mit ihren Gefahren, die Eingeborenen mit ihren Sitten und Gebräuchen.

Ferner zeigen wir:

Das Gasthaus zum blinden Tiger.

Eine Sensations-Groteske in 6 Akten, wie sie hier in Bochum noch nicht gesehen worden ist.

Dazu
das brillante Lustspiel:

Auf Freiersfüßen

in 2 Akten.

Eine

billige Bezugsquelle zu suchen, ist heute die Pflicht eines jeden Menschen. Ich nenne Ihnen tieferstehend die Adresse, wo Sie

gute

Herren-Sonntagsschuhe, Rindbox	6.90
" " la. Rindbox	7.25
" -Sportstiefel, geschl. Lasche, Fahllieder	8.50
" -Unterwegsschuhe, Fahllieder	7.50
Grubenschuhe, la. Rindleder, 9 Restpaare	6.50
Damen-Halbschuhe, gutes Fabrikat	3.50
" -Lackhalbschuhe, Gr. 35/36	3.95
" -Leinenhalbschuhe, weiss	5.95
Kinder- und Knabenstiefel	2.25
	4.50

einkaufen können. — Ferner eine gute

Gabe

in Herren-Konfektion. — Zum Beispiel:

Herren-Anzüge, gute Qualitäten	von 21.00
" -Manchester-Sportanzüge, in allen Farben	30.00
Hosen, schöne gestreifte Muster	von 4.50
Sport-(Breeches)-Hosen	von 3.95

Manchester-Hosen, engl. Lederhosen und Wäsche.

Stopper's

Gelegenheitskäufe **Bochum** Marienstrasse 31
Bitte auf den Namen **Stopper** achten!
Besichtigen Sie **meine** Schaufenster!

Rennen zu Dortmund

Sonntag, d. 14., Mittwoch, d. 17. und Sonntag, d. 21. September, nachmittags 2.30 Uhr.

Preise u. Prämien **112000 Mk.** und 6 Ehrenpreise

Am 21. Sept. Verlosungsrennen

Fahrrad- und Motorradstand auf der Rennbahn.

Sonderzug an jedem Renntage ab Bochum-Hbf. um 1⁰⁵ Uhr. Rückfahrt ab Dortmund-Hbf. 7⁵⁰ Uhr.

NEU ERÖFFNET!

‚Restaurant zum Krokodil'
Wilhelmsplatz 8

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

76775

Aeltere, 16/45er Mercedes-
Limousine
Sechssitzer, mit äußerlich etwas schadhafter Karosserie, sehr gut laufend, preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftstelle dies. Zeitung unter a 3422.

Deutsch-Grammophon,
fast neu, herrliche Klangfarbe, Ebenh., sehr schön. Ausstattungsk., m. 25 Pl., preisw. abzugeben. Besichtig. 6—7 Uhr abends erbeten.
Kanalstr. 57 I.

Winter-Hüte sehr preiswert.

Sehr preiswert verkaufe ich
Mäntel und Kleider.
Jetzt kaufen Sie sehr billige
Winterhüte.
Regina Lewin
Heinrichstraße 5.
L19

Keine Reklame aber **Qualitäts-Schlafzimmer**
finden Sie in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen und Zahlungserleichterung bei
Sebastian
Brückstr. 21 **Bochum** Brückstr. 21

Für Lungenleidende
und Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd, ärztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill.Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18

Sehr schöne
Etagen-Wohnhäuser
in Ehrenfeld sehr billig zu verkaufen. Günstige Kapitalanlage durch 76976
Hermann Meyer,
Bochum, Bongardstraße 18.

Auto,
2—4sitzig, gebraucht, aber gut erhalten, sowie
Ford-Lieferwagen
sucht zu kaufen.
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. H. 14.

Brautleute
versäumen Sie nicht, sich mein großes Lager in modernen
Küchen
auch Möbel aller Art anzusehen.
Trotz meiner billigen Preise führe ich nur Qualitätsware. 77005
Zahlungserleichterung.
Möbelhaus
Spiekermann
Rottstr. 55 Bochum Rottstr. 55.

Wörishofener (LW23
Nieren- u. Blasentee
WörishofenerKräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastrasse 3.

Aelt., sol. Mann erh. saub. Schlafst. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. unter 76602.

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüger,
Dorstenerstraße 38.

Voss Fleisch-Halle
Bochum, Sedanstraße 18.
Mitte Moltkemarkt / / Telephon 377.



a2945) Empfehle: Bill.-Mk.

Ia. Fleisch	0.40
Gehacktes	0.50
Blut- u. Leberwurst	0.30
Mettwurst	0.60 u. 0.70
Schmierwurst	0.80
Plockwurst	1.10

in bekannt vorzüglicher Qualität.

Billig! Billig!
Tapeten!
Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.— erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**
Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73383

Aus Verband

Nachdem [illegible] Städte zu [illegible] zwecks Verfech[illegible] Landgemeinden rückstehen. De[illegible] im Verband [illegible] Berlin W. 9, [illegible] rung: Landrat [illegible] Gereke. Ir[illegible] gen und in al[illegible] Verbandes. A[illegible] mung der Int[illegible] tungen, insbeso[illegible] Verband setzt [illegible] Selbstverwaltu[illegible] bezirke ein. [illegible] Landgemeinden [illegible] zusammengeschl[illegible] Verbandes ste[illegible] Verfügung.

Weitm[illegible]
Vereinigung ist[illegible] die sich mit [illegible] unterstreicht [illegible] meindewirtscha[illegible] Verwaltungsko[illegible] Baupläne müs[illegible] und der Gesch[illegible] Gaspreise müß[illegible] Schreiben sprich[illegible] und erwarket i[illegible] tere Aufklärun[illegible]

○ **Laer,** 12[illegible] beabsichtigt am [illegible] ter zur Hohe[illegible] Wetter, das Re[illegible] von Stein, das [illegible] Harkorts Grab, [illegible] ser-Wilhelm- u[illegible] die alte Kirche[illegible] Busch (Geburts[illegible] Vincke), Vinckes[illegible] begräbnisplatz [illegible] die Teilnehmer[illegible] und erweitern. [illegible] Laer nach Lan[illegible] Witten-West n[illegible] Wittbräuke; An[illegible] gung verspricht[illegible]

)-(**Langend[illegible]** lauf nahm das[illegible] Arbeiterve[illegible] tete Familienfe[illegible] tungen wechsel[illegible] Eisenbahn[illegible] eignete sich am[illegible] heim-Ruhrort. [illegible] von Langen[illegible] der Kaiserstraß[illegible] gerade so hoch,[illegible] Der Heizer [illegible] um Kohlen dort[illegible] Kopfe an die [illegible] trat nach kurze[illegible] scheint dem Zu[illegible] sein. — 747 [illegible] unserer Gemein[illegible]

Aus dem Nachbargebiet.

Verband der preußischen Landgemeinden.

Nachdem sich sowohl die großen als auch die kleinen Städte zu Verbänden zusammengeschlossen hatten zwecks Verfechtung ihrer Interessen, konnten auch die Landgemeinden und die Gutsbezirke nicht länger zurückstehen. Der Zusammenschluß ist inzwischen erfolgt im Verband der preußischen Landgemeinden E. V., Berlin W. 9, Potsdamer Straße 22 A. Geschäftsführung: Landrat a. D. und Reichstagsabgeordneter Dr. Gereke. In allen Kreisen bestehen Kreisabteilungen und in allen Provinzen Provinzialverbände des Verbandes. Aufgabe des Verbandes ist die Wahrnehmung der Interessen der ländlichen Gemeindeverwaltungen, insbesondere auch auf steuerlichem Gebiete. Der Verband setzt sich für die tatsächliche Ausübung des Selbstverwaltungsrechts der Landgemeinden und Gutsbezirke ein. Zurzeit sind bereits mehr als 25 000 Landgemeinden, Amts- und Gutsbezirke im Verbande zusammengeschlossen. Die Rechtsauskunftsstelle des Verbandes steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung.

Aus dem Landkreis Bochum.

Weitmar, 12. Sept. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung ist uns eine längere Zuschrift zugegangen, die sich mit der letzten Etatsberatung befaßt. Sie unterstreicht die Notwendigkeit einer sparsamen Gemeindewirtschaft und untersucht, ob die Ausgaben für Verwaltungskosten herabzusetzen sind. Kostspielige Baupläne müsse man in einer Zeit, wo der Arbeiter und der Geschäftsmann Not leide, zurückstellen. Die Gaspreise müßten und könnten ermäßigt werden. Das Schreiben spricht weiter von einer „Futterkrippenpolitik" und erwartet in der nächsten Gemeinderatssitzung weitere Aufklärung hierüber.

○ **Laer**, 12. Sept. Die Abteilung Laer des S. G. V. beabsichtigt am Sonntag, 14., eine Wanderung von Wetter zur Hohensyburg zu unternehmen. Die Burg Wetter, das Rathaus mit dem Standbild des Freiherrn von Stein, das Harkort-Denkmal, das Haus Schede mit Harkorts Grab, die alten Ruinen der Syburg, das Kaiser-Wilhelm- und Vincke-Denkmal, der Petersbrunnen, die alte Kirche aus dem 12. Jahrhundert, das Haus Busch (Geburtsort des verstorbenen Oberpräsidenten v. Vincke), Vinckes Grab auf dem im Walde gelegenen Erbbegräbnisplatz usw. werden besichtigt. Dadurch können die Teilnehmer ihre geschichtlichen Kenntnisse festigen und erweitern. Abfahrt um 6 Uhr vom Gemeindepark Laer nach Langendreer oder 7,07 mit dem Zuge von Witten-West nach Wetter. Rückfahrt erfolgt 6,06 von Wittbräuke, Ankunft in Langendreer 7,42. Die Beteiligung verspricht rege zu werden.

)-(**Langendreer**, 9. September. Einen schönen Verlauf nahm das am Sonntag vom Knappen- und Arbeiterverein im Merkelschen Saale veranstaltete Familienfest. Ansprachen und musikalische Darbietungen wechselten mit Bühnenaufführungen. — Ein Eisenbahnunglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitag auf der Eisenbahnstrecke Mülheim-Ruhrort. Ein Güterzug mit Bedienungspersonal von Langendreer passierte die Unterführung an der Kaiserstraße in Alstaden. Diese Unterführung ist gerade so hoch, daß der Zug eben darunter her kann. Der Heizer des Zuges stand auf dem hohen Tender, um Kohlen dort wegzunehmen. Dabei stieß er mit dem Kopfe an die Brücke und taumelte zurück. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Diese gefährliche Stelle scheint dem Zugpersonal nicht genügend bekannt zu sein. — 747 Gefallene zählen die Totenlisten unserer Gemeinde als unsere Blutopfer aus dem Weltkriege auf. Dieser großen Zahl müssen noch ungefähr 30 Vermißte hinzugefügt werden. Gleich nach Beendigung des Krieges rechneten es sich die Vereine zur höchsten Ehre an, ein Ehrenmal zu errichten in Gestalt von Plaketten, geschmackvollen Bildern und dergl. Kirchen und Schulen errichteten Gedenktafeln. Von den Gefallenen gehörten 521 Mann der evangelischen Kirche an, 225 Mann waren katholisch, 1 Mann jüdisch. Man denkt daran, den Toten auf dem Westerberg einen Gedenkstein zu setzen. — Die Friseure Finkeldey (Dorf) und Müller (Werne) können auf eine 25jährige Tätigkeit in ihrem Berufe zurückblicken. Herr Finkeldey ist seit dem 5. Oktober 1920 Obermeister seiner Innung.

Aus dem Kreise Hattingen..

t **Stiepel**, 12. September. Das Ruhrtal ist die Erholungsstätte der Bewohner des mittleren Industriebezirks. Stark wird der Zustrom der Auswärtigen am Samstag nachmittag, noch stärker naturgemäß den Sonntag über. Dann krabbelt sichs heraus aus den dichten Wäldern am alten St. Matthias-Stollen, Ströme ergießen sich aus den Büschen beim Brockhauser Tal. Nicht zu vergessen ist das Lottental, die beliebte Passage zur Ruhr. Der Henkenberg wird der Blankensteiner Burg bei weitem vorgezogen. Man fühlt sich auf ihm freier, rechts und links Knieholz, untermischt vom roten Heidekraut, und dazu eine ganz hervorragende Fernsicht im ganzen Umkreis. Der in Besitz der Stadt Bochum übergegangene Henkenberg mit seiner Sommerwirtschaft bleibt den Ruhrausflüglern im Gedächtnis haften.

-|- **Stiepel**, 12. September. Am Samstag erscheint in unserer Gemeinde die Frauen-Vereinigung „Frauenhülfe Herne-Wanne" (Kreisverbindung) zu Besuch. Die betreffenden Frauen wollen für einige Tage in unserem Ruhrtal Erholung von den Lasten des Alltags suchen. — Von niemand anders ist wohl der Witterungsumschlag sehnlichster herbeigewünscht und freudiger begrüßt worden, als von unserer Landwirtschaft. Allenthalben erblickt man fleißige Leute mit der Ernte beschäftigt. Ganz besonders emsig wurde am vergangenen Sonntag geschafft. Die Verzögerung der Ernte beträgt im Ruhrtal rund drei bis vier Wochen. Im ganzen haben die späten Kartoffeln weniger gelitten. Nur vereinzelt sind in den Feldern, die von den kleinen Leuten schon abgeerntet werden, faule Knollen angetroffen worden.

ü. **Stiepel**, 12. September. Zum Brandmeister für die Gemeinde Stiepel wurde der Zimmermeister und Taxator Georg Kortwig und zum Stellvertreter Gustav Buderus bestätigt. — Die Fähren an der Kemnade und bei Diergardt haben den vollen Betrieb wieder aufgenommen.

H. **Stiepel**, 13. September. Die Arbeiten an der Wittener Straße sind bald beendet; dann wird mit der Instandsetzung der Hertastraße begonnen werden, zu der man jetzt Material aus den Steinbrüchen der Gemeinde anfährt. — Am 21. d. Mts. veranstalten die Volksschulen Stiepels turnerische Wettkämpfe.

-e- **Wins**, 12. Sept. Eine Störung im Gleichstromnetz der Kabelleitung Hattingen—Barmen setzte am vergangenen Samstag die Stadt Barmen in ägyptische Finsternis. Das Gemeinschaftswerk Hattingen versendet durch Kabelleitungen durch die Gemeinden Bredenscheid, Stüter, Elfringhausen und Herzkamp die Stromenerg[illegible] nach der Stadt Barmen. Am betr. Tage waren an einer der beiden Turbinen, welche in Betrieb waren, Reparaturen nötig. Als die Reparatur ausgeführt war und die Turbine wieder angesetzt werden sollte, erfolgte ein erhöhter Stromverbrauch der Zechen nördlich der Ruhr, welche intensiv zu pumpen begannen. Infolgedessen fiel die eine laufende Turbine ab, so daß die Lichtversorgung Barmens ausfiel. Hierzu kam noch, daß das Hochwasser der Ruhr die Turbine verunreinigt hatte. Die Ueberlandhochspannungsfreileitung von 100 000 Volt, welche das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G. in Essen von der Zeche Bonifatius in Kray-Leithe nach Ronsdorf baut, überquert den Kreis Hattingen, wie auch den Stadt- und Amtsbezirk Hattingen. Von Kray-Leithe geht die Richtung über Freisenbruch-Sebinghausen, wo die von Bochum nach Essen führende Provinzialstraße geschnitten wird, nach Linden-Dahlhausen. Von dem Dahlhauser Berg führt die Leitung nach Hattingen über die Wintermark, wo die Ruhr überschritten wird. Das in der Nähe des Gemeinschaftswerkes (Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. Bochum und Stadt Barmen) errichtete Schalthäuschen kann die Energien in das Netz von Westfalen schalten. Von hier aus nimmt die Hochspannungsleitung ihren Weg über den Homberg und den Hansberg und weiter über Bredenscheid, Stüter und Sprockhövel nach Barmen-Ronsdorf. Das Gemeinschaftswerk Westfalen-Barmen plant einen weiteren Starkstromanschluß in der Richtung Bommern-Witten. Die Spannung soll 50 000 Volt betragen.

ch. **Baak**, 12. September. Ein Fortsetzen der Erweiterungsarbeiten an den Bochumer Wasserwerken wurde in den Ueberschwemmungstagen der vorigen Woche durch die immer weiter vordringenden Wassermassen fast unmöglich gemacht. Um jedoch die Leute, deren Zahl groß ist, weiter beschäftigen zu können, wurden die immerfort heranrollenden Sandmengen in der Nähe der Sammelbecken auf eine riesige Halde gekippt. Bei geregelten Arbeitsverhältnissen wird der Sand von hier wieder an seinen Bestimmungsplatz transportiert werden. Momentan sind sämtliche Becken wieder bis zum Rande gefüllt.

* **Welper**, 10. September. Die Kosterbrücke kann wieder unbehindert passiert werden.

ü. **Buchholz**, 12. September. Zum Brandmeister der Pflichtwehr in Buchholz wurde Gustav Geilenberg gewählt und bestätigt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

† **Gelsenkirchen**, 10. September. Die 74 Jahre alte Witwe Anna Lederschmidt stürzte sich aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk in der Karl-Meyer-Straße im Stadtteil Rotthausen gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie fiel mit dem Kopf auf den Bürgersteig, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Ein hinzugezogener Art konnte nur noch den Tod der Greisin feststellen.

::: **Höntrop**, 11. September. Die Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Straßenbahnlinien in Stadt und Amt Wattenscheid findet aller Wahrscheinlichkeit nach am 16. September statt. Es handelt sich um die Linie Höntrop—Wattenscheid—Günnigfeld (Ulrichstraße) im Anschluß an die Linie Bochum—Höntrop und um die Linie Günnigfeld—Eickel, im Anschluß an die Linie Gelsenkirchen—Günnigfeld. — Das im Bau befindliche große Walzwerk geht seiner Vollendung entgegen. In mehrjähriger Bauzeit sind gewaltige Werksanlagen entstanden, die baldigst in Betrieb genommen werden sollen. In dem neuen Röhrenwalzwerk bereits fertiggestellte Röhrenstraßen arbeiten einwandfrei. — Unter großer Beteiligung fand die Beerdigung des durch Sturz in den Schacht „Engelsburg" verunglückten Bergmanns Weiß aus der Vödestraße statt. Eine Witwe mit drei Kindern beklagt den Verlust des Ernährers. — Einem Bochumer wurde, als er eine Wirtschaft besuchte, das vor dieser stehende Motorrad entwendet. Man fand es später bei der evangelischen Schule wieder. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

* **Wanne**, 10. September. In der Seydlitzstraße wurden abends zwei junge Mädchen von einem jungen Manne überfallen, der ihnen die Tasche mit Geld entriß und damit das Weite suchte. Auf die Hilferufe der Mädchen liefen Leute herbei, was den Räuber veranlaßte, die Tasche in einen Garten zu werfen, um schneller flüchten zu können. Beute hat er also nicht gemacht.

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 11. Sept. Am 19. November vorigen Jahres war auf der Barmer Reichsbank ein an die Reichsbank in Berlin gerichteter Geldbrief mit Dollarschatzanweisungen im Werte von insgesamt 16 000 Goldmark gestohlen worden. Zwei von den Dollarschatzanweisungen zu je 500 Dollar sind in Hannover und Köln eingelöst worden, obwohl sofort alle Reichsbankstellen von dem Diebstahl unter Angabe der Nummern der gestohlenen Stücke in Kenntnis gesetzt worden waren. Die Ermittlungen ergaben, daß der Reisende Franz Reinert aus Frankfurt a. M. in Köln das eine Stück umgesetzt hatte. Er behauptete, es beim Juwelenverkauf in Dortmund an einer „schwarzen Börse" von einem Unbekannten in Zahlung genommen zu haben. Es wurde ermittelt, daß der zurzeit des Diebstahls bei der Reichsbank in Barmen angestellt gewesene, Ende Januar nach Bielefeld versetzte Eisenbahnpraktikant Gustav Hallau ein Schwager Reinerts war, und daß Hallau in Bielefeld für 3000 Mark Möbel gekauft hatte. Hallau und Reinert wurden verhaftet und hatten sich jetzt hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte sie zu je neun Monaten Gefängnis.

Vom Büchertisch.

Zoll-, Post- und Eisenbahnführer. Anläßlich des Abbaues der wirtschaftlichen Maßnahmen der Besatzungsbehörden und der Ueberleitung des besetzten Gebietes in die deutsche Zoll- und Wirtschaftseinheit hat es die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf unternommen, die wichtigsten Bestimmungen in einer kleinen Schrift: „Zoll-, Post- und Eisenbahnführer. Abbau- und Uebergangsbestimmungen für das besetzte Gebiet" zusammenzufassen. Dieser Führer ist zusammengestellt auf Grund der bereits erlassenen Verordnungen und auf Grund von authentischen Auskünften der zuständigen Behörden.

Die Heimat. Das Septemberheft, geschmackvoll ausgestattet, ist dem fünften Westfalentag und der Jubelfeier der Stadt Siegen gewidmet. Heinrich Peter hat einen fesselnden Aufsatz über Siegen geschrieben; Dr. Werner Büddemann zeigt die Schätze des Siegener Heimatmuseums; A. Kippenberger bringt eine Studie über die Nikolaikirche; der Dichter des Siegerlandes, Adolf Wurmbach, hat tiefempfundene Stimmungsgemälde beigesteuert; Gustav Ernst erzählt von Tilemann Stolle, der 1560 eine Landkarte von Deutschland herausgab; von den Köhlern weiß R. Jung zu plaudern, während Professor Dr. J. Heinzerling die Sprache des Siegerlandes behandelt. Zahlreiche kleine Beiträge, wie interessante Sammler bereichern das mit prächtigem Bildschmuck versehene Heft. Es ist vom Heimatverlag G. m. b. H. in Dortmund zu beziehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 11. September.

Von Südwesten her ist der Luftdruck gestiegen und hat uns aufklärendes Wetter gebracht. Die Besserung des Wetters ist jedoch nur vorübergehend, da vom Ozean wieder neuer Tiefdruck heranzieht. Wir haben daher am Freitag bei veränderlicher Bewölkung wieder einzelne Regenschauer bei ziemlich kühlen südwestlichen Winden zu erwarten.

Bad Salzuflen am Teutoburger Walde. Der 20 000. Kurgast — eine Dame aus Berlin — ist am 10. September hier eingetroffen. Im letzten Vorkriegsjahr hat die Gesamtbesuchsziffer 19 151 betragen. Kurtaxe und Pensionspreise sind wesentlich herabgesetzt worden.

WAS KOPPEL BRINGT!

BESTE QUALITÄTEN — BILLIGSTE PREISE — GRÖSSTE AUSWAHL

WÄSCHE
Damenhemd Träger-Form 1.25
Damenhemd ausfestoniert 1.85
Damen-Beinkleid mit Barmer-Bogen 1.95
Damen-Beinkleid mit Stickerei 2.45
Damen-Nachthemd solide Qualität 3.50
Damen-Nachthemd ausfestoniert 3.75
Unter-Taille mit Barmer-Bogen ... 0.90
Unter-Taille mit Stickerei 1.25

DAMEN-KONFEKTION
Imprägnierte Mäntel
solide Qualität, Schlüpferform m. Gürtel 26.00
reine Wolle gute Verarbeitung offen u. geschlossen zu tragen . 38.00
reine Wolle Ia. Qualität in nur praktischen Farben 45.00
reine Wolle mit Rückenfutt. eleg. Form 54.00
Tuch-Mäntel
mit Biesen u. Stepperei 29.75
mit Falten-Garnitur 39.75
mit Tressen- u. Biesen-Besatz 45.00
moderne Form mit Knopf- und Seiten-Garnit. 58.00
Velour de laine-Mäntel
mit Tressen- u. Knopf-Garnitr. 29.75
Velour Rattiné moderne Form 38.00
gute Qual. mit Biesengarnitur 48.00
eleg. Form, reiche Biesenstepperei mit Knopf-Garnitr. 58.00

TRIKOTAGEN
Herren-Normal-Hemd wollgemischt 2.90
Herren-Normal-Hose wollgemischt 2.70
Herren-Normal-Jacke 2.50
Damen-Schlupf-Hosen mod. Farben von 1.45 an
Gestr. Damen-Unterhemd weiß v. 0.95 an
Damen-Hemd-Hose weiß gestrickt . 3.50
Kinder-Hemd-Hose weiß gestrickt . 1.90

DECKEN
Schlafdecke 140/190 ..... von 2.40 an
Bibertuch 140/190 .... von 3.50 an
Jaquard-decke 140/190 von 6.90 an
Wolldecke 140/190 ... von 8.50 an

Mantel-Velour reine Wolle 130 cm breit ..... mtr. 9.75
Mantel-Tuch reine Wolle 130 cm breit ..... mtr. 7.90

SCHÜRZEN
Damen-Wirtschafts-Schürze 1.25
Damen-Bord-Schürze 1.45
Ein Posten Kinder-Schürzen 1.45 0.95

Strümpfe u. Socken
Damenstrumpf schwarz u. farb. Paar 0.45
Damenstrumpf Sohle u. Ferse verst. 0.75
Damenstrumpf mit Seidengriff, Paar 0.95
Damenstrumpf m. Doppels. u. Hochf. P. 1.25
Damenstrumpf Seidenflor .... Paar 1.65
Herren-Socken grau 0.65
Herren-Socken Landwolle gestr. 0.95
Herren-Socken reine Wolle gestr. 1.35
Herren-Socken gewebte Wolle... 1.90

Preise in Billionen

Ein Posten Damen-Zwirn-Handschuhe Paar 0.95 u. 0.80
Ein Post. Herren-Handschuhe Waschleder imit. Paar 1.35

HERREN-ARTIKEL
Herren-Oberhemd weiß, leicht angestaubt 4.50
Herren-Panamahemd weiß, leicht angestaubt 4.50
Herren-Oberhemd Pr. Perkal mit 1 Kragen 5.50
Herren-Oberhemd Ia. Zephyr mit 1 Kragen 6.90
Selbstbinder letzte Neuheit 2.25
Selbstbinder kariert u. gestreift. 2.75

Offene Stellen

Männlich

Herren, Damen Arbeitslosen
bietet sich Gelegenheit 10—15 Bill. Mk. täglich zu verdienen bei sehr leicht verkäuflichem Haushaltartikel. 5—10 Bill. Mk. erforderlich. Zu erfragen Bahnhofstr. 6 im Laden. 76736

Industrie-Ofenbau.
Tüchtiger, selbständiger
Polier gesucht.
Ang. unter S. A. 4511 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. AG1

Maurer u. Betonfacharbeiter
(Einschaler und Eisenflechter)
sofort gesucht.
Fr. Müller A.-G., Bochum,
Wodestraße 31. LM4

Ich suche mehrere
Reisende
für mein Teilzahlungsgeschäft. Herren mit eingeführter Tour werd. bevorzugt. (76979
H. Horowitz,
Bittendortmund,
Friedrichstr. 18.

Handelsfirma der Lebensmittelbr. bietet einem tüchtigen
jungen Mann
welcher sich für Bureau u. Reise eign.,
Beteiligung
mit einigen tausend Mark.
Gefl. Angeb. unt. Sy. 76955 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfäh. Margarine- und
Speisefettfabrik
sucht für ihre erstkl. Erzeugnisse bei bill. Preisen für Bochum und weitere Umgebung gut eingeführte, erstklassige
Reisende.
Schriftl. Ang. u. Sy. 76954 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reellen Verdienst
suchen sich dauernd Leute aller Stände durch den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels.
Angeb. u. L B 3 a. d. Geschst. d. Ztg.

Reisende
die Kolonialw.-Geschäfte besuchen, zur Mitnahme von erstklass. Markenartikeln gegen gute Provis.
gesucht.
Gefl. Angeb. unt. O V 76941 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Anstreicher-Gehülfen
selbständig arbeitend sucht sofort (76887
Aug. Kuhweide,
Laer,
Wittener Straße 44.

Suche für sofort einen (77041
jungen Mann
von 15—17 Jahren, welcher schon i. Kellnerbetriebe gearbeitet hat.
Brückstr. 45.

Aktien-Gesellschaft des Industriebezirks sucht per bald einen erfahrenen
Konstrukteur
zur Anfertigung v. Werkstattzeichn. für Transportapparate.
Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter L E 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter
journals., v. Großhandelsfirma zum möglichst bald. Eintritt gesucht.
Angebote erbeten mit Gehaltsansprüchen, Kenntnissabschr. und Altersangabe unter O P 2948 a. die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tücht., redegew.
Herren und Damen
z. Besuch d. Privatkundsch. a. Geb. u. Prov. f. sof. u. dauernde Beschäft. ges. Zu melden Freitag vormitt. v. 1 Uhr Ehrenfeldstr 70, 1.

Herr, dem ärztlicherseits Massage verordn., sucht tüchtigen, gewissenhaft.
Masseur.
Gefl. Angeb. unt. G W 77046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Elektromonteur
gesucht (LSch17
Norstell. vormitt. 8—10 Uhr.
Franz Schumacher, Brückstr. 46.

Schreiner
gesucht, eventl. für halbe Tage (LM3
Karl Abe,
Hellwegstr. 22.

Kräftiger, kaufmännischer (LSch17
Lehrling
sofort gesucht.
Franz Schumacher, Brückstr. 46.

Weiblich

Wir suchen per sofort erstklassigen, bestempfohlenen
Verkäufer(in)
fachkundig in den Artikeln **Hausrat und Beleuchtung.** LSch17

Schumacher Brückstr. 46
Bochum Fernruf 696

Verfekte
Köchin
mit gut. Zeugn. v. 1. Oktober o. früh. gesucht. Zu meld. von 2—4 Uhr nachmittags od. abends nach 8 Uhr. (a2931
Frau Erich Grümer
Königsallee 54.

Jüngere
Verkäuferin
aus der Textilbr. v. sofort gesucht.
Versandhaus „Glückauf",
Bochum,
Herner Straße 6.

Alt. Mädchen
für ¾ Tag mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau
Geheimrat Linde,
Kais.-Wilhelmstr. 10

Junges
Mädchen
welches gut Maschinennähen k., Weißnäherin bevorzugt, mit guten Zeugniss. gesucht (LL23
Lindaus
Betten-Spezial-Haus,
Humboldtstr. 2.

Zuverlässiges
Mädchen
für halbe Tage per 15. Sept. gesucht.
Wirtschaft
Erlenkämper,
Gr. Beckstr. 38.

Mädchen
f. d. Buchdrucker. v. 15—17 J. sof. ges.
Buchdruckerei Rasbender,
Luisenstr. 61.

Volontärin
für mein Geschäft, welche Stenographie u. Schreibmaschine kann, gesucht. (LM3
Firma Karl Abe, Buchw.
Hellwegstr. 22.

Anständ., solide
Verkäuferin
mögl. aus der Zigarrenbranche a. sofort gesucht. (a3428
Hauptbahnhofs-restaurant Bochum.

Ein tüchtiges
Dienstmädch.
für sofort gesucht.
Bäckerei Fricke,
Bochum,
Dorstener Str. 101.

Aelteres, brayes
Mädchen
für alle Hausarbeit zu sofort gesucht.
Bäckerstr 36.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht, d. w.
¾ **Tagemädchen**
verl. Vorst. von 10 Uhr an. (76997
Rosenstr. 8 II.

Ein sauberes, ältere, katholisches
Zweitmädch.
gesucht, welch beste Kenntnisse aufzuweisen hat. (76993
Dr. Lohmann,
Eickel,
Rainerstraße 2.

Tüchtiges
Mädchen
in Küche und Haushalt durchaus erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Leven,
Alleestraße 92.

Tüchtiges
Mädchen
f. Geschäftshaushalt nach Syrockhövel gesucht. Näh. Boch. 7, Wiemelhauserst. 241a Siedl. a. d. Petrik.

Putzfrau
für zweimal in der Woche gesucht.
Hattinger Str 67.

Für sofort e. zuverlässiges (LG38
Laufmädchen
gesucht. Melduna 9 bis 10 Uhr vorm.
Al. Hackert,
Kirchstr. 5.

Halbtags-Mädchen
17—19 J. alt, f. kl. Haushalt sofort ges.
Frau Waschul,
Kronenstr. 46.

Ord. Mädchen
f. halbe Tage ges.
Wielandstr. 30, v.

Saub., jüngeres
Mädchen
f. ½—¾ Tage ges. 76950) Wolf,
Alleestr. 26a II.

Junges Mädchen
aus guter Familie für meinen Haush. gesucht. (76953
Fr. Villaris,
Rottstr. 13.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
für besser. Haushalt gesucht (a2950
Bülowstr. 40 II.

Mädchen
gesucht. (7740
Dibergstr. 6, pt.

Mädchen
nicht unter 19 Jahren, für halbe Tage gesucht. (77035
Arnoldstr 6, Laden.

Ordentlich., saub.
Mädchen
von 7—3 Uhr gesucht. Zu meld. v. 10—12 Uhr. (77029
Königsallee 18, 1. E.

Mädchen
auf halbe Tage gesucht. (76946
Alleestr. 107.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger, solider Mann, 30 J., verh., sucht Vertrauenspost. als
Wächter
da sehr scharf. Hund vorhanden.
Ang. u. K V 76968 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verh. Rohrleger und Schweißer
sucht pass. Stellung. Ang. u. R F 77019 a. d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Aelt., gebildetes
Fräulein,
30 Jahre alt, welch. im Kochen, Backen, Einmachen, Bügeln und im ganz. Hauswesen gründlich erfahren ist, sucht Stellung in gutem Hause.
Gefl. Angeb. unt. O R 76970 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche f. m. Tocht. 17 J. alt, Stelle in nur gut. Hause. G. Kenntn. vorh. Mutton. Hiltroperst. 130

Empf. mich i. Anfert. v. Knabenanz. außer dem Hause.
Käthe Wönina.
Richardstr. 41.

Suche noch Kundschaft außer dem Hause, bin bew. im
Kleider- und Wäschenähen
auch Ausbessern sowie i. Bügl. v. Herren- u. D.-Wäsche.
Ang. u. W S 76973 a. d. Geschst. d. Ztg.

Empf. m. nur Anfertigung v. Wäsche u. Gard. Gut. Sitz u. Verarb. Damenkleid., Kindermänt. u. Anzüge v. 5 M. an. K.-Kl. v. 2 M. Verw. a. alte Stoffe. Näh. i. der Geschst. d. Ztg. unter 76962.

Tücht., anständ., in allen Haus- und Küchenarbeiten vertr. Mädchen
20 J., sucht Stell. in besserem Hause.
Ang. an Alester, Boch. 5, Poststr. 114.

Pelze
werden nach den neuesten Modellen tadellos und preiswert
umgearbeitet.
H. Essdorf,
Bochum,
Bahnhofstr. 13.

Nehme n. Herr.- u. D.-Wäsche z. Waschen u. Büg. an. Bleiche vorh. Weitmar, Schulst. 8, 1 Tr., l.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermiet. (76998
Rottstr. 35, Eing. Humboldtstrae.

Einfach möbl. Zimmer
(2 Bett.) zu verm.
Boat. Weitmar, Hattinger Str. 103.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermiet (Nähe Hbtbhf.) a 2 b. Hrn.
Westfälischest. 16, 1.

Frdl. möbl. Zimm. an besseren Herrn (Beamten) sofort z. vermieten. (77030
Hattingerstr. 33 II.

Herren erhalten guten bürgerlichen
Privat-Mittagtisch
76992) Dorstenerstr. Nr. 18, 1. Etage.

Gut u. bill. bürgerl. Mitt.- u. Abendessen zu haben. (77027
Markthl. 3 (Alter Markt)

Miets-Gesuche

Wir vermieten LB25
Kontor- und Lagerräume
in unserem Neubau Thomasstr. 22/24
Anfang Oktober beziehbar.
Gebrüder Straßburger,
Mühlenstraße 22.

Wir suchen
in den verkehrsreichsten Straßen verschiedener Städte
Läden mit mehreren Schaufenstern
zu mieten oder bestehende Schuhgeschäfte zu übernehmen. Der bisherige Inhaber kann evtl. weiter als Geschäftsführer tätig sein. a3421
Ausführliche Offerten unter Angabe der Miete, Dauer des Mietskontraktes, Schaufenster-Anzahl, Straße und Quadratmetergröße des Lokales sind zu richten an die Alzak, Schuhhandelsgesellschaft m. b. H., Stettin, Kohlmarkt 8.

Helles trockenes, ca. 1000 qm groß.
Lager
möglichst mit Kontorraum, per sofort oder später zu mieten gesucht.
Angeb. unt. N. N. 2944 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Eine schöne 4-Zimmer-Wohng. part., gegen eine gleichwertige, am liebsten in Ehrenf. zu tauschen gesucht.
Weitmar, Augustastraße 32. (76989

Wer überläßt ia. Ehep. 2 leere Zimm. (evtl. 1 großes)
Ang. a. Montjoie, Kortenhof 7, 1. Et.

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht 2 möblierte
Zimmer
oder
1 möbl. u. 1 leeres
Zimmer
Angeb. unt. K. A. 76981 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen Küchenchef ein
möbl. Zimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofes.
Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37.

Möbl. Zimmer
von Kaufmann ges.
Ang. u. V K 77017 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kuna., reisender Kaufmann wünscht möbl. Zimmer in gutem Hause für kurzen Aufenthalt hier.
Ang. u. R K 77013 a. d. Geschst. d. Ztg.

Anst. Mädch sucht einf. möbl. o. leeres Zimm. Ang. u. M R 76960 a. d. Geschst.

Kuna Ehep. vom Lande sucht einfach möbl. Zimmer od. saub. Schlafstelle. Bettwäsche kann gestellt werden.
Ang. u. R A 76972 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut
möbl. Zimmer
sofort gesucht Mitte der Stadt.
Gefl. Angeb. unt. K O 76963 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dipl.-Ingenieur verheir., ohne Kinder, sucht per sofort 2 od. 3 möbl. od. unmöblierte
Zimmer
in besserem Hause gegen zeitgem. Miete, am liebsten mit Küchenbenutzung.
Gefl. Angeb. unt. K C 77015 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kuna Mann sucht sofort saubere Schlafstelle.
Ang. u. T L 77021 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Kleines Geschäft
in guter Lage zu verkaufen. (76881
Wittener Str. 18.

Geldschrank
mittlere Größe, fast neu, preiswert abzugeben. (76900
Altenbochum, Wittener Straße 54.

Vom Abbruch
Gegen Post Holz in all Längen und Stärk. a. n. Liste. Nute- u. Federbretter, gußeiserne Fenster, T-Eisen, Holzmasten bis 20 Meter Länge, Brennholz, auch a. Ofenlänge, usw. bill. abzugeben (a2703
Lager Wiemelhauser Straße
Heinr. Kelter,
Telephon 2454

Küchen
145, 225, 390, 560 Bill. Mk.
Schlafzimmer
375, 680, 800 Bill. Mk.
Kaufabschluß
auch ohne Geld
Die Zahlungen können Ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden.
Fa. Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Möbel

Vollständige
Einrichtungen
sowie einzelne
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Bettstellen
Matratzen
Vertikos
Herde LR32
Federbetten
u. s. w.
auf bequeme Teilzahlung!!
Lieferung auch in der Umgegend von Bochum
ohne Preisaufschlag!
Besichtigung meiner Läger ist im Interesse eines jeden, der Möbel zu kaufen beabsichtigt.
Möbelhaus J. Rath
BOCHUM
Brückstraße 51

Auf
Teilzahlung!
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues einz. Möbel sowie kompl. Einrichtung, kaufen Sie billig in
Franks Möbelhaus,
Humboldtstr. 32,
Ecke Rottstr.

Schlafzimmer
mod. Modelle m. Marmor u. Matr.
Küchen
schwere westf. Ware
Speisezimm.
sowie
Herrenzimm.
schwer Eiche äußerst billig abzug. — Zahlungserl. —
Fillo & Finger
Bochum, Alleestr. 19.

Braun, Ledertuch-Sofa, außerh., und Chaiselongue, neu, preiswert zu verk.
Hattingerstr. 64, 1.

Stühle
gute Arbeit
große Auswahl
billigst bei
Rehling,
Wilhelmstr. 12.

1 gebr. Küchenschr., 1 eis. Bettstelle mit Matr., 1 Tisch, 1 Kiertisch m. Spieg. (Altertum) zu verk.
Laer, Wittenerst. 79.

Bettstellen
moderne Form, mit Patentrahmen, Auflage Steilia (LL17
nur
55.— Bill. Mk.
Ehrl. Möbelhaus,
Jägerstr. 2.

Möbel
Beste Ausführungen
in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde
kaufen Sie gut und billig unter den
günst. Zahlungs-Bedingungen
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Englische Bettstellen moderne Bettstellen Patent-Matratzen Auflegematratzen in Drell, Jacquard u. Jute Matratzen a. n. Maß auch auf Teilzahlung.
Strach, Brückstr. 4

Gebrauchter
Kohlen- u. Gasherd
zu verkaufen. (a3424
Bochum 7, Markstraße 76.

Komplette
Gaslampe
sow. gr., schön., farbiger Lampenschirm m. Perlen, beid. w. neu, auf. 10 M. abz.
Vierhausstr. 4 II, l.

Zu verkaufen:
1 guterh. Kinderwagen (grün), 1 w. Metallbett, schwarze Lackschuhe Nr 36.
Große Beckstr. 27, Eing. Gerberstr.

Zu verkaufen:
Guterh. Kinderwg. (grün), Kreuzfuchs, Paar Lackschuhe 36, w. Metallbett, roter Backfischmant., Garderobenständer, Lederhut. (76952
Dergewitz,
Große Beckstr 27, Eing. Gerberstr.

Erstkl. Klavier fast neu, preiswert gegen bar zu verkaufen
Ang. u. A B 76948 a. d. Geschst. d. Ztg.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

„So billig habe ich schon seit 10 Jahren nicht mehr kaufen können".

Diese und ähnliche Bemerkungen höre ich täglich von meiner Kundschaft. Nur eine wichtige Sache wollen Sie bei Ihren Einkäufen niemals vergessen:

Preise allein besagen garnichts / die Qualitäten bestimmen die Preiswürdigkeit.

Ich muss mein Lokal räumen und verkaufe zu

Schleuderpreisen

nur gute Qualitäten, in feinster Verarbeitung und vollendeter Passform

Die Preise sind so enorm herabgesetzt, dass auch die bescheidensten Mittel Ihnen jetzt erlauben, sich einen Anzug oder Paletot anzuschaffen.

Hier nur einige Beispiele meiner ausserordentlich billigen Preise:

Anzüge

aus fein gestreiften Stoffen, solide Qualität, in blau, braun und grün	bisheriger Preis bis Mk. 60.00	jetzt Mk.	29.50
solide tragfäh. Stoffe, in gemust. u. gestr., auf prima Roßhaar u. Leinen verarbeitet	„ „ „ „ 75.00	„ „	42.00
neueste Macharten, hervorragender Sitz, aus prima Stoffen, elegant. Verarbeitung	„ „ „ „ 90.00	„ „	52.00
aus feinsten Gabardine- und Kammgarnstoffen, vornehmer Sitz und Verarbeitung	„ „ „ „ 120.00	„ „	67.00

Jünglings-Anzüge aus nur haltbaren Stoffen mit guten Zutaten verarbeitet Mk. 38.- 29.- 22.- 15.-

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz u. marengo, Mk. 58.- 46.- 39.-

Paletots

Ein Posten **Raglans**	aus hübsch gemusterten Stoffen, hell- und dunkelfarbig . . . Mk.	48.- 36.- 24.- 17.-
Elegante **Ulster**	lang. Form m. Rückengurt u. Falte, aus feinst. Flausch-, Cheviot- u. Covercoatstoffen, Mk.	68.- 56.- 49.- 38.-
Paletots	marengo und schwarz, ein- und zweireihig, mit oder ohne Samtkragen . . . . . Mk.	69.- 58.- 46.- 39.-

Gabardine-Mäntel verschiedene Macharten, wasserdicht imprägniert . . . . . Mk. 68.- 54.-

Preise in Billionen Mark

J. Hamburg

Bochum, Friedrichstrasse 19.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gesetzes über das Hebammenwesen vom 20. Juli 1922 wird bekannt gemacht, daß der Kreisausschuß I. den Landkreis Bochum in folgende Niederlassungsgebiete eingeteilt hat:

1.	Niederlassungsgebiet	Harpen, umfassend die Gemeinde Harpen,
2.	„	Gerthe, umfassend die Gemeinde Gerthe,
3.	„	Hordel, umfassend die Gemeinde Hordel,
4.	„	Riemke-Bergen, umfassend die Gemeinden Riemke und Bergen,
5.	„	Altenbochum, umfassend die Gemeinde Altenbochum,
6.	„	Laer-Querenburg, umfassend die Gemeinden Laer und Querenburg,
7.	„	Langendreer, umfassend die Gemeinde Langendreer,
8.	„	Stockum-Düren, umfassend die Gemeinden Stockum und Düren,
9.	„	Somborn, umfassend die Gemeinde Somborn,
10.	„	Weitmar, umfassend die Gemeinde Weitmar,
11.	„	Werne, umfassend die Gemeinde Werne,
12.	„	Bladenhorst, umfassend die Gemeinde Bladenhorst,

II. festgesetzt hat, daß für die Erteilung der Niederlassungsgenehmigung in Betracht kommen für das

Niederlassungsgebiet	Harpen	2	Hebammen
„	Gerthe	8	„
„	Hordel	4	„
„	Riemke-Bergen	8	„
„	Altenbochum	5	„
„	Laer-Querenburg	3	„
„	Langendreer	14	„
„	Stockum-Düren	2	„
„	Somborn	1	„
„	Weitmar	12	„
„	Werne	8	„
„	Bladenhorst	1	„

Die Anträge auf Erteilung der Niederlassungsgenehmigung sind bis zum 25. September 1924 beim Kreisausschuß des Landkreises Bochum in Bochum einzureichen. In den Anträgen ist anzugeben: Vor- und Zuname, Wohnort, Straße und Nummer, Geburtstag, Tag des Erwerbs des Prüfungszeugnisses, Zahl der Geburten bei denen die Antragstellerin in der Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 Hilfe geleistet hat und das Niederlassungsgebiet, für das die Genehmigung nachgesucht wird. LR7

Bochum, den 10. September 1924.

Namens des Kreisausschusses des Landkreises Bochum, der Vorsitzende, Landrat: Stühmeyer.

Alles in großer Auswahl! LM33

Kein Gefrierfleisch!

	Bill.-Mk.
Margarine	0.60 u. 0.65
Schmalz	0.88
Geräuchert. Speck ausland.	0.85
Ochsenfleisch Ia. frisch	1.00
Schweinekotelette	1.40
Wisch gehackt. Rindfleisch	1.00
Beste Leberwurst	0.70 bis 1.20
Hessische Leberwurst	1.00
Mettwurst u. Fleischwurst	0.90
Rotwurst u. Jagdwurst	1.10
Schwartemagen u. Zungenwurst	1.30
Schmierwurst u. Zwiebelwurst	1.20
Geräuchert. Speck eig. Schlächt.	1.30
Schinken-Ecken	1.50
Rollschinken	1.70
Schinken-Speck	1.70

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7. Telephon 1145.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Yellowstone-Nationalpark in Flammen.

Die Naturwunder des Wilden Westens. — Jahrtausende alte Vulkane. — Der Canon des Yellowstone-River.

Aus Utah wird gemeldet, daß der amerikanische Yellowstone-Nationalpark, die große Sehenswürdigeit Amerikas, von einer Riesenfeuersbrunst mit der Vernichtung bedroht wird. 5000 Morgen Land sind bereits abgebrannt. Das rasende Element setzt sein Zerstörungswerk fort.

Der Yellowstone-Nationalpark liegt im Bergland der Nordwestecke des nordamerikanischen Staates Wyoming, zwischen 44 und 45 Grad nördlicher Breite und 110 und 111 Grad westlicher Länge, etwa 2400 Meter über dem Meer und hat eine Ausdehnung von rund 9000 Quadratkilometern. Noch vor 30 Jahren gehörte dieses Gebiet zum wildesten Westen, und selten hatte eines Menschen Fuß das Dickicht des Urwaldes betreten. Selbst die Indianer hüteten sich, in die Wildnis vorzudringen. Nur einige Trapper hatten den Mut, sich den Weg ins Innere zu bahnen und den Urwald zu durchstreifen. 1871 ging als erster der amerikanische Staatsgeologe F. V. Hayden mit einer wohlausgerüsteten Expedition daran, dieses Gebiet zu erforschen, das sich als Dorado einzigartiger geologischer Erscheinungen und der merkwürdigsten Landschaftsbilder entpuppen sollte. Die Forschungsergebnisse der Haydenschen Expedition haben seinerzeit das Erstaunen und die Beachtung der ganzen Welt auf sich gezogen. Der Gelehrte hat in seinem großen Werk, dem ein reiches Material an Karten und Bildern beigegeben war, dieses Wunderland geschildert. Er machte nach seiner Rückkehr dem amerikanischen Kongreß den Vorschlag, das ganze Gebiet zum Nationaleigentum zu erklären. Der Nationalpark sollte aber nicht nur zur Freude der Menschen geschaffen sein, sondern er sollte auch Pflanzen und Tieren, die vom Aussterben bedroht waren, ein Asyl bieten, in dem sich Elche, Gazellen, Bergschafe, Bären und andere Raubtiere ungestört bewegen sollten. Fauna und Flora dieses ganzen Gebietes sollten in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten bleiben, und es wurden strenge Gesetze erlassen, die das Jagen, Holzfällen, das Verlassen der Wege, das Pflücken von Blumen und Pflanzen, das Zerstören der Geiser und der heißen Quellen unter Strafe stellten.

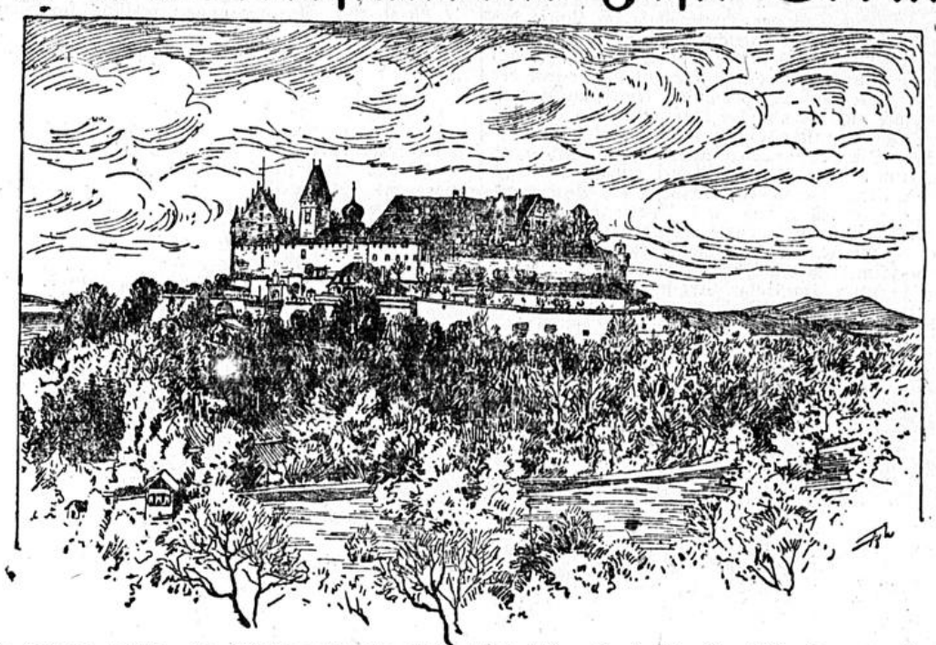
Der eigenartige Charakter des Yellowstone-Parks wird bedingt durch die geologischen Erscheinungen vulkanischer Natur, die der Landschaft ihr Gepräge geben. Das ganze Gebiet des Nationalparks und noch weit darüber hinaus beherrscht ein ungeheurer Vulkan, der zur Tertiärzeit tätig geworden sein muß. Aschenregen und mächtige Lavaströme ließ er damals rings über das Land fluten. Man kann sich kaum einen Begriff von der verheerenden Gewalt solcher Eruptionen machen; die Aufschüttungen betragen nicht weniger als 600 Meter! In den Jahrtausenden oder gar Hunderttausenden, die seit den letzten Ausbrüchen vergangen sind, ist diese riesige Wärmequelle noch immer nicht versiegt; die vulkanische Masse ist noch nicht erkaltet. Wenn auch heute kein Feuer- und Aschenregen mehr ausströmt, so ist doch im Innern der Vulkane noch genügend Glut vorhanden, um das einsickernde Wasser zum Kochen zu bringen und als heiße Quellen und Geiser oder als Dampf wieder auszuscheiden. Dazu gesellen sich noch die für die absterbenden Vulkane charakteristischen Ausstoßungen von Schwefel und Kohlensäure, die sogenannten Solfatare und Mofetten. Das Zischen und Brodeln in der Tiefe, die Nähe der heißen Erde und das Aufsteigen der Wasser und Dämpfe gewähren Eindrücke, die unvergeßlich sind. Aehnliche Gebilde gibt es auf der ganzen Welt nicht mehr; die einzigen, die denen des Yellowstone-Parks glichen und die sich auf Neuseeland befanden, sind 1886 durch den Ausbruch des Tarawera zerstört worden. Den Mittelpunkt des Parks und gleichzeitig seine erhabenste Schönheit bilden die weiten Terrassen der Mammoth Hot Springs. Sie übertreffen alles, was man sich an Tropfstein- und Sintergebilden vorstellen kann. Die einzelnen Becken und Schalen der Tropfsteingebilde, die den Rand des Bassins bilden und in allen Farben des Spektrums schillern, sind wie von Künstlerhand gefertigt; tiefblau und smaragdgrün strömt klares, dochendheißes Wasser aus den oberen Bassins über die Terrassen von einem Becken zum anderen. Auf prächtig angelegten Kunstterrassen steigt man von Mammoth Hot Springs durch die malerischen Felspartieen des Silbernen und Goldenen Tors zu dem Hochplateau des Nationalparks hinauf. Dort oben, in einer Höhe von 2500 Metern, blüht zu Beginn des Frühlings die Flora der Hochalpen. Veilchen, Primeln, Astern und andere bunte Blumen in großer Zahl stehen auf den Hängen, die noch teilweise von Schnee bedeckt sind.

Das Norris-Geiserbassin, eine andere Sehenswürdigkeit, ist eine weiße Fläche von Kieselsinter, aus der Hunderte von heißen Quellen sprudeln. Die mächtigsten Quellen erreichen eine Höhe von 50 Metern. Der berühmte Fountain Geiser zeigt sich regelmäßig alle 2½ Stunden. Er gleicht einem gewaltigen Springbrunnen, dessen klare Strahlen in die Lüfte steigen, herrlichen Wasserkünsten in alten Schloßgärten vergleichbar. In die hohen Wasserfänlen malt die Abendsonne die herrlichsten Regenbogen.

Von einzigartiger Schönheit ist die Höhe der Continental Divide, die Wasserscheide zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean, die eine Höhe von 2600 Metern aufweist. Von dort genießt man einen herrlichen Rundblick über eine Alpenlandschaft mit tiefliegenden Seen und den stark aufsteigenden Schneebergen der Absoraka und Teton Mountains. Selbst an den Ufern der ruhigen Bergseen brodelt das unterirdische Element in Quellen und Geisern und, was weniger angenehm ist, in Form kleiner Schlammvulkane, die den Wanderer, der mit den stinkenden Schwefelwasserstoffgasen nicht gern in Berührung kommen möchte, zur Betrachtung dieser Naturerscheinung nur aus respektvoller Entfernung veranlassen. Die Besucher dieses Naturschutzparkes haben einen besonderen Sport ersonnen: Aus dem eiskalten Wasser der Bergseen, die von Fischen wimmeln, angeln sie sich — das ist die einzige Jagd, die auf diesem Gebiet erlaubt ist — einen Fisch und halten ihn, der noch an der Angel hängt, in einen am Rand des Sees liegenden Geiser. Nach wenigen Minuten bekommen sie ohne besondere Anstrengung ihre Beute, mundgerecht gekocht, wieder.

Der Höhepunkt der landschaftlichen Schönheiten des Nationalparks ist der weltberühmte Canon des Yellowstone River, der den Abfluß des gleichnamigen Sees bildet. Raschen Laufes strömt der kristallklare, tiefgrün gefärbte Fluß über das Hügelland dahin, um sich am Rande des Plateau in grandiosen Wasserfällen in die Tiefe zu stürzen. Das romantische Waldtal verwandelt sich hier in eine tiefe, wilde Schlucht, die von fast senkrechten Wänden eingesäumt ist, auf deren Zinken wilde Adler horsten. In diesem Canon durcheilt der Yellowstone River das Vorgebirge bis zum Austritt aus dem Park. Die Wasserfälle erreichen eine Höhe bis zu 95 Metern, und in bunter Mannigfaltigkeit schimmern die verschiedenfarbigsten vulkanischen Gesteine unter dem weißen Schaum der Wellen. Es ist, als ob ein Regenbogen vom Himmel gefallen und an den Felsen in Stücke zerbrochen sei. Hier herrscht der sogenannte „Gelbe Fels" vor, der Fluß und Park den Namen gegeben hat. Das bunte Gestein ist von dunklen Tannen bewachsen; smaragdgrün und silbern leuchtet der Strom, bis er diesen Park der herrlichsten Naturwunder hinter sich gelassen hat.

Die wiedererstandene Feste Coburg.



In Coburg wurde der Wiederaufbau der Feste, die von Wallenstein vergeblich belagert wurde, festlich begangen. Geheimrat Bodo Ebhardt hat ein Vierteljahrhundert gebraucht, um die Feste, eines der schönsten historischen Denkmäler Deutschlands, zu restaurieren. Dem Feste wohnte Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha bei.

Die Klugheit der Bienen.

Zu dem Artikel des bekannten Tierpsychologen Dr. Zell, den wir unter der obenstehenden Ueberschrift in Nr. 205 unserer Unterhaltungsbeilage veröffentlichten, schreibt uns ein Bochumer Imker, der die Zucht seit mehr als 25 Jahren betreibt:

Die Biene stutzt immer bei verändertem Flugloch, ob das Loch durch ein Brettchen oder irgend einem anderen Gegenstand ganz oder teilweise verdeckt ist, nicht weil sie den rechten Weg nicht mehr findet, sondern weil ihr jede Veränderung an ihrem Stock, besonders aber am Flugloch, verdächtig und gefährlich erscheint. Sie tritt bei einer derartigen Veränderung, die sie zum ersten Male wahrnimmt, nie in den Stock ein, ohne sich zuvor durch langes Hin- und Herfliegen und Abtasten überzeugt zu haben, daß es sich um ihre Wohnung und ihr Volk handelt. Sie wird nämlich in jedem fremden Bienenstock sofort abgestochen und getötet.

Wenn die Bienen bei dem Ausflug am Christfest vor dem Brettchen am Flugloch sitzen blieben und zu Grunde gingen, so kam dies daher, daß sie bei ihren Versuchsflügen um das Flugloch bei der noch viel zu kühlen Witterung, denn es lag noch Schnee, erstarrten. Wenn die Biene bei sehr kühler Temperatur nicht sofort beim ersten Anflug in das Flugloch einfliegen kann und gezwungen ist, sich vorher an kalten Gegenständen erst anzusetzen, so erstarrt sie meistens und geht zu Grunde, wenn sie nicht ein warmer Sonnenstrahl zu neuem Leben erweckt. Wäre also das Brettchen im Sommer vor das Flugloch gestellt worden, so wären die Bienen, nachdem sie durch häufiges Abtasten ihr Heim erkannt hätten, seitwärts des Brettchens eingedrungen.

Bei Verstellen des Bienenstockes ist die Biene noch vorsichtiger, besonders wenn andere Bienenstöcke in der Nähe stehen. Es ist aber sehr natürlich, daß die Biene, wenn sie von einem Fluge zurückkehrt, zuerst dort ihre Wohnung sucht, wo sie gestanden hat und wo ihr jeder Zweig den gewohnten Weg zeigt.

Neues aus aller Welt.

 # Schweres Automobilunglück. Bei der Reichsfahrt des Allgemeinen deutschen Automobilklubs wurde zwischen Mittelpollnitz und Triptis auf der Geraer Landstraße das Motorrad des Kaufmanns Kurt Lindig aus Gera, der mit seiner Frau von Pößneck kam, von einem Kraftwagen, der ins Schleudern geraten war, erfaßt. Das Motorrad stürzte um. Die Ehefrau Lindig war sofort tot. Lindig selbst wurde schwer verletzt ins Geraer Krankenhaus eingeliefert, wo er bald starb. Zwei Insassen des Autos, der Fahrer und eine Dame wurden bei dem Zusammenstoß ebenfalls schwer verletzt. Das Auto soll aus Weimar stammen. Die Schuld an dem Unglücksfall wird dem verunglückten Lindig zugeschrieben, da er auf der falschen Straßenseite gefahren sei.

 # Den Vater erschlagen. In Loga bei Bautzen hat der Sohn des Häuslers Dutschmann seinen Vater der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, durch Schläge mit einem Maurerhammer getötet, als er Zeuge eines Streites der Eheleute war.

 # Ein Drama des Lebens. In Kissingen tötete der 28jährige Schlosser Lenz im Streite seine 24jährige Frau, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Auf die gleiche Art verletzte er auch seine Schwiegermuttr. Morgens fand man den Täter von einem Zuge überfahren tot auf.

 # Todessturz vom Feldberg. Bei einer Kletterpartie an der felsigen, schroffen Feldseewand im Feldberggebiet des badischen Schwarzwaldes stürzte der Sohn des Freiburger Postdirektors Maier kurz vor Erreichung des Zieles ab. Er blieb auf der Geröllhalde oberhalb des Feldsees tot liegen. Das Seil, das ihn mit einem anderen Touristen verband, ist auf dem Sturz durchgerissen. Nachdem der erste vor einigen Wochen unternommene Versuch, die Feldseewand am Feldberg im Schwarzwald zu erklimmen, glücklich gelungen ist, hat der jetzige zweite Versuch ein Menschenleben gefordert.

 # In den Fahrstuhlschacht gestürzt. Der Direktor der Deutschen Bank in Königsberg, Reichmann, stürzte in den Fahrstuhlschacht des Bankgebäudes. Man fand später seine Leiche, als man ihn vermißte. Die Umstände des Unfalles sind nicht aufgeklärt.

 # Zwei Panzerzüge aufeinandergefahren. In Litauen fuhren auf der Station Olkinski zwei Panzerzüge durch falsche Weichenstellung aufeinander. Ein Offizier und ein Unteroffizier wurden getötet, 18 Soldaten mehr oder minder schwer verletzt. Man glaubt, daß es sich um ein kommunistisches Attentat handelt.

 # Die Flucht vor den Ratten. Wolhynien ist von einer Rattenplage bedroht. Die Gouverneure der bedrohten Provinzen verlangen Apparate, um die Ratten, die aus dem Hungergebiet der Ukraine stammen dürften, durch Giftgase zu vertilgen. Ein Korrespondent der „Prawda" schildert eines dieser fünf Rattenheere, die Wolhynien durchqueren. Der Weg des Heeres sei schon von weitem an dem Zug der Raben und Geier erkennbar, welche den Ratten folgen. In der Nacht wurden die Ratten durch Füchse und andere Tiere in großer Zahl getötet, aber ihre Zahl scheint immer mehr zu wachsen. Sie schreiten fort auf einer Front von 1,5 Kilometer Breite und 1 Kilometer Tiefe. Die Bevölkerung, die von dem Zug bedroht sei, müsse ihre Dörfer verlassen. — Man wird noch nähere und zuverlässigere Mitteilungen abwarten müssen, um zu beurteilen, inwieweit der Schrecken der heimgesuchten Bevölkerung das gefürchtete Uebel übertrieben hat.

 # „Wetten, daß ich Dich totschieße?" In Paris hat eine junge Dame ihren Freund nach einem Trinkgelage erschossen. Der Geschäftsreisende Henry Durand hatte den Abend mit seiner Freundin Helene Delacroix durchgekneipt. In angeheitertem Zustande machte das Pärchen einen Nachtspaziergang an die Seine, wo Durand seinen Revolver aus der Tasche zog und seiner Begleiterin drohte, sie zu erschießen. Tatsächlich war der Revolver ungeladen, und das Mädchen neckte ihren Freund, indem sie ihm vorwarf, daß er doch nicht den Mut zum Schießen hätte. Darauf zog er ein paar Patronen aus der Tasche, lud den Revolver und gab ihn seiner Freundin mit der Frage, ob sie mehr Mut hätte als er. In aller Seelenruhe erwiderte die junge Dame: „Wetten, daß ich Dich totschieße?" und drückte ab. Mit durchschossener Schläfe sank der Freund tot zu Boden.

 # Das gestörte Fest. In dem faschistischen Parteibüro zu Florenz platzte eine Handgranate, wobei zwei Faschisten getötet und fünf verwundet wurden.

 # Zugunglück in Italien. — Sechzig Verwundete. Der Schnellzug Genua-Rom ist in einen aus Rom kommenden Zug hineingefahren. Vorläufig werden 60 Verwundete, darunter zwei Schwerverletzte, gemeldet.

 # Einsturz einer Kirchenkuppel. Einer Meldung aus Palermo zufolge stürzte unmittelbar nach Beendigung des eucharistischen Kongresses die Kuppel der Kirche San Dominico zusammen und zerstörte die Tribüne, auf der während der Sitzung die geistlichen Würdenträger und die Behörden gesessen hatten.

 # Grindell Matthews dem Erblinden nahe. Der Erfinder der Todesstrahlen, Grindell Matthews, hat sich von Neuyork, wo er sich mehrere Wochen aufgehalten hat, wieder nach London eingeschifft. Er will seine Laboratoriumsforschungen wieder aufnehmen. Matthews hat durch die Experimente mit seinen Strahlen ein Auge verloren und erklärt, es sei möglich, daß er auch auf dem zweiten Auge das Sehvermögen einbüßen werde.

 # Der Erfinder des Zements. In Leeds in England wird zum Gedächtnis an den Maurer Aspdin, der im Jahre 1824 das Portland-Zement erfand, ein Denkmal gesetzt.

 # Die Erde bebt. Sonntag morgen sind im Bezirk von Erzerum zwei Erdstöße verspürt worden. In 18 Dörfern wurde ernster Schaden angerichtet. Vier Fünftel der Häuser sind völlig zerstört, die übrigen wurden unbewohnbar.

 # Die amerikanischen Weltflieger in Washington. Die amerikanischen Weltflieger, die infolge Nebels gezwungen waren, in Aberdeen eine Zwischenlandung zu unternehmen, landeten in Washington. Präsident Coolidge wartete auf dem Flugfelde mehrere Stunden auf sie.

 # Eine sensationelle Entführung. Die oberen Zehntausend von Neuyork sind in Aufregung über die Entführung zweier Schwestern, der Töchter des bekannten amerikanischen Bankiers Winthrop, die mit einem Chauffeur und einem Elektriker aus dem elterlichen Hause geflohen und sich mit ihren Begleitern verheiratet haben. Winthrow ist mehrfacher Millionär und stammt aus einer der ältesten und angesehensten Familie Neuyorks. Er erlitt beim Empfang der Nachricht einen Nervenchok.

 # Die verurteilten Millionärssöhne. Die Millionärssöhne Nathan Leopold und Richard Loeb, die sich zur Ermrdung des Millionärssohnes Frank bekannten, wurden vom Richter Caverly zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Allein die Jugend der Mörder hatte den Richter veranlaßt, auf lebenslängliches Zuchthaus zu erkennen, da niemals in Illinois ein Minderjähriger zum Tode verurteilt worden war.

 # Zehntausend Quadratmeilen überschwemmt. Die ungeheure Ueberschwemmung in China erstreckt sich nach den letzten Feststellungen auf 10 000 Quadratmeilen. Die Zahl der Todesopfer wird mit 13000 beziffert. Das von dem chinesischen Roten Kreuz gebildete Hilfskomitee hat einen Betrag von 20 Millionen mexikanischer Dollar zur sofortigen Hilfeleistung nötig. Die Regierung führte eine besondere Steuer auf Eisenbahn, Post und Telegraph ein. Eine beabsichtigte Zollerhöhung wurde von den betreffenden Mächten abgelehnt. Eine private Sammlung in der Bevölkerung hat am 1. September begonnen.

Heitere Ecke.

Ein Bühnenerlebnis.

Es war vor vielen Jahren in der Wiener Hofoper, als bei einer Aufführung der Wagnerschen Oper „Siegfried" folgendes passierte: Der berühmte Winkelmann als Siegfried schmiedete aus den Stücken des väterlichen Schwertes seinen Nothung. Er tauchte ihn ins Wasser, hämmerte ihn wiederholt unter stetigen Sangesrufen, bis er ihn für brauchbar genug hielt. Ob auch die Zuhörer ein rechtes Vertrauen zu der vortrefflichen Beschaffenheit des Schmiedewerkes hatten, bekümmerte ihn wenig, es waren ja auch kaum Fachleute des Schmiedehandwerks anwesend.

Siegfried sang noch zu Mime, dem Zwerg, hin: „So schneidet Siegfrieds Schwert!" und holte, mit beiden Händen das Schwert umfassend, hoch über den Kopf zurück aus, um den Amboß zu durchschlagen.

Da — fiel hinter ihm die Klinge des Schwertes zur Erde und Siegfried schlug mit dem Griffstumpf allein zu. Aber, o Wunder, der Amboß spaltete sich trotzdem und fiel auseinander. Es erfolgte natürlich ein stürmisches Beifallsgelächter, in das auch Winkelmann einstimmte.

Hausfrauen!
verlangt die Marke „Magev"
das anerkannt gute und preiswerte vierfache Obergarn

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 80 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Natürliche Mundreinigung durch Chlorodont-Zahnpaste.

Die Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Millionen, die heute „*Chlorodont-Zahnpaste*" täglich im Gebrauch haben, haben es selbst ausprobiert, daß ein Mundwasser allein die mechanisch reinigende Zahnpaste nicht ersetzen kann. Der mikroskopisch feine, chemisch reine praecipitierte kohlensaure Kalk ist ein seit altersher gekanntes unentbehrliches Putzmittel für die Zähne, das den Schmelz nicht angreift. Neben diesem mechanischen Reinigungsmittel enthält Chlorodont neutrale Salze, die den Speichel mehren und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken. Schädliche und unangenehm schmeckende antisept. Chemikalien, wie in manchen Mundwässern, sind ausgeschlossen. „*Chlorodont-Zahnpaste*" mit ihrem herrlich erfrischenden Pfefferminz-Geschmack ist eine glückliche Komposition von Mundwasser und Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage. Wer daneben Mundwasser verwenden will, benutze das preiswerte und angenehm erfrischend schmeckende „*Chlorodont-Mundwasser*", das frei von Salol und anderen schädlichen, unangenehm schmeckenden Chemikalien ist. — Flasche 80 Pfennige, wie die große Tube Zahnpaste.

Brief-Kasten

G. S. Ein spezifisches Mittel gegen Holzwürmer gibt es nicht. Tüchtiges Klopfen, Bepinseln mit Petroleum, Ausschwefeln werden empfohlen. Vielleicht weiß ein Leser ein besseres Mittel.

A. S. Melden Sie den Tatbestand dem Wohnungsamt, das in dieser Sache zuständig ist. Derlei Dinge passieren in der Zeit der Wohnungsnot oft.

W. W. 111. Aeroklub Berlin.

R. K. Haftbar ist der Schulverband. Wenden Sie sich an das städtische Schulamt. Die Stadt ist in der Haftpflichtversicherung versichert.

Seppel. Der Transport kostet etwa 360 Mark.

Stein 139. Als Untermieter haben Sie nur mit dem zu tun, der Ihnen die Wohnung abgegeben hat. Der Mieter darf aber Untermieter nur mit Zustimmung des Vermieters aufnehmen. Entsteht ein höherer Verbrauch an Wasser für die Gesamtwohnung als drei Prozent der Friedensmiete, so kann der Mehrbetrag eingezogen werden.

J. H. 100. Der Vorsitzende des Sparerbundes, Konrektor Brune, Westfälische Straße 12, wird Ihnen nähere Auskunft geben.

E. W. 100. Neben der Miete (62 bezw. 58 Prozent) ist auch der 100 Prozent überschreitende Anteil an der Gemeinde-Grundsteuer zu zahlen und zwar auf alle Mietsparteien einschließlich Hausbesitzer, falls er im Hause mit wohnt, verteilt entsprechend dem Anteil an dem Gesamtmietertrag.

B. K. Das radikalste Mittel ist, lästige Haare auszureißen. In den Anzeigen werden öfter Mittel angepriesen, über deren Wirksamkeit für die Dauer wir nicht unterrichtet sind. Vielleicht kann ein Leser Auskunft geben, ob der „elektrische Apparat" zur Entfernung lästiger Haare oder ob andere Mittel sich bewährt haben.

F. J. 1. Das richtet sich nach den Vereinbarungen, die mündlich vereinbart sind oder nach ortsüblichem Gebrauch. Seitdem die Hausbesitzer verpflichtet sind, den größten Teil der Miete schon im Laufe des Monats als Steuern zu entrichten, wird fast allgemein die Miete am Monatsersten für den begonnenen Monat erhoben. — Räumungsklage ist nur zulässig, wenn der Mieter an mehreren hintereinander liegenden Terminen die Miete nicht bezahlt hat oder wenn sein sittliches Verhältnis zu Beanstandungen starken Anlaß gibt.

M. W. Die Legitimation eines Kindes wird durch die Anerkennung der Vaterschaft bei einem Deutschen nur herbeigeführt, wenn er die Mutter des Kindes geheiratet hat. Eheschließung und Anerkennung kann ohne weiteres in dem Geburtsregister vermerkt werden. Bei einem Ausländer muß die Legitimation nach dem Recht seines Heimatlandes aus den vorhandenen Tatsachen folgen. Im Geburtsregister kann die Anerkennung der Vaterschaft stets, die Eheschließung aber erst dann vermerkt werden, wenn die ausländische Rechtslage dahin klargestellt ist, daß das Kind nunmehr als eheliches gilt. Ueberall ist die Staatsangehörigkeit anzugeben, außer wenn sich eine richtige Angabe darüber schon vorher in der Urkunde befindet. Ist im Geburtsregister nicht nur die Anerkennung des Vaters, sondern auch seine Eheschließung mit der Mutter des Kindes vermerkt, so kann der Standesbeamte annehmen, daß das Kind nach dem maßgebenden Recht als eheliches zu gelten hat.

S. S. 1, Ottostraße. Selbstverständlich haben Sie bei freiwilliger Weiterversicherung Anrecht auf die sozialen Einrichtungen der Versicherung. Es ist richtig, daß beide Versicherungen nebeneinander laufen. Wegen aller Einzelheiten wenden Sie sich an das städtische Versicherungsamt, Maltheserstraße.

G. K. 200. Anfrage unverständlich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

K. L. 17. Ford wohnt in Detroit (Ver. Staaten). Näheres wissen wir auch nicht.

M. S. 4. 5000.

Streitende Modistinnen. Beide Formen sind je nach den Umständen anwendbar. Am gebräuchlichsten ist die Redensart „Das geht die Mutter nichts an."

W. D. Auch in diesem Falle kann der Hausbesitzer als Wassergeldzuschlag drei Prozent erheben. Hieraus ergibt sich die Beantwortung der weiter gestellten Anfragen.

J. Die Tabelle in Nr. 184 ist richtig.

L. H., 16. Unsere Tabelle ist richtig. Sie haben 22,87 Mark zu zahlen, dazu den Anteil an der Grundsteuer. (Siehe vorhergehende Antwort.) Wassergeld ist nur zu zahlen, insoweit der Betrag drei Prozent der Friedensmiete überschreitet. Der Hausbesitzer kann aber statt 58 Prozent 55 Prozent Zuschlag zur Miete erheben und dann das ganze Wassergeld umlegen. Dabei ist ein stärkerer Verbrauch einer Mietspartei wohl besonders zu berücksichtigen.

Lothringen-Gerthe. Zur Einreise in Lothringen, das jetzt zu Frankreich gehört, ist erforderlich zunächst ein deutscher Reisepaß mit der Ausreisegenehmigung des Finanzamtes; der visierte Paß ist dann dem französischen Konsul in Düsseldorf, Kaiserstraße 45, zur Einreisegenehmigung vorzulegen. Dort erfahren Sie auch, wie hoch die Kosten sind.

Nichte. Durch amtliche Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" und Mitteilung in den Tageszeitungen.

J. J. Fordern Sie vom Hausbesitzer bezw. Hausverwalter bis zu einem bestimmten Termin (Tag und Datum) Abstellung des Uebelstandes. Er ist dazu verpflichtet, wenn die Tür so schlägt, daß dadurch die nächtliche Ruhe gestört wird.

A. E. 12. 1. Der Wintergarten war früher „Stadttheater", d. h. die Bezeichnung war nur insofern richtig, als einzelne Gesellschaften geringe städtische Zuschüsse erhielten. 2. Es haben im alten Stadttheater auch Operettengastspiele stattgefunden. 3. Das heutige Stadttheater war ursprünglich Variété-Bühne, der erste Umbau durch Direktor Brümmer umfaßte nur den Zuschauerraum, der große Umbau wurde durch Birrenkoven eingeleitet (1912) und dann von der Stadt gründlich vollendet (1914), als das Haus durch die Stadt übernommen worden war. 4. Direktor Malburg spielte zuletzt im Wintergarten ohne Zuschuß, da nach Entstehen des jetzigen Stadttheaters eine zweite Bühne nicht subventioniert wurde.

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werden.

Max Mischkowski

Brückstr. 27 BOCHUM Brückstr. 27

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über meine grosse Auswahl staunen.

LM15

liefert an jedermann auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Billigste Preise!

Große Auswahl

Anzüge
In allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für
Herren
Burschen
Jünglinge
Knaben
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
Cutaways
Regenmäntel
Covercoats
Schlüpfer
Sporthosen
Hosen
in jeder Grösse und allen Preislagen.

Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Röcke, Blusen
Strickwesten
Jumper
Betten, Steppdecken
Gardinen

Kleiderstoffe
Bettfedern
Inlett
Hemdenstoffe
Bettwäsche
sowie alle
Manufaktur-waren.

Offenbacher Lederwaren extra billig!

Koffertasche braun Florida Mouton m. gut. Futter 5.65
Lack-Schließbügeltasche mit und ohne Lederfutter....von 14.00 an
Croco Flügeltasche mit Spiegel und Portemonnaie.... 10.75
Damen-Blusenkoffer Rindleder.....von 18.00 an
Einrichtungskoffer in Leder mit achtteiliger Einrichtung von 32.00 an
Coupé-Koffer in Hartpappe.....von 8.50 an
Brieftaschen in Vollleder.....von 3.50 an
Scheintaschen im Preise sehr ermäßigt.....von 0.60 an
Zigarren- und Zigaretten-Etuis in großer Auswahl!

Für Theater und Feste entzückende Neuheiten in Besuchs- u. Beutelform

Alle sonstigen **Reise-Artikel** in reichhaltiger Auswahl zu besonders billigen Preisen

Eine Besichtigung unserer Schaufenster und Läger werden Sie von der Güte und Billigkeit unserer Ware überzeugen!

20% Rabatt extra! **Alligator Lederwaren G. m. b. H.** **20% Rabatt extra!**

Bochum, Friedrichstraße 17.

Mittags nach dem Essen eine

FABIAN

Zigarette zu rauchen, gehört zu den liebsten Gewohnheiten des Rauchers, der Qualität zu schätzen weiss

1. KLASSE PF. 8 PF.

Speck-Beck
Bochum Eickel
Dorstenerstr. 6 Kaiserstr. 10
hat immer mäßige Preise.

Kopffleisch mit dicker Fettbacke . . . Pfd. 0.39
Schönes hies. Kleinfleisch 0.38
Trock. Mettwurst . . . 0.85
Thüringer Blutwurst . 0.85
Plockwurst . . . von 1.00 an
Frische Margarine von 0.55 an
Gar. rein. Scheineschmalz 0.88
Ger. la. Backenspeck . . 0.75
Geräu. schöner Bell- u. Bauchspeck 0.90
Preise in Bill. Mk.
Schöne kleine Schinken 0.65 in größeren Stück das Pfd.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, 13. Sept. 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände wie: **einen Posten Margarine, Büchsenmilch, Oelsardinen, Kokosfett, Dauerwurst, Würstchen in Dosen, Bratheringe in Dosen, ca. 230 Büchsen Konservengemüse, Streichhölzer, Nuleta, Maggis-Suppen-pp.-Würfel, Milchsternwaffeln, Bonbons in Gläsern, leere Bonbon- und Weckgläser, Fleisch- und Wurstplatten usw.** öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 11. September 1924.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a.

Billig!!

77028	Bill.-Mk.
Prima Ochsenfleisch, leicht gesr.	0.50
bei Abnahme von 5 Pfund ohne Unterschied der Stücke	0.46
Prima Rindfleisch	1.00
Kalbfleisch	1.20
Schweinefleisch-Kotelette	1.40
Scheinefleisch von Schinken durchwachsen	1.20
Gehacktes von Gefrierfleisch	0.60
" von frischem Rindfleisch	1.00
Leberwurst I	1.40
" II	0.70
Blutwurst I	1.40
" II	0.70
Fleischwurst	1.10
Knoblauchwurst	0.90
Prima Aufschnitt	1.40, 2.00
Pasteten	1.60
Rollschinken	2.00
Schinkenspeck	1.80
Schinkenspeck gekocht	3.00
Speck, hiesige Ware	1.40
" ausländisch	1.00
Schmalz	0.85, 1.00
Margarine	0.60, 0.90
Plattenfett	0.60
Nierenfett	0.80

August Kappey
Bochum, Wiemelhauserstr. 26
früher Winkelmann,

Heimbach
Altenbochum, Wittenerstr. 93,
" **Wasserstr. 112.**

So billig bin ich noch!!

LH44	Bill.-Mk
Mastochsenfleisch gefr. à Pfd.	0.50
" 5 Pfund	2.30
Gehacktes davon	0.60
Rindfleisch eig. Schlacht.	0.60
Rouladen	0.70
Hammelfleisch	0.60
Keulen	0.70
Schweinefleisch e. g. Schlachtg.	
durchwachsen	1.00
Schinken	1.10
Roll raten	1.20
Kotelette	1.40
Speck gesalzen, fetten	0.80
Speck geräuchert, fetten	0.90
Speck geräuchert, durchwachsen	0.85
Rollschinken sol. Vorrat reicht	0.80
Schinkenwurst	0.70
Polnische Mettwurst, Spezialität	0.90
Leberwurst	0.80, 0.40
Knoblauchwürstchen z. Warmm.	0.90

Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Hugo Herz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15
Fernruf 1680.

Spar- und Bauverein
e. G. m. b. H., Bochum

Am Samstag, den 13. September, abends 6 Uhr, findet im katholischen Gesellenhause, Marienstraße 14, eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, von deren Ergebnis die Ausführung der für dieses Jahr geplanten Neubauten abhängt.

Aus diesem Grunde lagen wir alle Mitglieder dringend zur Teilnahme an dieser Versammlung ein.

Als Ausweis dient Anteilschein oder Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Herrliche Herbstfrische
Gasthof Münnich, Reil an d. Mosel.
Sehr gute Verpflegung. September und Oktober geöffnet, auch während der Weinlese. Pension 6 Mk. (a3429)

Auf Teilzahlung!
Teilzahlung gestattet!
Preiswerte Sofas
in
Moquet, Plüsch, Gobelin etc.
Ledersofas kaufen Sie bei
R. Albrecht, Herner Str. 3.
Gute Ware!
Teilzahlung gestattet!

Guterhaltenes **Damen- u. Herr.-Fahrrad** bill. zu verk. (76986 Franks Fahrrad-Etagengeschäft, Obere Marktstr. 31 I Teilzahlg. gestattet.

Arbeiter-Socken 0.55 Bill Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,** Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.



Suche 6 sch. schwere **Arbeitspferde** aus Privatband zu kaufen. Ang. u. V W 3427 a. d. Geschst. d. Ztg.



Ein Waagon ar. und kleine (LK54 **Schweine** angekommen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr. 58.

Wie einst im Mai!
Kleinfleisch Ohren, Pioten, Kostücke 10 Pfund Mk. **3.80**
Jos. Bolte, Bochum, Bessemerstr. 22.

Preistafel
von LM36
J. Meyer, Grabenstr. 20.

	Bill.-Mk.
Hammelfleisch Pfund	0.80 u. 0.60
Kalbfleisch Pfund	1.30 u. 1.20
Schweinefleisch Pfund	1.35 u. 0.95
Ochsenfleisch gefr. Pfund	0.60 u. 0.50

1 Lang-wagen guterhalten, mit n. Kasten, preiswert z. verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 2951.

Heyd billig abzug. (76947 Alsenstr. 9. 2. E., r.

Ziegenlamm 15 Mk. zu verkaufen 76934) Steinstr. 84